Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-62378-p0001-1

Laborum dulce Lenimen Horat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-62378-p0003-2

15.

Der Stadt vnd Kirchen zu Magdeburg

Alte/ Wahre/ Christliche Beständigkeit in vnd bey der alten/ Wahren/ Christlichen/ Catholischen vnd Apostolischen Lutherischen

Lehr vnd Warheit/

Nebenst derselben wahren beständigen Trost/ welchen sie gehabt/ vor/ vnter vnd nach der vberJährig außgestandenen Belagerung

Anno 1550.

Auß vnterschiedlichen zur selbigen Zeit in offenen Truck gegebenen Schrifften zusammen gezogen/

Vnd der jetzo

An vielen Orthen betrübten/ beträngeten vnd nothleidenden/wahren Christlichen Kirchen zu einem kräfftigen Trost vnd Gottseliger Nachfolg vnd Beständigkeit

In Druck außgefertiget.

Im Jahr. M. DC. XXX.

36.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-62378-p0006-8

An den Christlichen Leser.

DEr jetzige betrübte Zustandt der Christlichen Kirchen/ Christlicher lieber Leser/ Welcher dem vor Achtzig mehr vnd minder Jährigen/ sich in vielen vergleichet (GOtt der HERR gebe/ daß auch in dem damals erfolgeten Fried vnd Ruhestand) hat vieler frommer Hertzen Seufftzen erreget vnd erwecket/ ein Hertzliches Sehnen vnnd Verlangen zu tragen nach den Schrifften der vber Jährigen Magdeburgischer Statt Belägerung vnd Kirchen Verfolgung/ darauß nicht allein der Feinde Göttliches Worts vnnd Nahmens Teuffelisches Wüten vnnd Toben zuvernehmen/ sondern fürnemblich GOttes deß Allmächtigen Macht vnnd Herrligkeit/ welche er in gnädiger Beschützung vnnd Außhelffung der Kirchen selbiges vnd anderer Oerter/ Wunderlich vnd Augenscheinlich dargethan vnd erwiesen/ vnnd alleine sein allein Seligmachendes Wort für die 3. damahlige mächtige Feinde/ als das Abgöttische Bäpstische Tridentische Concilium/ verführische Interim vnd Gottloser Adiaphoristerey rein vnd lauter erhalten/ vnd auff vns alß Nachkömlingen allergnädigst gelangen lassen/ zuerkennen/ Dann vnnd daneben die Standhafftigkeit selbiger Statt als der von aller Menschlicher Hülffe verlassenen armen

Bethulien/ bey vnd in der wahren Christlichen Lehr vnd Religion. So wohl der künfftige heilsame Trost auß GOttes Wort/ dadurch sie sich selbst vnnd andere fromme Christen ausser jhrer Statt auffgerichtet/ gestärcket vnd auffgehalten. Welche Stück fürwahr wohl werth seyn/ daß sie auch in den jetzigen fast gleichen / wo nicht gefährlichern vnnd beschwerlichern Zeiten der Verfolgung Christlicher Lehr / allen Nothleidenden Christen stets für Augen schweben / auch sich / da GOTT der HERRes auß gerechtem Zorn verhengen solte / in der Verfolgung vnd Trangsall vmb vnd wegen deß allein Seligmachenden Worts GOttes / damit zuschützen / zutrösten / auffzurichten/ vnd in wahrer Beständigkeit deß Glaubens zuerhalten. Zu welchem Ende denn dieser Extract (weil die gantze Schrifften etwas weitleufftig) auch selten beysammen zufinden auß denen in der Statt Magdeburg vor/ vnter vnd nach wehrender Belagerung gedruckten Tractaten verfertiget/ vnd durch den offentlichen Druck ist außgelassen.

In welchen der Christlicher Leser vber den jetzt angezeigten herrlichen Nutz / auch diesen empfinden wird/ daß die vornembste zweiffels Puncten/ so bey jetzigen langwierigen Kriege vnd Verfolgung der Kirchen GOttes / einem frommen Christlichen Hertzen auffstossen können/ darinnen kürtzlich vnd gründlich Erortert vnd Beantwortet werden zum Exempel: 1. Ob mit der offentlichen Bekäntnüß der Warheit an jetzo hinter dem Berge zu halten? 2 Ob man auch in den geringsten vnd schlechtesten Ceremonien den Feinden Göttlicher Warheit an jetzo etwas einreum müge? 3. Ob man eusserlicher Verfolgung halben von dem Evangelio abtretten müge? 4. Ob auff grosser Fürsten vnd Herrn Exempel zusehen vnd denselben zufolgen? 5. Ob den Papisten zu gleuben / wenn sie vorgeben / die Religion sey in vnd

mit

mit diesem Kriege nicht gemeinet? 6. Ob Friedes halben in einem vnd dem andern Religions Artickul den Feinden der Warheit zu weichen oder nachzugeben? 7. Ob man deß Bauchs halben mit denselben Heucheln / vnnd in ein Horn blasen müge? 8. Ob die Religion mit der Faust fortzusetzen vnd die Leute zum Glauben zuzwingen? 9. Was von der Gegenwehr zu halten / vnnd ob eine Vnter Obrigkeit der Obern / da sie die wahre Religion zu drücken vnd vnter zudrücken sich vnterfanget / mit Recht vnd nach GOTTes Wort sich wiedersetzen / sich vnnd die jhrigen für vnrechtmässiger Gewalt schützen müge? 10. Ob hiedurch dem eusserlichen Gehorsam gegen die Weltliche höchste Obrigkeit etwas abgehe / vnd solcher Wiederstand für eine Rebellion zu achten? 11. Ob ein Christ sich zur Verfolgung der Christlichen Kirchen auff begehren der Obrigkeit könne gebrauchen lassen? 12. Ob man sich einem künfftigen Concilio vnterwerffen solle vnd könne / was es auch schliessen müge. 13. Was von dem Interim zuhalten? 14. Wie fern die Stände Deutsches Landes dem Käyser verpflichtet? 15. Wie man in den Belagerungen in entstehung aller Menschlichen Hülffe / auß GOttes Wort sich trösten solle? 16. Ob auß den Niederlagen in Kriegsläufften alß bald der Sachen Vnrechtmässigkeit zuschliessen? 17. Was ein Gottseliger Kriegsmann zu bedencken / vnd wie er mit dem Gebet sich solle vnd müsse gefast machen. 18 Ob nach geschehener Reformation die Bäpstische Thumpfaffen mit gutem Gewissen wieder einzunehmen? 19. Ob das Evangelium vnnd Bekändniß wahrer Religion eine Vrsach sey deß Vnfriedens? 20. Ob durch Heucheln mit den Feinden GOTTES / dessen Straffen können vermieden werden. 21. Ob die Statt Magdeburg vmb Weltlicher Vrsachen oder vmb Gottes Wort dieselbe Verfolgung oder

Belagerung habe erlitten? 22. Ob nicht Magdeburg nechst GOTT die einige Vrsach sey der erhaltung Göttlichs Worts zur Zeit deß Interims? 23. Wannenhero an jetzo alle Kriege vnnd Tumult entstehen? 24. Ob wegen der Feinde grosse Macht man von der Warheit deß Evangelij abfallen oder dessen Beschützung solle fallen lassen? 25. Wie weit der Weltlichen Obrigkeit zu gehorchen vnd nicht zugehorchen? 26. Ob einige Obrigkeit vom Käyser sey? 27. Was Verleugner / Abtrünnige / Verfolger vnnd Verlasser seyn? 28. Wie standhafftige Theologi zur Zeit der Verfolgung sich zuverhalten? 29. Ob Brieffliche Vrkünden verbinden mügen wieder die wahre Religion? 30. Ob der Versicherung der Religion halben zu trawen/ꝛc.

Welche Gewissens scrupul denn ohn zweiffel an jetzo noch jhrer viele quelen vnnd betrübt machen. Derer aller Resolution vnnd Erorterung ist/ wie gesagt / auß diesem kurtzen Extract zu nehmen / welchen derowegen der Christliche Leser jhm wird anbefohlen vnd angelegen seyn lassen/ durch fleißige Lesung Nützlich vnnd Selig zugebrauchen.

Dem hiemit GOttes Gnade vnd wahre Beständigkeit in der erkandten vnd bekandten Warheit gewüntschet wirt von Christo JEsu vnserm getrewen Heyland vnd Schutzherren.

AMEN.

Ordnung

Ordnung der Schrifften nach den Jahren.

ANNO M. D. XLIIX.

1. Außschreiben der von Magdeburg.

ANNO M. D. XLIX.

2. Dero von Magdeburg Entschuldigung/ Bitt vnd Erinnerung.

ANNO M. D. L.

3. Der von Magdeburg Außschreiben.
4. Bekäntniß/ Vnterricht vnd Vermanung der Prediger.
5. Christliche kurtze Erinnerung der Prediger.
6. Dero von Magdeburg Verantwortung alles Vnglimpffs.
7. Warhafft. Bericht/ was Montags nach Matthei.
8. Recusation Schrifft der Stände Augsp. Confession oder Concilij zu Trient.

ANNO

ANNO M. D. LI.

9. Antwort der Prediger auff das rühmen jhrer Feinde.
10. Der Kriegsleute Gebet.
11. M. Rhodij/ daß die Magd. vmb Gottes Wort verfolget.
12. Ambsdorffij Trost an die von Magd.
13. Fl. Illyrici Vermahnung.
14. Ejusdem Warnung/ daß die Verfolger.
15. Vermahnung der Theologen zu Wittemberg mit einer Vorrede.

ANNO M. D. LII.

16. Bedencken der Prediger auff Curions Mandat.
17. Gründlicher Bericht vom Gehorsam gegen die Obrigkeit.

ANNO M. D. LIV.

18. KirchenOrdnung etlicher Articul der Prediger.

Ohne Jahr.

19. Bußpredigt Galli Fl. Illyrici.
20. Geistlicher Trost Fl. Illyrici.

Auß

Auß dem Bekäntnüß/ Vnterricht vnnd Vermahnung der Pfarrherrn vnnd Predigern der Christlichen Kirchen zu Magdeburg/ Anno 1550. den 13. Aprilis.

NAchdem aber dieselben Bekennern / weil nu auch ist ein Erbar Rath vnnd Christliche Gemeine dieser vnser Stadt / also daß etliche Feinde sich selbst vernehmen lassen / wir seyn die Vberbleiblinge von der Augspurgischen Confession / welchen sie auch nun leichtlich rahten wollen / So erkennen wir vns demnach / für GOtt vnd der gantzen Christenheit schuldig / sonderlich dieweil wir noch durch GOttes Verleyhung zu GOttes Ehren / vnnd der gantzen Kirchen Trost / etwas frey reden können / daß wir offtgenanter Lehre / des H. Evangelij / durch D. Mart: Luth. vns wiederumb offenbahret / vnnd der Augspurgischen Confession / ein offentliche Zeugniß geben / vnd durch den Druck liessen außgehen / damit GOtt hierin sein Ehre gegeben / vnd die armen vnterdruckten Christen sehen mügen / daß solche Bekäntniß noch nicht gantz verloschen / vnd noch ein kleines Heufflein auch hie ist / daß es noch in dem mit jhn helt. Christus wolle weiter vns sampt jhnen / seinen Geist / Gnade vnd Stärcke mittheilen / zuverharren biß ans Ende / vnd die Jenigen so abgewichen vnd gefallen sind / gnediglich wiederbringen / AMEN.

B. 1. b.
B. 2. a.

Auß dem Beschluß der Bekentnis.

B. 4. b. SO hastu nu / Christlicher Leser / die Summa dieser Lehr / welche / wie sie in den Propheten vnd Aposteln gegründet ist / vnnd auß grosser Finsternis des Antichristischen Reichs zu diesen letzten Zeiten durch den Mann Gottes / Doct. Martin. Luther heiliger Gedechtnüß wider an Tag gebracht / vnd in den Artickeln der Augspurgischen Confession begrieffen ist / also wird sie noch heutiges Tages durch sonderliche Gnade Gottes in vnsern Kirchen rein vnd vnverfelscht gepredigt.

H. 1. a. b. Wir haben auch solche Cæremonien in vnsern Kirchen / die mit der Lehr der Aposteln vnd der reinen Kirchen nach jhnen / vberein kommen / nemlich Christliche vnd nützliche / wie wir sie von den wohlgeordenten Kirchen entpfangen haben. Vnnd wie wir von der Lehr derselbigen Christlichen Kirchen nichts / ohne merckliche Schmach Christi / Verleugnung vnd Gotteslesterung / verenderen können noch wollen / so fern vns Christus beystehet / wie wir denn von jhm bitten vnd hoffen: Also halten wir auch / daß zu dieser Zeit / vnnd bey den jetzigen Vmbständen / die Ceremonien nicht können von der Lehr abgesondert werden. Vnd daß man die falsche Christi vnd Belials Vereinigung / welche etliche / den Creutz zu entfliehen jetzt machen / auch ohne Gotteslesterung vnd Abfall nicht zulassen kan / wie solches in den vorigen Schriften / hie außgangen / klärlich dargethan ist / vnd bißher Niemand anders beweisen hat können. Ja es hat noch keiner den Grund dieses Handels mit Antwort anrühren dürffen / welches einen weisen vnnd gelehrten Wiedersacher sehr verdechtig macht / daß er ein böse Gewissen muß haben.

Diß Bekentnis aber / haben wir nicht allein vnser / vnnd vnserer Kirchen halben geschrieben / sondern auch vonwegen aller Gottfürchtigen / die draussen sind / die jhre Kaye vor dem Baal noch nit beugen / vnd vngezeiffelt in einem Geist mit vns in dieser Noth zu GOTT seufftzen / Erstlich auff daß wir vnserm HErrn Christo / der jetzt am

Creutz

Creutz hengt/dennoch Zeugnis geben/daß seine Lehre Gottes Wort sey/ vnd jhm hiemit seinen gebührlichen Gehorsam/ Dienst vnnd Ehre leisten/welchen er jetzt von allen Menschen zum höchsten erfordert. Darnach/daß wir auch vnsere liebe Brüder/in Christo/wo dieselben seyn/mit dieser vnser Bekentnis/vnnd Exempel etwas stercken. Vnd letzlich/daß wir vns auch des Verdachts entledigen/als hetten oder wolten wir Newerung anrichten/oder vns von den reinen Lehr/vnd wahren Gottesdienst absondern/die wir nichts anders thun in dem/darumb wir jetzundt geechtet/ein Fluch vnd Jegopffer geachtet werden/nicht allein von vnsern Feinden/sondern auch von vnsern eigen Brüdern/denn daß wir die edele heilige Beylage/so vns durch den Mann GOttes D. Mart. Luther von GOtt vertrawet ist/rein vnbefleckt bewahren/welcher Beylage halben wir vns vorhin/alle haben selig dincken lassen/vnnd sind warlich deßhalben selig gnung gewesen/vnnd vns billich zu rühmen gehabt. Aber doch lassen wir vns allhie/sampt andern beständigen Christen/noch selig dünken/vnd rühmen vns beyde dieser Beylage/vnd des Creutzes vnsers lieben HErrn JEsu Christi/das vns drüber begegnet. Es gerathe nun mit vns/wohin es wolle/so sind wir bereit/vnnd verhoffen mit Christo zu sterben vnd zu leben/durch Hülffe seines H. Geists/wie er denselben zugeben verheissen hat/auff die Zeit/wenn Hülffe nöth seyn wird/allen/die jhn im Glauben darumb bitten.

Auß dem andern Theil des Buchs von der Nothwehre.

DAß nun etliche Fürsten vnnd Städte diese Sache sampt jren Rechten fallen lassen/das nimpt der Sachen nichts/ wie das verstendige Leute wol wissen/sonderlich/weil es des Evangelij Sache ist/betreffend GOttes Ehre/vnnd der Menschen ewige Seligkeit/vnd sollen darumb wir/ob wir gleich ein armes/ H. 2. b. H. 3. a. b.

kleines verachtes Häufflein sind / vnser Recht nicht fahren / noch vngefordert lassen / vñ nichts darnach fragen / ob vnser die grossen Junckern / vnd Gottlose Verächter der wahren Religion / darüber spotten vnd lachen.

Weil aber auch die Papisten wol wissen / daß sie eine böse / faule / schendliche / lesterliche Sache haben / vnnd jhr böse Gewissen Sie scheu vnd furchtsam gemacht / vns frey vnd redlich vnter Augen zu gehen / so haben sie sich im Anfang hoch beflissen / jhre Schande vnd böses Fürnehmen zu decken mit dem Schein / daß nit jhr Fürnehmen gewest / vnsere Christliche Religion durch vorigen Krieg zu vertilgen.

Nun sie aber den Sieg behalten / vnd alles vnter sich gebracht haben / vnd noch nicht ablassen / das arme / kleine Häufflein / so noch am Evangelio hengt / mit falschem Schein vermeintes Vngehorsams vnterzudrücken / so verrahten sie sich doch offentlich für aller Welt / daß sie vnsere Religion / ehe sie vnrecht erkant / gedencken außzurotten / wie sie denn schon allbereit gethan in den Landen vnd Städten / so sie vnter sich bracht / da sie nicht allein das Gottesleesterliche Interim, sondern auch das Bapstumb mit allen seinen schendlichen Greweln wider auffgerichtet haben / beschweren dazu / vnd plagen die armen Leute / auffs aller vnbillichst vnd grewlichst.

Also wolten sie mit dieser armen Christlichen Gemein zu Magdeburgk auch gern vmbgehen / weil sie an Gott nicht vngehorsam werden / sein Wort verlassen / vnnd des Römischen Wie-
NB. der Christs Grewel annehmen wil. Denn sonst haben die Feinde keine redliche Vrsach zu jhnen / denn daß sie allein Gottes eingebohrnen Sohn / JEsum Christum / für jhren einigen Heyland erkennen.

Daher kömpt dieser grosser Zorn / Vngnad / Acht / Verfolgung / vnd Tyrannisch Vornehmen der Papisten / darümb wolten sie gerne diese Stadt vertilgen. Vnd das ist so offenbahr / daß die Feinde

des

des Evangelij/so dieses böse Spiel im Deutschen Land haben angericht/ etliche selbst nicht fast leugnen/ohn daß es jetzt sonderliche Weißheit ist/ ja eine rechte Epicurische Weißheit/wieder das Gewissen reden/ vnnd der offentlichen Warheit wiedersprechen/vmb des grossen GOttes willen/der da heist BABEL.

Vnd weil solches der Papisten Fürnehmen ist/so kan Niemand diese Stadt verdencken/daß sie sich vor Gewalt vnnd Vnrecht schützet/welche sonst ja Niemands begehrt zu beleidigen.

Erstlich aber vnnd anfänglich stellen wir hiemit vnsere Supplication Schrifft an die Röm. Käys. May. vnnd bitten auffs aller vnterthänigst/ E. Käys. May. wolten dem Bapst vnd seinem Anhang keines weges so viel einreimen/daß E. Käys. M. Hoheit vnd Gewalt jhnen dienen müsse/Christum den HErrn zu vertreiben/vnd zuverfolgen. Sintemahl ja eben der Christus vnser aller GOtt vnnd HErr/Ewer Käys. May. zum Käyser dieses löblichen Deutschen Reichs/erwehlet vnnd gesetzt hat. In welchem Reich/ob wol Christus selber nur ein Gast ist arm vnd veracht/der hier in betrübten Jammer/Elend/vnd eitelem Hertzeleidt/mit seinen Christen seyn vnnd leben muß/so tregt er doch gleichwol ein hertzlich Gefallen/an trewlichem Regiment vertrawtes Reichs/vñ bittet E.K.M. nicht vmb ein Stück des Deutschen Reichs/daß er/noch seiner Ehre/keins begehret/sondern allein daß jhm Schutz widerfahren/vnd sein Predigt vnverboten bleiben möge/welchen trewen Dienst vnd Schutz/so jhm Ewre Käys. May. hier in diesem vergenglichen Reich pflegen vnnd leisten wird/wird Christus am Jüngsten Tage in seinem ewigen Reich E. K. May. vngezweiffelt vielfeltig vnd vberschwenglich vergelten vnd bezahlen. H. 4. b.

Vnd do E. Key. May. Ja noch nicht verstehen noch begreiffen kan/daß sie vns arme Lutherischen für Christen vnd Christi Diener gleubt oder helt/so wolle Ew. Keyser. May. nach jhrem Christlichen Verstand vnd Gemühte dargegen bedencken/daß auch Christus der HErr selbst/do er leiden/vnd von den Hohenpriestern seinem eigen Volck gecreutziget werden solte/nicht für Gottes Sohn/ja vielmehr für den ergesten Got-

 teslästerer

Mißtäterer vnd Auffrührer gehalten worden / vnd sterben muste. Wie solches denn auch die Apostel / vnnd alle liebe Märterer nicht anders gehalten / vnd von jhrer von Gott geordenter Obrigkeit also schendlichen getödtet vnd erwürgt sind / wie solchs Christus der HErr seiner Kirchen prophecyet hat / daß es jhr also gehen werde / Johannis 16. Sie werden euch / spricht er / in den Bann thun / es kömpt aber die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meinen / er thu GOtt einen Dienst dran / etc. Ja eben in diesem Spruch wil vns Christus auch lehren / **was die rechte Art vnnd Eigenschafft der vermeinten vnd falschen Kirchen ist / vnd allzeit seyn wird / nemlich / daß sie jre Religion mit der Faust /** (wie jetzt die Römische Kirche thut) **fortsetzen / vnnd die Leute drüber tödten wird. Die Christliche Kirche aber hat Niemand jemals mit dem Schwerde zum Glauben gezwungen.** Wie Ew. Key. May. denn auch beyde Jüden vnnd Heiden / jhre Religion gönnen / vnd die nit darvon zum Bapstumb zwingen.

Was haben aber **wir armen Lutherischen** (wie man vns nennet) **verschuldet / daß vns solche Freiheit bey vnser Religion vnnd Bekentnis zu bleiben / so doch den Vnchristen vergünnet / nicht mag zu gelassen werden?** Die wir doch eben denselbigen Christum / als den einigen Erlöser / Heiland vnnd Seligmacher der gantzen Welt / sampt allen Artickeln des Christlichen Glaubens / mit Hertzen vnd Mund / zugleich sampt Ew. K. M. gläuben / lehren vnd bekennen. Vnd ist gar nichts / daß vns von Ew. Keys. Mayest. Religion vnnd Glauben scheidet / außgenommen / daß E. Key. Mayest. **durch falsch Eingeben des Bapsts / vns darumb hasset / vnd verdampt / daß wir vor eins Christo allzuviel Verdienstes vnd Ehre zumessen** / zu vnser Erlösung / Rechtfertigung vnd Seligkeit. Vnd das ander / daß **wir vns stracks vnd allein an die heilige Schrifft halten** / wieder / oder ohn Gottes Wort keinen Artickel des Glaubens / oder Gottesdienst annehmen können. Da Ewer Keys. May. vns auch darneben / vnd vielmehr auff die Bäpstliche Tradition / denn auff Gottes Wort zwingen wollen.

Wir bitten aber Ew. Keys. May. woltens gnedigst beherzigen / wie schwer

schwer vnd vnträglich solchs Ew. Keyserl. Mayest. seyn würde/ wenn Ew. Keys. Mayest. die ja Gottfürchtig/vnnd auch Christen seyn wil/ die Christen vnd wahren Glieder Christi eben in dem / vnnd darumb/als E. Key. May. selbst zeugen muß/ vberziehen vnnd verfolgen würde / daß sie Christum vnnd sein Wort gar zu hoch erheben/ zu groß vnd zu heilig halten/ja wie vbel solchs Ew. Key. May. am Jüngsten Tage/für dem gestrengen Gerichte Christi bekommen würde / da E. K. M. von allen jhren Wercken Rechenschafft geben/vnnd jhren Lohn/ wie sie verdient/ entpfahen werden.

Was wir vber das E. Key. May. als vnserer höhesten weltlichen Obrigkeit zu thun verpflicht/ erkennen wir vns nicht allein schuldig/sondern erbieten vns gegen E. Key. May. auffs vnterthenigst/ so viel vns jmmer müglich / als die willigen Vnterthanen vnd Gehorsamen/wie wir denn dawieder nie gelehret/sondern mit vnser Lehr allezeit vber der Weltlichen Obrigkeit gehalten/ auch noch stett vnd fest drüber halten/vnd die Vnterthanen zum schuldigen Gehorsam / allezeit reitzen vnd vermahnen.

Vnd hernacher.

SInd so wir das / wie auch andere / so für vns bißher vergeblich gebeten/bey E. Key. May. nicht erhalten könten/so werden wir das wieder Ew. Keys. Mayest. am Jüngsten Tage/für dem Richter Christo Zeugen vnd Kläger seyn müssen/werden auch hie noch sampt allen frommen Christen / mit vnserm Gebet / Flehen vnnd Seufftzen / solch E. Key. May. Vnrecht vnd Vorgewaltigung/ für Gottes Angesicht bringen/dawieder beten vnd schreyen müssen/ welches beydes E. Keys. May. endlich noch hie in diesem Leben vnnd dort im zukünfftigen gar zu schwer fürfallen würde / daß vns ja für E. Keys. May. von Hertzen leid were. Es werden auch Ewer Keys. May. viel frommer vnd friedliebender Christen/wieder Ewer Keys. Mayest. vnerbittliche / vnd doch vnrechtmessige Verfolgung/zu jhrem Auffenthalt vnd vnvermeidlicher Nothwehre verursachen vnd zwingen. I. 3. b.

Vnd Schließlichen:

K. 1, 2. DErohalben so sagen wir nun noch / wie zuvor / vermöge GOttes Worts klärlich vnd deutlich / welche Meinung ein jeder recht verstehen / fassen vnd brauchen wolle / So eine höhere Obrigkeit sich mit Gewalt vnterstehet / des Bapsts Abgötterey wieder einzusetzen / die reine Lehr des heiligen Evangelij / vnnd diejenigen / so demselbigen zugethan seyn / zuverdrücken oder zu vertilgen / wie denn solchs jetzund mit vns / vnd andern mehr geschicht / nicht allein wieder Göttlich / sondern auch wieder die geschriebene eigen Rechte / vnangesehen / daß man andern Schein vnnd Nahmen fürgibt: So kan vnd soll ein vntere / Gottfürchtige Obrigkeit sich sampt den jhren / vber welche sie gesetzt ist / wieder solchen vnrechten Gewalt schützen / vnnd auffhalten / auffs beste sie kan / rechte Lehr vnd Gottesdienst / Leib vnd Leben / Gut vnnd Ehre bewahren.

Das erste Argument.

K. 1. b. DEr Obrigkeit ist ein Ordnung GOttes / das Gute zu ehren / vnnd zu straffen das Böse / Rom. 13. derhalben wenn die Obrigkeit anhebt / das gute zu verfolgen / vnd das Böse zu fördern / so ist sie nicht mehr (in dem / daß sie also handelt vnd thut) ein Ordnung Gottes / sondern ein Ordnung des Teuffels / vnnd wer solchem bösen Fürhaben wiederstehet / der wiederstehet nicht der Ordnung Gottes / sondern der Ordnung des Teuffels. Der aber wiederstehet / der sehe drauff / daß ers thue in vnd durch seinen rechten Beruff.

So ist nun der nechste Beruff der andern Obrigkeit / die da höher / oder ja gleich ist der Obrigkeit / so Gewalt vbet / oder ist der Obrigkeit / so Gewalt leidet / welche auch ist ein Ordnung Gottes / durch die hohe Obrigkeit / daß sie soll das Gute fördern / vnnd das Böse straffen / jhre Vnterthanen / nach dem Befehl Gottes / schützen vnd handhaben. Welche Ordnung vnd Befehl Gottes / wie die hohe Obrigkeit in jhr selber nicht endern kan / also

also kan sie es auch nicht thun in einer andern / vnnd erleuben das Gute zu verfolgen / vnd das Böse zu fördern / So wenig als sie kan das Göttliche Recht / vnd auch das Recht der Natur endern.

Weiter / wenn die Hohe Obrigkeit absetzet die vntere Obrigkeit / die nie im Bösen folgen wil / vnnd eine andere bestetigt / die es gerne thut. Ehret vnd fördert also das Böse / vervnehret vnnd zerstöret das Gute / So ist **sie eben in diesem Absetzen / nicht ein Ordnung GOttes / sondern ein Ordnung des Teuffels /** vnd ist soche Absetzung der guten Obrigkeit vntüchtig für Gott / vnd die Obrigkeit / so also gleich abgesetzet ist / bleibt für GOtt noch schüldig / daß sie jhr Ampt außrichte bey den Jhren / das ist / daß sie das Gute handhabe / vnnd das Böse straffe / in einem jeglichen / ders verdienet / auch an einem Obern / wie denn Paulus redet indefinitè vnnd Niemand außschleusset / ja er macht auß einem Obern / so er zum Tyrannen worden / eine Ordnung des Teuffels.

Wo sichs aber zutregt / daß auß der vntern Obrigkeit die gröbsten vnd meisten allhie seumig seyn / vnd jhr Ampt vnterlassen / so sündigen sie zwar schwerlich / aber solch jhr Exempel entschuldiget oder beschweret für GOtt die andern geringe vnd wenige Obrigkeit nit / sondern ein jeglicher soll nachmahls wie vor / in seinem Stande / vnnd an seinem Ort fleissig seyn / das zu thun / was einer frommen Obrigkeit wol anstehet.

Vnd etwas drunten:

Der vierdte vnd höchste Grad der Injurien / so die Obrigkeit vben kan / ist etwas mehr denn Tyrannisch / nemlich **wenn die Tyrannen also toll vnd rasendt werden / daß sie mit Waffen anheben zu verfolgen / nicht allein die Personen der vnter Obrigkeit / vnd der Vnterthanen in einer rechten Sachen / sondern auch in den Personen das höheste vnd nöhtigste Recht / vnnd gleich vnsern HErrn Gott selbst / der ein Stiffter ist desselbigen Rechten /** vnd solches nicht etwa auß Gebrechligkeit / daß einen der Zorn möchte vbereilen / sondern **mit wohlbedachten Muth vnd Rath des Vorhabens / bey allen Nachkommen das Recht zu vertilgen / wenn einer so tieff** K.4.a.b.

selt / vnd wenn ers gleich thut auß Vnwissenheit/vnd ist gleichsam der oberste Regent/so ist er **nicht allein ein Beerwolff** (welchen Lutherus in dieser Disputation einen Tyrannen vergleichet) **sondern ist der Teufel selbst/** der da in eigner Person nicht gröber noch schändlicher sündigen kan.

Item / Bald drauff.

K. 4 a. b. WEnn denn nu ein **Fürst oder Käyser in dem alleine / was das** natürliche Recht betrifft/dadureh diß zeitliche Leben regieret vnnd erhalten wird/ **so vnbedachtsam vnnd so gar rasend würde/** daß er auffhiebe das Gesetze vom Ehestande/vnnd aller Zucht / vnnd richtet dagegen auff ein ander Gesetze/dem ersten gantz vnd gar entgegen/ darinnen **er zuliesse/allerley Schande vnd Vnzucht / erleubet allen Muthwilligen/bösen Buben ehrlicher Leute/ züchtige Ehefrawen vnnd Töchter zu schanden zu machen/** wolte auch noch vber solchem schendlichen Gesetze mit **Gewalt vnnd mit dem Schwerd halten /** also daß auch alle den jenigen / so dem vnbilligen Gebot nicht wolten statt geben/die Gefährligkeit des Todes darauß entstünde / wie denn nu hie in diesem Fall kein vernünfftiger Mensch würde anders sagen / denn daß es nach Göttlichen Recht vnnd Befehl wol gethan were/daß einem solchen Fürsten oder öbersten Regenten in solchem vnbillichem Fürhaben auch die allergeringsten vnd schwechsten Regenten wehreten/so viel sie könten: Also kan auch Niemand zweiffeln/er were denn gar Gottloß/ oder eine Epicurische vnnd Saduceische Saw/das solches **vielmehr recht vnnd nöhtig seyn wolle in den höhesten Stücken Göttlicher Erkentniß/** daran GOttes Ehre / vnd eines jeglichen Seelen Heil vnnd ewige Seligkeit dermassen gelegen/ daß sie ohne dasselbige gar nicht bestehen können.

Solches aber geschicht **jetzund von vnsern Obern / daß sie mit Gewalt beyde in vns vnd all vnseren Nachkommen tilgen wollen das rechte Erkäntnis Gottes/ohne welches Gott nicht kan geehret/auch kein Mensch selig werden.** Ja sie wollens noch für recht haben/vnd in aller Menschen Hertzen pflantzen/**falsche vnnd Gotteslästerische**

sterische Lehr/ von Gott/ des Antichrists vnd des Teuffels Reich auffrichten/vnd das Reich Christi zerstören/wie solches alles auß jhren eigenen Worten/ vnnd Wercken so klar vnd helle am Tage ist/ als die liebe Sonne. So ist auch noch newlich etlichen ansehnlichen Legaten eine solche Antwort gefallen/Käys. May. könne nicht ohne Verkehrung jhrer Eydespflichten/ wolte auch nicht/ vnnd wens Jhrer Mayest. Bruder were/ Jemand etwas erlassen/ von dem gemeinem Beschluß der Stände des Reichs zu Augspurg im Interim geschehen. Darauß denn ein jeglicher leichtlich kan ermessen/was nit allein wir/ sondern auch andere/ die bey den Göttlichen Wort gedencken beständig zu verharren/zugewarten haben. Kan auch ferner hierauß abnehmen/was die Vrsach sey/warumb wir von Magdeburg in der Acht seyn/vnd mit Käys. Mayest. bißher nicht haben können versöhnet werden/ oder zu Gnaden kommen.

Wir wollen auch auß dieser gantzen Erzehlung einem jeglichen frommen vnd verständigen Christen heimgestellt haben/ selbst zu bedencken/ was in diesem gegenwertigen Handel vnd Gefährligkeit beydes vnsere Obrigkeit allhier/auch allen andern an andern Ortern Großern vnnd Geringern zu thun wil gebühren/deßgleichen was auff beyden Seiten einem jeglichen/ der zu diesem Krieg gefördert möchte werden/ wil gegen GOtt zu verantworten seyn/wenn/was/vnd mit was Gewissen jene vns verfolgen/wir auch sampt andern Christen jhnen getrost wiederstehen können.

Das ander Argument.

CHristus Matth. 22. besteriget es durch ein starck Ja/vnd setzet es beydes zusammen/daß man dem Käyser soll geben/was des Käysers ist/ vnd dan eben auch Gotte was Gottes ist. So folget drauß ein gewaltiges Nein/ Negativa copulativê, wie man denn siehet/ daß in den zehen Geboten GOttes geschicht/ wo die Sünde verboten werden/ so verstehet man allzeit die guten Wercke/ so in den zehen Geboten gefordert werden. Derohalben auß Krafft dieses Gebots folget zum ersten/ daß L. 1. a. b.

man dem Käyser nicht soll geben / was GOttes ist / wie denn die Apostel eine Regel vnd Gebot geben / man muß Gott mehr gehorchen / denn den Menschen.

Die nu der Obrigkeit versagen den Gehorsam / in dem / was wieder GOtt ist / sündigen wieder Ihre May. nicht / mögen auch nicht als Rebellen / wiederspenstige vnd halsstarrige Leute gescholten werden / wie Daniel zum Könige Dario saget: Vnnd wieder dich Herr König habe ich auch nicht böses gethan. Vnnd solches auß zweyerley Vrsachen. Erstlich darumb / denn die Obrigkeit fordert solchen vnbillichen Gehorsam / nicht als eine Obrigkeit von Gott verordnet / sondern als Menschen / die in dem keine Gewalt haben vber andere Leuthe nach GOttes Wort / welche Vrsach die Apostel auch mit jhrem Spruch wie es scheinet / haben wollen anzeigen. Zum andern / ob sie gleich eine rechte Obrigkeit bliebe / jedoch wie es in weltlichen Sachen vnnd Regimenten zugehet / daß die Gesetze der niedrigen Obrigkeit / den Gesetzen der hohen Obrigkeit müssen weichen / also sollen vnd müssen auch die Gesetze der Menschen / weichen der Geboten vnsers HErrn Gottes.

Zum andern / wie Christus nicht wil / daß man dem Käyser gebe was Gottes ist / **so wil er auch nicht / daß man Jhm gebe / das / was der andern ist / vnd nicht seyn ist** / weder nach Göttlichen Recht / noch nach Käys. Rechten / als wenn der **Käyser von mir fordert / mein oder eines andern Leben / die Ehre meines Weibes oder Tochter / mein Gut / etc. So bin ich nicht schuldig jhm zu lassen.**

Vnd bald hernach:

L. 2. a. b. **Also auch hie / wenn der Käyser / so man jhn einliesse in eine Stadt / wil rechte Christliche Religion vertilgen / fromme Leute erwürgen / oder ins Elende vertreiben.** In diesem Fall / wie eine Obrigkeit derselben Stadt Gotte vnnd jhren Bürgern auß Gottes Befehl schuldig ist / dieselbigen wieder solche Gewalt zu schützen / also ist

sie

sie auch schüldig/den Käyser jetzo nicht einzulassen/nach der Regel Christi/daß man auch die schuldige Pflicht/welche ohne Sünde wieder Gott vnd andere Menschen nicht geleistet werden können/Niemand leisten solle/wieder Eltern noch Obrigkeit.

Vnd darauff:

WEnn denn derhalben die höheste Obrigkeit selbst GOtt nicht alleine nicht geben wil/was Gott gehöret vnd Gottes ist/sondern nimpt auch von andern Leuten/das was Gottes ist/nemlich die Ehre/damit die Menschen Gott ehren solten/wil auch solches jhr Fürnehmen als billich vnd recht mit dem Schwerdt vertheidigen. So muß damit bey den Leuten die Göttliche Ehre/noch nicht gantz auffgehaben seyn/vnd bleibt gleichwol auch noch vnter den Menschen/solche von Gott geordente Gewalt/Gottes Wort/rechte Gottesdienste/vnd gebürliche Göttliche Ehre zu fördern/zu vertheidigen vnd darüber zuhalten.

Das dritte Argument.

SO GOtt die höchste Obrigkeit/wenn sie zu Tyrannen wird/wolte gantz vnd gar vngehindert oder vngestrafft von Menschen/als jhren Vnterthanen/haben/wie würde sich nur darauß viel vngereumtes Dinges vnd strackes wieder Gottes Wort schliessen? Sonderlich am ersten/würde darauß folgen/daß GOTT mit dieser Ordnunge/damit er die Obrigkeit eingesetzt/vnnd also vnverhindert zu lassen befohlen hette/ selbst das Böse schützte/ja ehrete vnd forderte/vnd dargegen hinderte/vnd gleichsam wehrete dem Guten: Würde weiter folgen/ daß Gott wieder sich selbst in seinem Hertzen/vnnd in dieser seiner Ordnung were/vnd dz er mit dieser Ordnung/die er dem Menschlichen Geschlechte zu gute hat machen wollen/mehr Schaden denn Gutes gestifftet hette. L.3.b.

Auß dem dritten Theil.

L. 3. b. Derohalben sehe nu ein jeder zu / Obrigkeit vnnd Vnterthanen ob sich dieses Krieges vnnd Vollziehung der Acht etwas theilhafftig machen / wozu sie Rath vnd That geben / wem sie dienen mit Gelt / Gut / Leib / Leben vnnd mit jhrer Seelen **ob nicht den öffentlichen Feinden vnd Verfolgern Christi vnd seines Worts?** Ob nicht auch eben in dem Werck (obs gleich einen andern Nahmen möchte haben) damit sie wahre Erkentnis vnd Ehre Christi helffen vnterdrücken / nicht allein in diesen Landen / sondern so viel an jhn gelegen / auch in der gantzen Welt / des Bapsts Abgötterey vnd **Lästerunge helffen dagegen auffrichten?** Vnnd endlich / ob sie nicht **wahre Verfolger werden / des HERRN Christi selbst in seinen Gliedern?** Jhre Hände besudeln im seinem Blut / vnd dasselbige mit Füssen treten? Vnnd wird hierin Niemand entschüldiget werden / vor dem Gerichte Gottes / daß man fürgeben wil / **es habe die Meinunge nicht mit diesem Krieg** / wie traun jetzt viele zur Zeit Christi auch nicht wusten / daß sie Gottes Sohn creutzigten / aber nichts destoweniger wurde GOTTES Sohn gecreutziget / vnnd **sie waren dieselbigen Mörder des Sohns Gottes / vnd damit nit ohne Schuld dieser schrecklichen Sünde / ob sie es gleich noch nicht dafür hielten.**

Sie soltens gleichwohl gewust haben / wer er were / auß seinen öffentlichen Predigten vnnd Göttlichen Miraculen / die er thet / also solte auch jetzund Jederman wissen / die offentlichen Händel / da Christo sein Ehr vnnd jedermans Seligkeit angelegen / vnnd wie wol es vorhin offenbar gnug ist / wer es nur wissen wil / **so schreiben wirs doch auch noch hie / ob es dadurch mehr offenbahr möchte werden / wie es soll.** Wer es nu noch nicht wissen wil / der wisse es nicht / Christus möchte jhn einmahl widerumb nicht wissen wollen / vnd sprechen / Nescio vos, discedite à me operarij iniquitatis: Jch kenne euch nicht / weichet von mir jhr Vbelthäter.

Vnd wie diese nicht entschüldiget jhre muthwilligе Vnwissenheit / sie sind doch vnd bleiben Verfolger Christi / also werden viel weniger entschüldiget

bigen seyn/die es wissen/vnd etlicher massen bekennen/vnd ob sie wol fürgeben / sie thuns nicht gerne / sie müssen es thun / so thun sie es gleichwol drüber/vnd werden wissentlich Verfolger CHRISTI/ werden derhalben auch mit denselben mehr Lohns empfangen / wie solchen Verfolgern gebühret.

Es lest sich leider in der Warheit jetzund ansehen bey dem grossen Hauffen derjenigen/welche Gottes Wort bißher gleich mit vns gehabt vnd bekant haben / wenn jhre Obern vermöchten Christum leiblich wiederumb vom Himmel zu bringen/vnnd geböten ernstiglich bey Verlust Leibs vnnd Guts / oder vielleicht noch nicht so hart/ daß jedermann solte Hand anlegen/ vnd jhn wieder helffen tödten/verhiesse etwan darneben Ehr vnnd Gut/ den Gehorsamen/so würde er gewißlich grosse Hauffen finden/welcher etliche auß Furcht der Verlust jhres Lebens oder Güter / etliche vmb Gunst/Ehre vnnd Guts willen / würden den HErrn Christum frey wissentlich widerumb dahin creutzigen in eigner Persen/ wenn sie jhn nur in seiner Schwachheit von GOtt verlassen sehen / was ist aber diß eben anders/daß vns jetzund von solchen vnsern Brüdern begegnet? Wie Christus selbst bezeuget / was jhr einem von den Geringsten vnter den Meinen thut/das habt jhr mir selbst gethan/vnnd zu Saul spricht er/Saul/ Saul was verfolgest du mich? Da er doch nur die armen Christen verfolgete.

Folgends:

WOher kömpt aber solche schnelle grewliche Veränderung vnserer Evangelischen? Es ist nemlich die Frucht der wissentlichen Bewilligung in falsche Lehr vnnd Gottesdienste / wieder GOTTES Wort vnnd wieder das Gewissen/ welche Sünde vnd Plage von den Haupteren jetzund auch kömpt an die andern Glieder/denn nach dem vnsere Fürsten vnd Stände in nechst gehaltenem Reichstage zu Augspurgk / mit Verachtung Gottes Worts sich gegen Käy. May. eingelassen vnd versprochen haben/dem künfftigen Con- N. 3. b.

cilio/

cilio/sampt den jhren zugehorchen/welches sie noch nicht gewust/ was es schliessen werde/ja wol auffs aller gewissest gewust/ daß es wieder Gott schliessen werde/darnach gleicher Gestalt auch für sich vnd die jhren gewilligt in die Käys. Declaration des Interims/welches sie da schon gesehen haben/daß es falsche Lehr vnnd Abgötterey ist/ gehen nu noch jetzundt drüber dahin ohn alle Busse/ja suchen noch allerley Entschüldigung vnd bösen Schein/damit jhren grewlichen Abfall zu bestätigen.

Ferners:

O. 2. a. b. DErohalben so wollen wir diese Klüglinge vnd Epicurer fahren lassen/vnnd mit vnsern in Christo JEsu lieben Brüdern reden/welcher wie wir nicht zweiffeln/noch viel hin vnd wider seyn/ auch mitten vnter den Tyrannen/die ja nicht wolten/daß die vnsere rechte Christliche vnd reine Lehr/wie wir sie jetzund/Gott lob/ haben/solte vntergedrücket vñ dagegen des Bapsts Grewel wider auffgerichtet werden/wolten viel weniger selbst Christi vnnd des Evangelij Verfolger werden/oder jrgend mit einem Dienst dem Antichrist darzu helffen/vnd sich also weiter schüldig machen aller grewlichen Sünde/des gantzen Reichs vnnd Antichristes. Wolten auch nicht gern helffen verstören oder hindern diese Cantzeley/vnsers HErrn JEsu Christi/ welche er jetzund zu dieser Stunden des Gewalts der Finsternüsse der gantzen Christenheit zu nöhtigem Vnterricht/Warnung vnd Trost/wunderlich allhie angerichtet vnd gewaltiglich bißher beschützet hat/dem Antichrist mit seinen Mahlzeichen Interim vnnd Adiophoris zu bestreiten/ durch seine rechte Waffen nemlich durch den Geist seines Mundes/etc.

Wer nu die jenigen sind/die diese Sachen also ernstiglich vnd Christlich beherzigen/die müssen das aber auch darneben bedencken/daß Jetzt/Jetzt die Zeit verhanden ist/da Christus wil vnnd muß bekant seyn/nicht allein mit dem Hertzen/sondern auch mit dem Munde/vnnd mit der That/das ist/daß man dem Glauben des

Hertzen

Hertzen vnnd mündlichen Bekäntnis nichts zu wieder handele. Item/daß solche Bekentnis jetzo nicht geschehen kan ohne gewisse grosse Gefährligkeit. Da wir jetzund / wissen wir fürwar keiner also klug vnd weise sey / vnter den Gottlosen vnnd Abtrünnigen Oberherren/der alle Gefahr vnd Schaden wird meiden können/ ohne gewisse Verleugnung oder auch Verfolgung Christi. Wer es nicht gleuben wil/ der mag jhm eine zeitlang seine Gedancken machen wie er wil / mag aber zusehen / do er jetzund nicht wil einen kleinen Schaden vnnd eine kleine Zeit etwas leiden vmb Christi willen am Gut oder am Leib / daß er nicht bald etwa müsse einen viel grösseren vnnd gefährlichen Schaden im Gewissen vnnd an der Seelen leiden / vielleicht ewig/ wie sich denn bereit an jhrer viel gegen vns vnd gegen andern mündlich vnd schrifftlich beklagen/ daß sie böse vnruhige nagende Gewissen bekommen haben / welche sie jhn also selber gemacht/ eins Theils auß Furcht des Leidens / etliche jhrem klügeln / vnnd falschen Beschönungen der newen Verenderungen in kleinen geringen Mitteldingen/ wie sie es dazumahl haben fürgeben. Nu aber erfahren sie etlicher massen daß es nicht vmb so geringe Ding zu thun ist / wie sie gemeinet/ vnd geschicht jhn eben recht / daß sie nu solche böse Gewissen darfür tragen müssen/ Gott gebe nur/ daß es jhnen vnd vielen andern zur Besserung gedeyen möge. O. 3. a. b.

Vorzeiten haben sich die Christen ehe auffs grewlichste vmbbringen vnd martern lassen / denn daß sie von jhrer Religion in dem geringsten weichen oder in die Verfolgung mit dem geringsten Geberde bewilligen/ viel weniger darzu helffen wolten.

Man schreibet von den Thebeern weiland Christen in Morgenlandt/ do beyde Römische Käyser Diocletianus vnnd Maximianus / welche den Christen feind waren / jhnen neben andern allein in gemeine geboten/ sich zu rüsten zum Kriege/ damit die Vngehorsamen vnd Rebellen des Römischen Reichs zu Gehorsam möchten bracht werden/ daß sich dieselbigen Thebeer auff solch General Mandat haben gehalten der Regel Christi / gebt GOtte

was Gottes ist/vnd dem Käyser was des Käysers ist / vnd weil sie noch gar nicht wissen kundten/wer dieselben Vngehorsamen des Reichs weren / die man zu Gehorsam zwingen wolte / schickten sie den lieben S. Moritz mit einem wolgerüsteten Kriegsvolck hin zum Käyser/aber **mit dem Befehl/ daß sie den Käyser in rechten Sachen/ wieder die Christen aber in keinem wege Hülffe theten/ sondern dieselben wieder den vnrechten Gewalt des Käysers vielmehr schützen vnnd handhaben solten.**

Wie nu S. Moritz mit seinem Häufflein zum Käyser Maximiano kömpt/vnd der gantze Hauffe des Kriegsvolcks nu beysammen war / da eröffnet der Käyser sein Gemüth/vnd gebot dem gantzen Kriegesvolck/daß es sich zusammen schweren solte / **wieder die Rebellen des Römischen Reichs/sonderlich die Christen/dieselben zu Gehorsam zu bringē/** welche / wie der Text klar meldet / er alleine darümb Rebellen hieß / daß sie den Glauben an Christum nicht verleugnen/vnd den Götzen opffern wolten/ wie vns jetzund eben auch geschicht.

Auff solchen Befehl **entwiech Mauritius** sampt allen Christlichen Kriegsvolck von andern gantzen Hauffen/**an ein sonders Ort**/vnnd entbot den Käyser wider/sie wolten dem Käyser vnd dem Römischen Reich als gehorsame Vnterthanen vnd Kriegsleute in rechten billichen Sachen jhren Dienst nicht wegern/**wolten aber in keinem wege den Christlichen Glauben verleugnen/oder etwas dawieder thun/ blieben auch auff solchem Fürnehmen also beständig/ daß sie allda allesampt / welche dem andern grossen Gottlosen Heer des Tyrannen nicht konten entrinnen/selbst lieber Märterer Christi worden/denn daß sie hetten sollen helffen andere Märterer machen / oder etwas thun wieder jhren Christlichen Glauben vnd Bekentnis.**

Des Königs Sauls Trabanten stimmeten vnd hielten zusammen/in dem sie nicht wolten des Königs Befehl außrichten /vnnd die armen Priester zu Nobe vnschüldiglich tödten / **wageten damit frey des Königs Zorn / vnd wie es jhnen selbst darüber gehen möchte.**

1. Reg. 22

Wenn

Wenn jetzt zu dieser Zeit/ da vngezweiffelt jhrer viel der Meinung bey jhnen selbst wol eins sind / sich auch also viele eusserliche zusammen hielten/ (wie denn einer neben dem andern zu stehen für Gott schüldig) wegerten sich also einmütiglich aller Hülffe vnd Fürschub zu diesem vnchristlichen / ja vnmenschlichen Kriege/vnd Bedrengung dieser vnser armen Stadt/vnnd anderen vnschuldigen Christen/wiewol dennoch die Sauls Genossen wurden/ **Idumeische Doegiten gnug finden jhre Tyranney an dem lebendigen leidenden Christo vnd an vns zu vben**/so hetten doch dieselbigen Christen mit jhrer Bekentnis vnnd Weigerung erstlich jhre Gewissen errettet / würden auch nicht leichtlich / wenn jhrer viel also einmütiglich fest beysammen stünden / weiter gedrungen werde möchte/Gott auch mehr seine Gnade geben/daß sie vnbeschädigt/wie Sauls Trabanten / abkehmen / wo nicht / so were jhnen nicht allein besser / sondern auch nöhtig / ehe sie sich an vns vnd an andern Christen der Verfolgung Christi theilhafftig machen solten/**daß sie entweder davon entwichen/oder selbst etwas drüber litten**/oder die jenigen/so auch im Regiment seyn/ sich sampt den jhren wieder solch vnchristlich Gebot entsetzen / wie jhnen solches in allen Rechten zugelassen/in Göttlichen natürlichen vnd menschlichen Rechten/wie oben im andern Theil gnugsam ist bewiesen/sonderlich aber auch **nach dem Rechten vnd Vortheil/vnsers Deutschen Reichs/darinn die Obern vnnd Vntern eins dem andern verpflicht seynd / mit sonderlichen Bedingungen vnnd Privilegien / welche die Obern eben so wol zu halten schüldig seynd/als die Vntern/ vnnd so sie nicht halten/ so entledigen sie dadurch selbst jhre Vnteren der gethanen Pflicht/** gleich als wenn Jemands ein Knecht verdinget wird/vnnd der Herr nichts helt darauff er jhn gedinget hat/so mag der Knecht auch mit allem Rechten seines Dienstes frey seyn. Solches Rechts vnd Freyheiten vnsers Deutschen Reichs/mögen die Christen nicht allein brauchen mit gutem Gewissen / wie anderer Weltlichen Ordnung mehr / die nicht wieder GOtt seyn/ sondern/so sie es nicht brauchen/vnd also drüber gar verlieren / ists jhnen eine ewige Schande vnnd Schade bey vnsern Nachkommen vnnd für aller Welt. O.4.a.b.

Weiter drunten.

SO sollen wir ja auch nicht/ **ob vns schon jetzt ein Vnglück zu Handen stöst/ so kleinmütig werden oder gar verzagen/** denn zu einem rechten Christlichem Muth gehöret auch/ **daß wenn gleich die Gefahr vnd Noth am grösten ist/ daß man dennoch nit an GOttes Hülffe vnd Rettung verzweiffele/** Sintemahl er seine Kirchen vnnd Glaubigen am allermeisten pflegt gar **biß in die Helle zu führen**/ nicht daß sie drunnen sollen bleiben/ sondern daß Er **sie wieder herauß führe**/ vnnd sie jhn darnach preise/ das Creutz hebet sich an am Hause Gottes, das ist mit den Frommen/ vnd gehet vber den Gottlosen auß/ welche
Q.1.a.b. auch nicht weiter wieder vns wüten vnd toben können/ denn vber vns Gott verhenget/ **wenn er aber seine Zeit ersiehet/ sonderlich daß die Noth am höchsten ist/ also daß wir an aller Menschlichen Hülffe gar verzagen/ so hat denn erst sein Hülffe statt/ vnd pfleget gar schnell vnd wunderliche Hülffe zu schicken/ wie einem Weibe in grossen Kindesnöhten geschicht/ oder einem den man hengen wil/ vnnd den Strick schon vmb den Halß gethan hat/ vnnd doch jemands vnvorsehener Dinge wiederümb abhawet.**

Also hat er Jerusalem vnversehens vnnd wunderlich errettet/ do alle
4. Reg. vmbligende Städte vnd Festen schon eingenommen vnnd zustöhret waren.
19. Also rettet er Bethulien wunderlich in der aller eussersten Noth. Deßgleichen Samariam. Also halff er offtmahls vnversehens vber aller Menschen
Judit. 7. Weißheit vnd Kräffte/ in grossen Nöthen dem gantzen Volck/ da er sie auß
4. Reg. 7 Egypten ins gelobte Land führete. **Derohalben so last vns auch noch nicht an GOttes Trew vnnd Allmächtigkeit verzweiffeln/ er hat seine Hand noch nicht gar von vns abgezogen/ wie wir gedencken/ daß er nicht mehr wolle retten: So ist er auch nach starck vnnd gewaltig gnug/ daß er kan retten. Es ist vns Christen allen grosse Sünde vnnd ewige Schande/ daß wir also gar vnserm GOtte nichts trawen vnd auff jn wagen dürffen/** es sind die Heyden/ welche

doch

doch von GOtt vnd von dem ewigen Leben gar nichts gewust haben/ viel beherzter gewesen/ von gemeines Nutzes/ leiblicher Freyheit vnnd Gütern wegen zu sterben/ denn wir Christen thun von wegen GOttes/ seines Worts vnd vnser Seelen Ewiges Heils vnd Seligkeit wegen. O der zarten Marterer/ daß wir nicht sagen/ heilosen Bauchknechte!

Derohalben so solten wir allesambt zugleich/ vnnd ein jeder vor sich mit vnverzagten Hertzen auff Gott/ dahin auffs trewlichste arbeiten/ daß wir das heilige Göttliche Wort reine bey vns/ vnnd auff vnsere Nachkommen möchten erhalten/ darzu sollen die **Pfarrherrn vnd Prediger** jetzt dienen mit lehren/ mit trösten vnd mit ermahnen/ Fürsten vnnd **alle Weltliche Obrigkeit** mit Schutz des Weltlichen Schwerds/ **die Unterthanen mit allem Gehorsam** auff Christlich vnd nöhtig erfordern jhrer Obern/ denn das seyn wir Ja/ GOtt lob/ gewiß/ daß wir das reine Göttliche Wort bey vns haben/ wissen auch daß wir GOtt keinen grössern Dienst jetzund thun können/ denn daß wir dasselbige in dieser Verfolgung/ so viel an vns ist/ helffen erhalten/ dorumb gern wagen vnnd darstrecken jhm zu einem süssen Geruch vnser Gut/ Ehre/ Leib vnd Leben ein jeglicher in seinem Stande vnd Beruff/ wie er dazu gefordert vnd gezogen wird/ vnd wie wir Gott keinen gefälligern Dienst jetzund thun können/ denn eben diesen/ also können wir auch vnserm Nechsten den jetzigen vnd Nachkommenden nichts nützers oder nöhtigers thun/ denn daß sie auch durch Erhaltung des Worts mit vns mögen ewig selig werden.

Last vns bedencken/ daß wir sonst alle ohne das sterben müssen/ wie auch jener Heyde spricht/ der Mensch hat nichts gewissers denn den Todt/ vnnd hilfft nichts dawieder/ wenn er sich gleich lässe vermauren/ es wird jhn der Todt dennoch finden. Demosth.

Weil wir denn ohn daß müssen diß Leben/ vnd alles Zeitliche hie einmahl verlassen/ wie **können wir** seyn **besser vnnd herrlicher jmmermehr anwerden/ denn so es Gott haben** wil/ **daß wir es vmb seinent willen allhier verlassen?** Welches gleichwohl auch nicht ehe geschehen wird denn er verordnet hat/ vnnd es haben wil/ wirds vns auch darnach im ewigen Leben mit gresser Herrligkeit vnd Frewden erstatten/ was wir hie vmb seinen willen wagen oder verlieren. Q. 2. a. b.

Es haben auch die Heyden gelehret/vnd es etlicher massen bewiesen/ daß ein Jeder nur thun soll/was recht ist/vnd nach Tugend streben/darüber jhm alleweg ein gute Zuversicht schöpffen / daß es wol gerahten werde/ aber doch erwarten/wie es Gott schickt/vnd dasselbige mit Gedult vnd standhafftigem Hertzen tragen/vnd deßhalben nicht wieder Tugend thun. Haben nu **solches die Heyden gethan/ so gebührets vns Christen ja vielmehr zu thun / daß wir mit Ernst vns befleissen zu bleiben in GOttes Gehorsam / vnnd jhm auch das Ende befehlen.** Wir wissen aber auch daß auß seinem Wort / welches auch die Heyden nicht gewust haben/ daß vnsere Arbeit vnd Mühe / die wir thun nach seinem Wort vnd Willen/ gewiß nicht vergebens seyn werde/ sondern etwas grosses Nutzes gewißlich schaffen.

So ist auch das gewiß/**daß Christus alle Tage vnd alle Stunde bey vnd mit seiner Kirche selbst ist / sie allezeit beschützen vnd erhalten wird/biß an Jüngsten Tag wieder alle Pforten der Welt vnd der Hellen.** Der Leib der Kirchen wird gewiß bleiben/vnnd allezeit ein voller gantzer Leib seyn / ob gleich die eintzelen Glieder immer eins nach dem andern hie leiblich hinfallen auß diesem Leben / so werden sie doch auch alle Geistlich erhalten zum ewigen Leben/vnd demnach **können vnd sollen wir auch nicht wissen/wie es allhie leiblich in gegenwertiger Noth dieser Verfolgung ein Ende nehmen wird.** Wir Christen sollen dem Ebenbilde des Sohns GOttes ehnlich zu werden nicht Scheu haben/vnd durch viel Trübsall/endlich auch durch den Todt/wenn vnd wie es Gott haben wil/eingehen ins ewige Leben vnd Herrligkeit.

Wir haben ein gewisses Wort GOttes/welches vns nicht triegen kan/wir leben oder sterben / so sind wir doch des HErrn/ vnd vnser gegenwertige Trübsal/die zeitlich vnd leicht ist/schaffet vns dort eine ewige vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit.

Rom. 14
2. Cor. 4.

Derohalben last vns nur damit bekümmern / wie wir mit Trewen vñ mit Ernst ein jeder in seinem Beruf Gottes Befehl vñ Willen in dem thun / daß wir sein heiliges seligmachendes Wort

bey

bey vns vnnd auff vnsere Nachkommen rein erhalten/ darneben gedencken daß wir nicht zu diesem elenden kurtzen Leben erschaffen seynd / sondern daß wir durch diß Leben vnd Welt/ gleich als Pilgrim eilen in ein anders bessers Leben vnd andere Welt/ vnd nicht zweiffeln/ wir werden dort in jenem Leben eben auch dieser Vrsachen halben so viel desto seliger vnnd herrlicher seyn/ daß wir vmb des Nahmens JEsu willen allen Hohn/ Schmach vnd Verfolgung erlitten haben.

So wollen wir nu allesampt zugleiche von Hertzen bitten/ Gott vnnd den Vater vnsers lieben HErrn JEsu Christi/ daß er vns selbst gnädiglich durch seinen H. Geist erhalten wolle in rechtem Glauben vnd Bekentnis seines Sohns/ vnd alles zu thun Gnade verleihen/ was zu rechter Christlicher Bekentnis jetzund vnd allezeit von nöhten seyn wird/ wolte vns behüten vnd bewahren / daß wir ja nicht verführet/ durch fleischliche Sicherheit/ Furcht/ Weißheit / Wollust oder jrgends andern Betrug dieses Lebens/ wieder solche Bekentnis handeln mögen. Er wolte auch der Barmhertzige Himlische Vater diese seine Sachen mit vns zu einem solchen Ende schicken / daß nicht der Antichrist mit seinem Vater dem Teuffel wieder CHristum triumphire/ auch der Antichristische Hauffe dem Völcklein Christi fürwerffen vnd lästern möge/ wo ist nu ewr Christus? Wo ist ewr Evangelium? Derohalben komm vnnd siehe drein lieber HErr JEsu/ komm/ vnnd rette vns vmb deines Nahmens Ehre willen/ Ja spricht Christus/ ich wil kommen/ vnnd wil bald kommen / denn meine Ehre wil ich keinem andern geben/ vnnd nicht zugeben/ daß die Pforten der Welt oder der Hellen meine Kirche vberweltigen sollen / Himmel vnd Erden vergehen/ aber meine Wort vergehen nicht. Dafür sey jhm nu Danck vnd Lob in seinem ewigen Reich/ da Er lebet vnd wir auch leben solen/ vnnd mit jhm zur Herrligkeit erhaben werden / sintemahl wir ja jetzundt mit jhm leiden / vnnd vmb seinen Willen den gantzen Tag getödtet werden/ AMEN.

Apocal. 22.
Esai. 42.
Matth. 16.
Luc. 21.
Rom. 7.
Psal. 44.

Auß

II.

Auß der Pfarrer vnd Prediger zu Magdeburg Christlichen kurtzen Erinnerung / an jhre Christliche Gemeine / Anno 1550. die 16. Octobr.

B. 1. b. Zum andern / werden wir ermahnet auß oberzelten Vrsachen / daß wir von wegen erlittens Schadens darumb nicht von GOtt abweichen / vnnd fort an seiner Hülffe verzagen sollen / ja so wir gleich vnsern lieben Brüdern in dieser Sachen alle solten sterben / daß wir darumb dennoch nicht wolten einen vnchristlichen Frieden machen / vnd zur Abgötterey treten. Denn GOtt versucht vns jetzt hiermit / ob wir noch bey jhm halten wollen / vnd obs auch war oder ernst bey vns gewesen sey / daß wir bißher haben fürgeben / wir leiden vnnd halten vns auff wieder das vnchristlich Begehrn der hohen Potentaten auß Liebe GOTTes Worts / vnd daß wir GOttes vnnd Gewissens halben nicht können jhrem vnchristlichen Begehrn statt geben / Auff welches Begehrn hernach alle des Babsts Grewel solten bey vns vnd andern Christen wider gehawet werden. Denn es kömpt doch jmmer durch wunderlich GOttes Schickung je lenger je mehr an Tag frey von jhm selbst / daß auch hinter den Guten Worten bißher gesteckt ist / vnnd noch / da grosse Fürsten / Grafen vnd Herrn / die Sachen jmmerdar also fürgeben haben / sie wollen bey dem Evangelio / vnd bey der Augspurgischen Confession (damit sie doch schwerlich haben herauß gewolt / ohn do man sie so weit zu weilen gedrungen hat / dz sie nit mehr fürüber haben können /) jre Vnterthanen erhalten vñ selbst bleiben / Land vnd Leut / Leib vnd Gut dabey zu setzen / wir allhie könten vnd würden auch wol darbey gelassen werden / wenn wir nur zuvorn auß-

serhalb der Religion mit den hohen Potentaten / vnnd andern /

Fried

Fried machten / vns nemlich so weit einliessen / daß man darnach vns er allzeit mechtig seyn könte / wenn wir gleich nicht wolten.

Vnd etwas drunten:

DArumb so last vns Gott diese vnnd andere Proben / so noch weiter folgen möchten / nur keck außstehen durch seine Gnad / von dieser Bekentnis vnnd Gehorsam nicht ablassen / er kan vnd wird auch noch leiblich wol wieder außhelffē / wie hernach weiter hiervon soll gesagt werden / wie er dem Hiob auch / nach dem er jhm lang vnd wol probirt hatte / hie in diesem Leben zwiefach erstattete / alles daß er jhn zuvor durch den Teuffel vnnd böse Menschen hat beschedigen lassen / Job ultimo. Denn die Probierung geschicht nicht / daß sie stet weren soll / sondern hat ein kurtz / herrlich vnd nutzbarlich Ende / wie mit Goldt vnnd mit Silber / das auffs reinest geleutert wird. B.3.a.b.

Zum dritten / so werden wir vermahnet auß obvermelten Vrsachen / **daß wir lernen auff keine Menschliche Stercke noch Festung vns verlassen / sondern allein auff GOtt den Vater vnsers HERRn JEsu Christi / der vns auß Gnaden diß Wort gegeben hat / darob wir leiden / vnd diesen Befehl / daß wir jhn / vnangesehen alles Leidens für dieser argen Ehebrecherische Welt bekennen sollen.** Vnd wie wir vns nicht sollen auff vnsere Stärcke vnd Festung ichts verlassen / also sollen wir vns wiederumb **für der Feinde grosse Macht / sonderlich weil sie wieder Gott vnd sein Wort streitet / nicht entsetzen / sondern jhn / den HErrn / beyde fürchten vnnd jhm vertrawen / fürchten also / daß wir in seinem Gehorsam allein bleiben / vnnd vns da von nichts lassen abschrecken / vertrawen / daß er vns in demselbigen seinem Gehorsam gewißlich wird schützen / trösten vnnd erretten / vnser kleine Hülffe / so wir Menschlicher weis haben / segenen / vnd der Feinde grosse Macht vnd Zorn zu schanden vnd zu nichte machen.**

Ob er vns nu ein **kleine Zeit lest das Widerspiel sehen vnnd erfahren**/gleich als wölle er nicht helffen/ja als wölle er vns lassen verderben/dasselbige **müssen wir also gewohnen/wöllen wir** Christen seyn/ vnnd müssens nicht allein bereit seyn zugewöhnen in leiblichen Anfechtungen/sondern auch wol in Geistlichen/da es viel schwerer ist vnd weher thut. Es heist aber alsdenn/wie David in solcher geistlichen Anfechtung redet vnd thut/des HErrn harren/**hoffen auff sein Wort/vnd warten auff den HERRN von einer Morgenwache biß zur andern**/ vnd wie das Volck Gottes spricht Hoseæ 6. Kompt/wir wollen wieder zum HErren/denn er hat vns zurissen/er wird vns auch heilen/er hat vns geschlagen/er wird vns duch verbinden/denn sonst ist das vnser Art vnnd Natur/daß wir lauffen für dem/der vns schlegt/hie aber sprechen sie/weil vns der HErr geschlagen hat/wollen wir darumb desto mehr zu jhm nahen/auff daß er vns wiedet heile/**wollen also dem Teuffel vnd Gottlosen nicht die Ehre lassen/als ob sie das Volck geschlagen haben/sondern sprechen/Gott habs gethan**/denn der Teuffel vnd Gottlose Welt/wie böse vnd mächtig sie sind/würdens wol müssen lassen/wo GOtt jhnen nicht mit seinem guten Willen vber die seinen verhienge.

In solchem Vertrawen nu vnd Hoffnung/daß Gott selbst wider helffen wolle/**muß es darneben auch gebetet seyn/immer angehalten vnd nicht nachgelassen**/wenn vns Gott gleich eins oder zweymahl vbel abweiset/müssen hierin dem Genspfeiffer vnnd der Leußknickerin jhr Künst ablernen/wie Gerson hievon Historien schreibt/vnnd müssen nicht thun wie Bapst Julius 2. thet/da er mit den Venedigern ein Krieg hette/vnd nu ein Schlacht geschach/sasse der Hellische Vater bey einem Camin/hatte ein Buch in der Hand vnd betet/daß er möchte Sieg haben/in dem er aber also betet/da kömpt die Bottschafft/daß die Venediger wieder jhn gesieget hetten/da wird er auch zornig/**wirfft das Buch ins Fewer vnnd spricht/ Nun bete der Teuffel mehr/ich wil nicht mehr beten.**

Vnd

Vnd bald hernach:

SO ist nu erstlich das hierinn vnser Trost/daß wir wissen/daß wir dieser Sachen halben leiden / daß leiden wir in dem Beruff/ den vns GOtt selbst gegeben vnd befohlen hat / nemlich/ hat er vns Predigern den Beruff vnd Befehl gegeben / alle Jrrthumb so wieder sein heiliges Wort seyn / durch dasselbige sein Wort zu straffen/ vnd die Leut dafür zuverwarnen: Vnser Obrigkeit hat er befohlen/ die jhren vnd andere/so es dürffen vnd begehrn/wieder falsche Lehre/vnrechten Gewalt vnd Tyranney Ampts vnd Christlicher Liebe wegen zuschützen: Vnsern Bürgern aber/ als MitChristen vnnd auch Vnterthanen/hat er befohlen/Gottes Wort vnd jhrer Obrigkeit hierin zu gehorsamen/ für falscher Lehre sich zu hüten/vnd wie Johan 1. Cono. III. sagt / das Leben für die Brüder zugeben. Daher vnser Leiden ein heiliges Leiden ist/weil es in Gottes Wort gefast ist. C. 1. a.b.

Weiter.

WEil wir denn vnsern Gott nicht verlassen noch vmb Creutzes vnd Verfolgung willen den Drachen sampt seinem Thier anbeten/sondern ehren vnsern GOtt in der Verfolgung mit freyer richtiger Bekentnis auch zu grossem Nutz anderer Christen/ob wir gleich sonst arme Sünder sind/vnd alle diese Strafe viel geringer sind den vnsere Sünde / so hoffen vnnd warten wir doch auch auß dieser Vrsachen mit Demuth von Gott Trost vnd Hülffe/ wie gleicher Gestalt vnnd im gleichen Fall die fromme Judith jhr Volck ermahnet vnd tröstet/vnd 1. Sam. II. spricht der HErr / wer mich ehret / den wil ich auch ehren. C. 3. a.b. *Apoc. 13.* *Judith. 8.*

So denn nu Gott mit vnser bestendigen Bekentnis jetzt für dieser ergen ehebrecherischen Welt geehret / der Teuffel vnnd sein Reich geschendet wird/wie es auch sonst vmb vnser Sünde gethan/so hoffen wir desselbigen auch noch in diesem Leben von der Gnaden GOttes zeitlich

zugenieſſen / wie ſehr es dem Teuffel vnd der Gottloſen Welt zu wieder iſt.

Zum andern / weil wir dieſe Verfolgung leiden in Gottes Beruff vnd vmb GOttes willen / ſo haben wir vns weiter zu tröſten / daß GOtt hierin auch für vns ſorget / alſo daß alles Leiden nach ſeinem Willen daher gehet / vnd nicht an der Feinde Willen oder an jhrer groſſer Macht gelegen iſt / oder ohn gefehr alſo geſchicht / wie Chriſtus ſpricht: Alle Haare auff ewrem Häupte ſind gezehlet / vnnd kan derſelbigen nicht eins abfallen ohn den Willen ewers Vaters im Himmel.

Matth. 10.

Vnd darauff:

C.4.a.b.

WJr ſiehe lieber Chriſt / von wem vnſere Feinde jetzt vns alſo zuplagen fürnemlich angetrieben werden / nemlich von dem Sathan ſelbſt / vnnd daß ſolch dem Sathan vnnd jhnen / allein durch Gottes gnädige Verhengniß vber vns alſo geſtattet wird / jhnen auch ſchon jhr Ziel vnd Maſſe von GOTT geſteckt iſt / darüber ſie nicht werden ſchreiten können / ſondern wenn ſie nu alles / was GOtt zur Ruthe / zur Prob vnnd zur Beſſerung vber vns verhengt / außgericht haben / ſo ſollen ſie doch letzlich wie Pharao / Sennaherib / Juliamus vnd andere Tyrannen vnd Verfolger an dem armen Chriſto zu Schanden werden vnd vntergehen / wie böſe vnd gewaltig ſie ſeyn / vnnd wie lange ſie es jmmer treiben. Vnd wenn jhnen Gott gleich ſo viel verhengen wolte / daß ſie vns alle ermordeten nach jhrem blutdürſtigen / teuffeliſchen Willen / ſo ſollen ſie vns doch wieder jhren Willen / auch eben damit zum ewigen Leben vnnd ſonderlicher ewiger Herrligkeit dienen / jhr Gerichte hie zeitlich vnd dort ewiglich deſter ehr vnd mehr vber jhren Kopff führen.

Rom. 8.

Denn wir wiſſen / wie Paulus ſpricht / daß denen / die GOtt lieben / alles nur zum beſten dienet / auch die Sünde / der Teuffel vnd der Todt / da ſie doch nur zu verderben / im Sinn haben / vnd jrer Art nach nit anders könnē / ſo iſt des Abels Blut bey Gott auch noch nicht vergeſſen / ſondern ſchreyet im

Him-

Himmel / ein schnelle vnd schwere Rache vber Cain den Bruder Mörder zubringen / daß er nicht allein leiblich Elend vmbkommen / sondern auch in seinen Sünden sterben vnd verderben muß.

Schließlichen:

Zum dritten / vnnd letzten / wollen wir für vns auffs kürtzest allhie noch einen Trost setzen auß der Offenbahrung Johannis / welche / da sie weissaget von dem Fall des Antichristischen Reichs in diesen letzten Zeiten / wie auch Daniel / Christus vnnd Paulus / setzet sie sonderlich klar hinzu vnter mancherley Bilden / wie sich der Teuffel hernach bemühen werde / seinem Antichrist wieder auff die Beine zu helffen / mit vnrechter Lehre durch falsche Propheten / die er den Fröschen vergleichet / vnnd mit vnrechtem Gewalt grosser Könige / Fürsten vnd Herren / welche sich zu diesem Werck / nemlich den Antichrist wieder einzusetzen / versamlen werden zum Streit an ein Ort / wie er spricht / daß da heißt auff Ebreisch / Harmagedon / Solche Weissagung gehet jetzt im Schwang auffs aller sterckste / denn beyde Interimisten vnd Adiaphoristen / sie seyn wer sie wollen / ob sie es gleich nicht wollen Wort haben / oder etliche vielleicht es selbst auch nicht also arg meinen / dienen doch in Summa mit jhrer gantzen Handlung zu widerauffrichtung des Bapstumbs. D. 2. b.

So hats der grossen Häupter etliche nicht sonderlich Schew / daß sie frey bekennen / sie haben darümb einen Krieg geführet / vnnd gedencken noch weiter zu kriegen / die Vngehorsamen vnd Abtrünnigen widerumb zu Gehorsam des Römischen Stuels zu bringen. Entschuldiget derhalben Johannes mit dieser Weissagung vns vnnd alle andere / die sich wieder diese Wiederauffrichtung des Römischen Antichrists mit Mund vnd mit Hand / ein jeder nach seinem Beruff / setzen / vnd tröstet darneben / ob wir gleich mit andern bestendigen Christen vber diesen Widersetzen viel leiden müssen / daß doch dennoch diese vnser Arbeit vnd Leiden / wie geringe vnd wie wenig wir sind / im HErren nit D. 3. a.

 verlo-

vergebens seyn werde/jener aber des Antichrists Soldaten aller Fleiß/ grosse Weißheit vnd Macht soll alles vergeblich seyn/sollens dahin nicht vermögen zubringen/dahin sie gedencken/vnd daß **dem Antichrist möcht wieder auffgeholffen werden.** Denn alles derselbigen Propheten Reden vnd Schreiben/**soll doch nichts mehr seyn/ denn ein ledig vnnütz Froschgeschrey vnd alles jhrer Krieger fechten vnnd kempffen soll geschehen im Feld Harmagedon/das ist/soll zu letzt vnglückselig vnd verflucht seyn.** Darumb lasset vns mit dieser Weissagung jetzt auch trösten.

Ein Gebet.

D.4.b. HERR GOtt Zebaoth/ der du bist ein Vater vnsers HErren JEsu Christi/mechtig im Streit/vnd stewrest den Kriegen auff Erden/wir haben ja gesündiget/sind Gottloß gewesen/vnnd allerley Straffe wol verdienet/aber **doch sind wir von deinem heiligen Wort nicht gewichen / sondern haben dich bekennet für dieser argen Gottlosen Welt/darumb wir vmb deinen willen jetzt täglich erwürget werden/ vnd sind geachtet als Schlachtschaffe.** So bitten wir nu deine grundlose Barmhertzigkeit / du wollest vns vnser Sünde gnediglich vergeben/vnd Besserung verleihen/**auff daß wir in rechter wahrer Busse in freyer Bekentnis deines allerheiligsten Nahmens / mit rechtem Vertrawen auff dich allein / deiner Hülffe mit Gedult nach alle deinem Willen / biß ans Ende erwarten /** auff vns selbst nicht/ noch auff einigen Menschen / allein auff dich nach deinem heiligen Wort bawen/dich aber auch nicht mit Vngehorsam vnd Nachlessigkeit vnsers Berufs versuchen / wollest vns mit dem Schutz deiner heiligen lieben Engel wieder den Teuffel vnd seine Glieder rings vmbher verwahren/ vnnd wie du

E.1.a.b. **deinem Volck/daß du erwehlest/vnnd daß deinen Nahmen bekennen / zugesagt hast / also wollestu selbst ein Fewrige Mawer vmb vns her vnd vnter vns seyn/vnd dich herrlich vnter vns wieder des Teuffels Reich erzeigen/** vnsere tägliche Sünde an einem jeden selbst/

doch

doch mit Gnaden heimsuchen/allein in dieser Sachen da wir vmb deines heiligen Nahmens vnd vmb deiner Ehre willen Noth leiden/ wollestu vns gnediglich erretten / vnnd deinen Nahmen herrlich machen/auff daß sich deine Feinde nicht wieder dich rühmen vnd sprechen: Wo ist nun jhr Gottes Wort? Lasse dasselbig dein Wort hierin vnser Sünden nicht entgelten / sondern vns armen Sünder deines Worts geniessen.

Wir wissen aber auch auß deinem heiligen Wort/so du vns gleich jetzt leiblich nicht außhelffen wolte st/daß wir dennoch deinem Befehl gethan / dich mit vnser Bekentnis geehret / deiner gantzen Christenheit mit Lehre/mit Exempel/ vnd mit vnserm Leiden gedienet haben/vnd daß du vnser gnediger Vater bist / vmb Christi JEsu deines Sohns willen / wirst vns auch im Todt erhalten zum ewigen Leben vnd ewiger Herrligkeit/ daß auch noch wird allhie auff Erden vberbleiben ein Sahme/der dich recht erkenne vnd bekenne/ denn du auch noch hie wirst in diesem Leben retten/vnnd die Häupter der Gottlosen zerschmettern / auff daß du herrschest mitten vnter deinen Feinden / biß sie zum Schemmel deiner vnd der deinen Füsse ewiglich gelegt werden/Amen.

Jeremiæ 25.

In der Stadt die nach meinem Nahmen genennet ist / fahe ich an zu straffen/vnd jhr solter vngestrafft bleiben? Jhr solt nicht vngestrafft bleiben/ spricht der HErr Zebaoth / vom König zu Babel vnnd allen seines Volcks Verfolgern.

Item: Cap. 17.

So spricht der HErr/verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verlest/vnd helt Fleisch für seinen Arm/ vnd mit seinem Hertzen vom HErren weicht/ der wird seyn wie die Heide in der Wüsten/ vnnd wird nicht sehen den zukünfftigen Trost/sondern wird bleiben in der Dürre/ in der Wüsten/in einem vnfruchtbarn vnd öden Lande. Gesegnet aber ist der Mann/ der sich auff den HErren verlest/vnd der HERR seine Zuversicht ist/ der ist

wie

Die ein Baum am Wasser gepflantzt / vnnd am Bach gewurtzelt / denn ob gleich ein Hitze kömpt / fürcht er sich doch nicht / sondern seine Bletter bleiben grüne / vnnd sorget nicht / wenn ein dürre Jahr kömpt / sondern er bringt ohn Aufhören Früchte / etc.

III.

Auß der Prediger zu Magdeburg wahren gegründeten Antwort / auff das Rühmen jhrer Feinde / Anno 1551.

C 2. a. b. WIr haben diesen starcken Befehl von GOtt / fliehet von dem Götzendienst / Item da Christus spricht / wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für GOTT meinem Himmlischen Vater: Wer mich aber verleugnet für dem Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem Himlischen Vater.

Diesen Göttlichen ernsten Befehl sind alle Christen schüldig / ohn alles Wancken / weichen vnnd heucheln / stracks nach zukommen / vnd solte die Welt drüber in Hauffen gehen. Die aber so solchen Gehorsam gegen Gott an vns jetzt nicht leiden wollen / vnd drüber Blut vergiessen / Verherung Land vnd Leute anrichten / die sollen wissen / daß sie nicht allein diß zeitlich Verderben Guts vnnd Bluts / sondern auch das ewig Verderben vnzehlich vieler Seelen / für GOttes Gericht werden auff sich laden / vnd wie der Mann Gottes D. Martin Luther Heiliger Gedechtnis von dem Pfaffen Kriege schreibet vnnd weitleuffig außführet / in der Warnung an seine liebe Deutschen / so machen sie sich jetzt theilhafftig vnd schüldig für GOtt / mit diesem Greuel aller der Grewel / die im Bapstumb je begangen vnd fort begangen werden / wie ein jeder selbst weiter an gemelten Ort lesen mag.

Vnd

Vnd bald hernach:

Vnnd **behalten also wir für Gott vnd der gantzen Christenheit in vnsern Gewissen diesen Ruhm** / mit dem Propheten Daniel, welcher da es wieder seines Königes Darius vnd gantzen Persischen Reichs Beschluß seinen Gott anruffte vnd drüber als ein Rebelle / ward in Lewen-Graben geworffen / spricht er in seiner Verantwortung: **Für GOtt bin ich hierin vnschuldig erfunden / so hab ich auch wider dich Herr König nichts gehandelt** / das ist / dieser vermeinte Vngehorsam oder Rebellion, das ich von meinen Anklägern werde beschuldigt / wie **er nicht ist wieder GOtt / also ist er** auch nicht **wieder die Majestat des Königs**; wieder das Reich vnd gute Policey, welches alles Gottes Ordnung sind. Gott aber hierin nicht wieder sich selbst ist / sondern ist allein wieder die Personen / als schlechte Menschen / welche Gottes Ordnung in jhrem Ampt dieses Fals wieder Gott mißbrauchen.

Item

Doch können wir diß in vnser Sachen schier mehr sagen / den Daniel / denn von vns nicht allein begert wird durch Interim vnnd Concilium, **Vnterlassung des wahren Gottesdiensts auff eine kleine Zeit** / wie von Daniel, sondern wird **auch begehret** / daß wir denselben wahren Gottesdienst gantz vnd gar verdammen / dagegen offentliche Abgötterey des Antichrists wissentlich bewilligen / annehmen vnd auffrichten sollen. So ist hiebey auch bekentlich vnnd offenbahr / in dem ein Erbar Rath vnser Obrigkeit sich gleich Keys. May. vnd des Reichs Beschluß vom Interim vnnd Tridentischen Concilio auß Gottes Befehl wiedersetzen / vnd der von Gott zugelassenen / ja vielmehr gebotenen defension in jhrem Ampt wieder vnordentlichen Gewalt gebrauchen / daß sie gleichwol sich alles gebührlichen Gehorsams gegen jhre Keys.

Mäy. vnnd das gantze Reich allweg vnd je haben erbothen/ wie auch noch vnd jhnen deßhalben für Gott vnd der gantzen Christenheit/ wie kein Vngehorsam/ alsoviel weniger einige Rebellion, oder Empörung mit Warheit mag zugemessen werden.

JEREMIÆ XLIII.

D. 1. a. b.

Die gefangenen Juden in Egypten sprachen zum Propheten Jeremia: Nach dem Wort das du im Nahmen des HErrn vns sagest/ wollen wir dir nicht gehorchen/ sondern wir wollen thun nach alle dem Wort/ das auß vnsern Munde gehet/ vnd wollen der Himmel Königin reuchern vnd derselbigen Tranckopffer opffern/ wie wir vnnd vnsere Väter/ vnser Könige vnd Fürsten gethan haben in den Städten Juda/ vnnd auff den Gassen zu Jerusalem/ da hatten wir auch Brod genug/ vns gieng vns wol/ vnd sahen kein Vnglück. Sind der Zeit aber wir haben abgelassen der Himmel Königin zu reuchern/ vnd Tranckopffer zu opfern/ haben wir allen Mangel gelitten/ vnd sind durch Schwert vnd Hunger vmbkommen.

Diese Juden wollen so viel sagen/ da sie jhrer eigen Andacht jhren Königen/ Fürsten vnd Herrn den grossen Hauffen vnd alten herkommen in der Religion gefolgt haben/ da haben sie guten Fried vnd alles gnug gehabt: So bald sie aber angefangen haben des HErrn Wort zugehorchen/ das Jeremias predigt/ da hab sich Vnfriede/ vnd alles Vnglück erhaben/ darumb wollen sie Gottes Wort/ wie sie es die frommen Leut selbst nennen vnnd bekennen/ wissentlich fahren lassen/ vnnd wieder zu der alten gemeinen Religion kehren/ gedencken dardurch alles Vnraths ab/ reich vnd selig wieder zu werden. Also ist jetz auch die gemeine Klage/ das vnterm Bapstthumb/ alles wolgestanden/ aber sieder der Zeit des Evangelij nie gut gewesen/ vnd das Evangelion/ demnach ein Vrsach sey alles Vnglücks in deutschen Landen. Diß reden vnd lestern die Papisten offentlich/ ohn allen Schew/ wollen derhalben das Evangelion kurtz nicht mehr leiden/ sondern außgerottet haben/ mit allen desselben Verwanten. Vnsere falsche Evangelischen aber/ die vns jetzt helffen verfolgen/ ob sie es gleich so grob nicht reden/ so ists doch im Grundt eben so viel

viel gesaget/ wenn sie sprechen/ das wir alhier zu Magdeburg Vrsacher sind / alles Blutvergissens / verkehrung vnnd Verderbung/ Land vnd Leute in diesem Kriege/ weil wir nemlich in der Religion nicht willigen vnd weichen / was sie bewilliget vnnd eingereumet haben/ beweisen mit solchen Reden vnd mit der lebendigen That / das sie gleich/ wie jene Jüden im Jeremia bereit sind wissentlich vnd offentlich/ wenn vnd wie viel es von nöten seyn wird/ der Himmel Königin zu reuchern/ das ist/ jhrem Antichrist wieder zu dienen vnd Jeremiam/ das ist/ alle beständige Prediger / vnnd andere Christen helffen zu vertilgen/ verhoffen dadurch auß aller Noth vnd zu aller Wolfart wieder zu kommen. Ob aber durch Abfall/ von Gott Fried erhalten / durch Heuffung der Sünde/ Gottes Straff vermieden werden möge/ wie jetz alle Welt meinet/ vnd fürhat / wie weit auch solche Meynung vnnd Fürhaben gereichen werde/ das wollen wir die/ so dem Wort Gottes hierin nicht Glauben geben/ erfahren lassen. Von den Juden im Jeremia stehet desselben Orts geschrieben/ das derselbig Gottesdienst/ den sie der Himmel Königin gethan hatten / vnd dabey sie sich selig duncken liessen/ wollen auch derhalben/ jetz wieder darzu tretten vnd Gottes Wort fahren lassen/ sey die einige rechte Vrsach gewesen/ warumb Jerusalem vnd gantz Juda zerstöret / von den Chaldeern gefangen weggeführet sey.

IV.

Auß der Vorrede deß Kriegs Abeths

Anno 1551.

A. 1.b.

ES ist nun Gott lob/ so offentlich am Tage/ aus vnser/ vnd vnser Feinde offentlichen Handlungen / vnd gibt vns fast jedermans gewissender massen Zeugnis/ das wir im Grunde von wegen des reinen göttlichen Worts/ vnd seiner Christlichen Bekentnis wieder den Rom. Antichrist von seinen Gliedern vnd Werckzeugen jetzt

diese **Verfolgung leiden/** das fast niemands mehr dran zweiffelt/ ohn wer nur wieders Gewissen mutwillig/ oder vom Teuffel angefochten vnnd gebleudet/ zweiffeln vnd es nicht wissen will.

Vnd bald darauff:

Vnd weil diß **arme Bethulien/ am Wort GOttes rein gewesen/ deßhalben/ allen vnordentlichen Gewalt zu widerstehen/ im Bundnis gestanden/ auch noch biß auff diesen Tag/ mit GOtt vnnd mit allen Recht/ durch sonderliche göttliche Verleyhung**
A. 2. a. **widerstehet dem Gottlosen Interim vnnd Concilio zugehorsamen/ sich nie hat begeben wollen/** so wirds jtz von denselbigen Personen/ vnd fürnemlich solches **vermeinten Vngehorsams vnd Rebellion halben mit Heersrafft vberzogen:** Wer wil oder kan nu sagen/ so er jm gleich andere mehr billiche Vrsachen/ dieses Kriegs ertreumete/ oder auch mit Warheit darthun könte/ **das diese Stadt nicht vmb der wahren Religion, als der Häuptsachen willen jetzt bekrieget werde/ darob sie/ wie jederman ja wissentlich ist/ beständiglich bißher/ mit freyer offentlich Bekentnis/ mit Schrifften/ drucken vnnd Mitleyden fast für andern Kirchen Deutschlandes/ diese gantze Zeit der schweren Probirung hatt gehalten.**

Item.

Daß aber etliche **andere Städte im Reiche noch Frieden vnd**
A. 2. a. b. **zugleich das Evangelion haben/** welche dieser Judas Sünde mit denen/ die vns jetzt belägern/ nicht theilhafftig sind/ **das haben sie/ wann sie selbst die Warheit sagen wollen/ nechst GOtt/ durch dieses vnser Creutz vnd Leyden/ also erhalten mögen/** damit wir jhrer aller/ vnnd vnser Belagerer selbs/ Rücke bisher gewesen sind. Zu dem ists mit dem mehrentheil derselben Städte also gethan/ das **sie gleich den andern jhre Bewilligung ins Interim vnd Concilium than haben/**

vnd

vnnd Petri an den HErrn Christo worden sind. Die andern / so fast die besten sind stehen noch von ferneſt / sehen zu / wie man den HErrn ans Creutz schleget / klagen jhn wol bey sich selbst / aber sind jhm gar nichts tröstlich / dürffen jhr heimlich Mitleyden auch nicht wol offentlich bekant seyn / zu vorauß dürffen sie den Creutzigern des HErrn / vnd die jhm in seinen bittern Leyden Essig vnd Gallen noch zu trincken geben / nichts einreden oder etwas wehren / deß allen sie für GOtt auch nicht ohne Schuld seyn.

Auß diesen Vrsachen allen erscheinet ja vnd bleibet klar / **warumb vnd von wen wir alhier zu Magdeburg jetzt diese Verfolgung leyden / nemlich im Grunde von wegen GOTTes Worts / vom Röm. Hohenpriester dem Antichrist mit seinen Verwanten / wieder welche wir auch in diesen Krieg für Christum streiten / mit welchem allem sich ein Christliches Hertz in diesen Nöthen noch wol kan trösten / vnd frewdig auff GOtt alles wagen.**

Bald darauff:

A. 3. a. b.

Weil aber gleichwol / auch nicht jederman diese Form des Gebets wird außwendig lernen / oder stets zur Hand haben können / sich auch nicht leyden wird allezeit mit diesen / oder so viel Worten dasselbige zusprechen / so sollen doch zum wenigsten die jenigen / welche es nicht wissen zu verbessern / jr **Hertz vnd jhren Mund auff nechstfolgende Gedancken** im Gebet / fürnemlich wissen zu richten / wie solchs der Geist GOTTes / der in allen Christen ist / vnnd sie gegen GOtt vertritt / mit vnaussprechlichen seufftzen / jedem selbst / lehren vnd geben wird / als nemlich / sollen vnsere Gedancken / zum meisten gerichtet seyn. 1. Auff **die Hauptsachen dieses Krieges / welche ist GOttes Wort vnd Bekentnis desselben / wieder den Römischen Antichrist.** 2. Auff den **ernsten Befehl GOTTes / dadurch wir gezwungen werden / den** Antichrist zu meyden / vnnd die Ehre Christi vnnd vnsere Gewissen wieder jhn durch freye Bekentnis zu verthätigen vnnd zu retten. 3. Auff die **gnadenreiche Verheissung /** da GOtt beyde in gemein Trost vnd Hülffe versprochen hat / allen die jhn

anruffen / im Nahmen Christi / auch die da vnrecht vnd Gewalt von dieser Welt leyden / vnd insonderheit / da er auff eben / diesen vnsern Fall / wieder die gegenwertigen / vnsere Feinde gewisse Hülffe zugesagt hat / in dem da sie den Antichrist wieder helffen stärcken / vnd einsetzen.

4. Auff die herrlichen **Miracke vnd Exempel** / wie GOtt allezeit seiner Kirchen / sonderlich in Sachen seines Worts wunderbarlich außgeholffen hat / vnd **vns selbs ist scheinbarlich ist beygestanden / welchs wir erkennen vnd jhm dafür dancken sollen.**

5. Das ein jeder mit festem vnwanckelbaren Glauben / nach dem GOtt jedem gibt / auff solche **Vrsachen / Trost vnnd Hülff suchen / hoffe vnd gewarte** / dadurch gewißlich schliesse / das GOtt diese seine Sachen / darin wir sind / vnd noch leyden / außführen / auch vnsern guten Nahmen sampt der Sachen erhalten / wird / vnd vns dises Leydens reichlich ergetzen / so wir auch drüber sterben / diß zeitliche Leben mit eim ewigen Leben / Herrligkeit vnd mit Frewden dort in Ewigkeit wird erstatten / denn mit der leiblichen Hülffe müssen wirs dahin setzen / da GOtt nach seinem Rath / nicht außhelffen wil / daß wir auff dem Fall / vns demütigen vnter die gewaltige Hand GOttes / vnd jhm darumb nicht vngehorsam werden / noch an dem Ewigen / auff sein Wort zweiffeln / darzu vns der Vatter vnsers HErrn JEsu Christi allen seine Gnad vnd heiligen Geist verleyhe Amen.

Form des Gebets.

A. 4 a. b.

ACh HERR Gott Vater vnsers Heylands JesuChristi / du weist das wir ja nicht auß Frevell / oder eigenen bösen Fürsatz / in diesen Krieg vnnd grosse Noth gerathen sind / sondern durch dein allerheiligstes Wort vnd ernsten Befehl / damit du vns vnnd allen Christen geboten hast zu fliehen Abgötterey / Grewel / vnd Gemeinschafft des Röm. Antichrists / darein denn vnsere Feinde beyde mit Gewalt vnd mit List / vns vnd jederman jetz wieder zwingen wollen / die Warheit deines göttlichen Worts verdrucken oder felschen / welches jhne

lien doch/ wie du lengst zuvor/ durch deine liebe Propheten vnd Apostel verkündigt hast/ gewiß nicht soll noch wil gelingen.

Ob nun wir deine elende Kinder/ sonst arme gebrächliche Sünder sind/ so halten wir doch mit rechtem Glauben/ vnnd mit reines freyer Bekentnis wieder deinen Feind/ den Antichrist vber deinem tewren reinen Wort/ vnnd weil dein lieber Sohn/ vnser HErr Jesus Christus sich auß Gnaden nicht gewegert hat/ zu vergiessen sein tewres Blut/ zu vnser ewigen Erlösung vnd Seligkeit/ so gebühret vns vnsers Guts vnd Bluts/ da es durch die Bekentnis/ wie jetz geschicht von vns erfordert wird/ viel weniger zu verschonen/ vnd mit Darbietung desselben dich zu ehren/ welchs wir denn diese Zeit der Acht vnnd Kriegs fürnemlich bißher gethan haben. Vnd hiermit jetz nochmals thun wollen.

Demnach bitten wir dich Almächtiger Himlischer Vater/ weil du durch den Mund deiner göttlichen Warheit gered hast/ wieder zu ehren die jenigen/ so dich ehren/ veracht vnd verschmecht zu machen/ die dich verachten/ vnd sonderlich alle die/ welche nach dieser herrlichen Offenbahrung deines heiligen Evangelions/ dem Römischen Antichrist mit ichten werden zu Hülfe kommen/ sie in demselben Werck zu Schanden vnd zu nichte zu machen: du wollest nu denselben deinem Wort nach/ darauff wir trawen/ vñ hoffen/ deine almächtige gnädige Hülffe lassen erscheinē/ vnd wie du vor alters bey deinem Volck offtmals gethan hast/ selbs für vns wider deine vñ vnsere Feinde streyten/ vnserm Kriegsvolck/ ihre Gemühter vnd Hände stercken/ die Feinde schrecken vnnd vns wo nicht gar ein entliche/ doch wiederumb ein kleine Hülffe/ wieder sie/ vnd ein Trost schicken/ auff das dein Nahme/ vber vns vnnd vnter vns herrlich an jhnen gemacht werde/ für allen Völckern.

Da aber deine Zeit noch nicht kommen were/ vns zu retten oder zu helffen/ oder wir auch vber dieser Bekentnis/ wie viel Propheten/ Apostel vnnd viel tausent Marterer nach deinem Göttlichen Rath vnd willen hie zeitlich vnd leiblich vnter legen vnd sterben/ oder sonst ferner Scha-

den/

den / vnnd Nachteil von den Gottlosen leyden solten / so wissen wir doch / das dein Nahme durch vnser Creutz vnd Todt / auch wird in der gantzen Christenheit zu ewigen Zeiten gepreiset / des Teuffels vnnd vnser Verfolger Nahme geschändet werde / wir durch diß Leyden grosse Ehre / vnd Herrligkeit / ewiglich werden erlangen. Allein wollestu vnserer Schwachheit / jetz vnd auff solchen Fall zu Hülffe kommen / gedencken das wir Fleisch vnd Blut sind / vnd von deinem Geist hierzu nichts auß vns selbs vermügen / wollest solches alles thun zu deinen Ehren / zu vnser vnd vieler / deiner armen Christen Trost vnd Seligkeit / vmb deseinigen Mitlers / deines lieben Sohns vnsers HErrn JEsu CHristi willen Amen.

V.

V.

Auß M. Rhodij Bericht / daß die Magd. nicht vmb weltlicher Sachen / oder Pfaffengüter / sondern vmb GOttes Wort vnd der Bekentniß willen verfolget werden. Anno 1551.

C. 2. a b. Also gehts vns jetzund auch / weil wir auß GOttes Gnaden / ohne Ruhm zureden etwas bestendiger vnnd Christlicher / noch bißher (GOtt geb weiter) bey der Religion gehandelt haben / den jhr viel / sichs auch ansehen lest / als sey der Christlichen Kirchen nicht wenig an vns gelegen / GOtt sich auch dermassen in vnser grossen Schwachheit bey vns beweiset hat / das vns der Teuffel sampt seinen Schupen noch biß auff diesen Tag / hat müssen bleiben lassen / vnd stehen (GOtt lob) noch alda / halten den Papisten vnnd abtrünnigen / die jetzt Christum vnnd jhr eigen Vatterland verfolgen / vnd treulos werden an dem / auff den sie getaufft sind / die Schrifft warheit für die Nasen / da wollen sie toll vnnd rasend werden / vnd lassen sich bedunckẽ / die törichten Leut / wenn wir nur hinunter wehren / so wolten sie mit den andern wol handeln. Da-

Darauff folget

Ach es ist nicht new / das man GOttes Wort sucht außzurotten vnd ein Weltlichen Schein vorwendet: Solches ist bereit etliche hundert Jahr für Christus Geburt fürgenommen worden mit den Gottfürchtigen / vnnd sonderlich mit dem Propheten Daniel. Denselben hatten die Gottlosen auch gerne außgerottet / vnd weil sie sonst keine Schuld an jhn funden / trieben sie es so lang / biß sie ein Schein des Vngehorsams auff jhn brachten / darüber er auch von den Löwen gefressen were / wann jhn GOTT nicht sonderlich durch seinen Engel / der den Löwen den Rachen zugehalten / errettet hette? C. 3. a. b.

Vnd wird beschlossen:

Darumb ist die Vrsach vnser Verfolgung weder Pfaffengüter noch andere Weltliche Sachen / sondern GOttes Wort. C. 4. a.
Aber wenn man ein Hund schlagen wil / so muß man ein Knüttel suchen.

VI.

Auß Matth. Flac. Illyrici Geistlichen / Trost der betrübten Magd. Kirchen / daß sie diese Verfolgung vmb Gottes Wort vnd keiner anderu Vrsach halben leidet.

SOlchen grossen Jammer sehen wir täglich für vns an Augen / vnd fühlens mit grossen Schmertzen. Denn weil das leibliche Creutz täglich zu nimpt / so kompt der Teuffel vnnd böse Leut / Item etliche andere / die wol nicht so gar böse / vnd doch vberauß vngeduldig seyn / **dieselbe wollen vns mit Gewalt vberreden / daß wir leiden / nicht vmb Gottes Worts willen / sondern vmb andere / weiß nicht was für Vrsachen** / die jhnen etliche hie vnd dort / wie es in der Vngeduld pflegt zuergehen / erdichten. Vnd daß wir derhalben nicht hoffen dürffen / daß vnser Creutz Gotte gefalle / oder daß wir hierin Trost oder Hülffe / von GOtt zugewarten haben. VI. A. 1. b.

A. 2. a.

Bald hernach.

Wieder diese grosse vnd Geistliche Anfechtung / die wir vns entweder selbst anthun / oder von andern Leuten anthun lassen / welche vns mehr Hertzleidt bringt / denn alle Wüterey vnnd Toben der Feinde / wil ich **etliche wenig gründliche Troststücke anzeigen** / damit sich die Christen in dieser Trawrigkeit vnd Jammer trösten / vnd wieder die fewrige Pfeil des Sathans schützen mögen.

Zum ersten wissen wir allesampt; die es nur wissen wollen / daß wir sampt andern Nachfolgern der wahren Christlichen Religion / **nu vber die 30 Jahr / vnsere Wiedersacher demühtiglich vmb Fried gebeten haben / haben auch allen weltlichen Gehorsam angeboten / vñ noch.** Darumb were es ja für GOtt vnd allen Recht billich gewest / daß man vns / die wir so lang ohn Vnterlaß vmb Frieden gebeten vnd gefleheet haben / Friede gegeben hette / wenn wir gleich Türcken vnnd Tattern weren. Solches aber hat vns nie nicht kundt widerfahren.

Zum andern / ist öffentlich am Tage / **daß wir vns mit keinen Menschen je verbunden haben / vnsern Feinden / die Wiedersachern / oder einigen Menschen auff Erden / einigerley weise schedlich zu seyn** / sinds auch nie gewest / biß so lang / daß wir durch Gewalt vnnd Grawsamkeit vnser Feinde / zu dieser nothwendigen Gegenwehr gedrungen seyn.

Zum dritten / weiß man / daß wir / nach dem wir **zu dieser Gegenwehr durch Gewalt der Feinde gedrungen seyn** / nichts zu grawsamlich noch schrecklich vorgenommen / sondern **vielmehr / durch Nachlessigkeit / Lindigkeit / vnd Gedult gesündiget haben** / denn durch Tyranney vnd Grawsamkeit / welches vnsere Feinde selbst bezeugen / vnnd vns derhalben **barmhertzige Krieger** heissen.

Zum letzten / weiß Jederman **daß man vns keinen Friede hat zusagen wollen / wo wir vnser Religion nicht wölten fahren lassen /** A. 3. a. b. wils auch noch auff diese Stunde nicht thun. Vor zweyen Jahren haben die Gesandten etzlicher Städte / auff Bitt dieser Stadt / angesucht / daß man

vns

vns doch Friede geben/vnd diese Religion lassen wolt/ vnd zum Interim nit zwingen. Da ist jhnen diese Antwort worden/ja/ man wird jhnen ein Sonderlichs machen/also werden vns noch auf den heutigen Tag solche Artickel vorgeschlagen/darin klärlich begehrt wird/ daß wir in die zween nechste Abschiede des Reichstags/ darin das Interim vnnd Bäpstliche Concilium zu Trient begrieffen ist/ willigen wollen.

Daß man vns aber lassen wil vnser Religion/daß ist ein verdechtig Ding. Denn erstlich wollen sie ja/wir sollen vom Käyser Friede begehren. Was kan man denn wieder des Käysers willen? Können sie doch selbst des Interims nicht vberhaben seyn. Zu dem/wie ists doch glaublich/ daß es jhnen ein Ernst sey/die wahre Religion bey vns zu erhalten/ so man doch den Käyser zugesagt/ das Interim vnd Concilium anzunehmen/wie die offentliche vnd besondere Händel des Reichs bezeugen.

Darumb ists so klar am Tage/wie die helle liechte Sonne/ daß dieser Krieg vnd diese Verfolgung herkömpt/von wegen des Evangelij JEsu Christi/vnd daß wir in vnser Nothwehr nicht zu viel gethan haben/vnd daß wir/weder zuvor/noch auff diesen heutigen Tag/ können oder gekont haben von diesen Creutz erledigt werden. Es were denn/daß wir das Evangelion JEsu CHristi/ verwerffen wolten. Darumb leiden wir warhafftiglich von wegen der Religion JEsu Christi/doch/ob etwan einen diese wolgegründte Vrsachen noch nicht gnug weren/der mag diese folgende drey auch dazu nehmen.

Die erste/ hette diese Stadt mit jhren Exempel vnd Bestendigkeit/ Jeem in t Abbruck Christlicher Schrifft n/ der Papistischen Betriegerey vnd Verfelschung nicht wiederstanden/so hette das Bapstumb durch seine mannigfaltige Interim vnd Mittelding/das Evangelion JEsu Christi lang außgestoss n/ vnd die Kirchen wider eingenommen. Solches bezenget die offentliche Erfahrung bey jedermänniglich/ darumb die Händel Deutsches Landes ver-

gangener vier Jahr ein wenig Wissenschafft tregt. Derhalben **alle Kirchen/die noch etwas von der wahren Religion behalten/die haben solche Wolthat/von der Gnaden Gottes/durch vnser Mühe vnd Creutz empfangen.**

Die ander Vrsach ist/ daß wir selbst vnd Jederman (wenn wir nur wollen die Warheit sagen) nicht anders dencken / noch in vnsern Gewissen anders befinden können / denn das **nach Vntergang dieser Stadt/** (da Gott gnädiglich vor sey) **das Bapstumb allenthalben würde wider auffgehen.** Ich rede so fern/als Menschliche Vernunfft erreichen kan. Denn Gott ist nichts vnmüglich / vnd wie er erstlich durch den Churfürsten des Bapsts Vornehmen gestewret/vnd nach seinen Fall diese Stadt wieder den Bapst erweckt/ also kan er noch wol / wann wir gleich vnterligen würden/etwan einen andern wider den Antichrist erwecken/oder seiner durch die Zukunfft seines Sohnes ein Ende machen.

Die dritte Vrsach ist/**daß alle rechtschaffene Christen allenthalben an allen Orthen / eintrechtiglich durch den H. Geist in jhren Hertzen/vnd diß Zeugnis geben für Gott in jhrem Gebet/daß wir vmb Christus willen leiden / vnnd bitten derhalben mit gantzem Ernst/daß vns GOTT gnädiglich erhalten wolle.** Solches haben vnser viel vor der Belagerung gehöret/vnnd auch Schrifftlich vernommen/nach der Belagerung aber / ist jhr Geist viel brünstiger vor vns zu bitten/wie wir von vielen/die von mancherley Ortern hierein kommen / berichtet werden.

Jtem:

Vber diese gemelte Beweisung / daß wir vmb Gottes Wort leiden / köndte man noch fünffe / oder viel mehr erzehlen.

A. 4.b. Die erste/daß es Gottes gewöhnliche Weise sey/daß er jmmer vber etliche Jahr lest seine wahre Kirche mit dem Creutze der Verfolgung nur wol besuchen. Du ist solch

Creutz

Creutz / nach dem GOttes Wort allhie angenommen ist / bey dreissig Jahr lang nie nicht sehr hart gewesen / denn eben diese fünff Jahr daher. Darumb ist ohne Zweiffel eben diß Jammer das gewönliche Creutz / so GOTT den Christen vmb die Warheit willen zu leiden auffiegt.

Aber den Heuchlern / so vmb GOttes Wort gantz vnd gar nichts leiden wollen / ist nie nicht Zeit zu leiden / wie man sagt / den Faulen ist jmmer Feyrtag. Vor fünff Jahren war es nicht zu thun vmb die Religion / also **nach dem Kriege / da man das Interim der Kirche auffgedrungen hat / jetzt ist es auch nicht.** Vnd Summa / so offt sie die falschen Christen sich auß dem Creutz ein wenig außdrehen können / werden sie sagen / es seynd nicht Religions Sachen / vnnd were nicht von nöthen daß wir eben darumb leiden wolten.

Die ander Beweisung ist diese / daß **eben die jenigen vns jetzt verfolgen / so sich allbereit mit Verfolgung an den frommen Christen / mit Verfelschung der reinen Religion / mit Vergleichung mit dem Antichrist / vnd mit Verjagung frommer Prediger gnugsam als rechte Verfolger beweiset haben.**

Die dritte Beweisung ist diese / daß **Daniel vnnd die Offenbahrung Johannis klar bezeuget / daß nach dem der Antichrist geoffenbahret vnd gestürtzt ist worden / wird mit Hülff der Gewaltigen einen rechten Krieg anfahen / mit der Kirchen Christi / vnd jhm also selber wieder auff die Bäume wollen helffen.** B. 1. a. b.

Durch welche Weissagung der H. Geist / **gleich als mit einen Finger auff vnser Jammer weiset.** Dann jetzt ist nu die Zeit / nach der Offenbahrung des Antichrists / **in welcher er sich durch Concilium, Interim, Adiaphora, Kriege vnd Verfolgung der Christen / vnd allerley Practiken vnd Wegen / wider zu seiner vorigen Gewalt zu kommen / bemühet.**

Weiter zeiget auch die Offenbahrung mit kurtzen Worten an / wie es in denselben Kriege zugehen wird / als nemlich / **der Bapst wird mit seinen Thier grossen Sieg haben / vnd Niemand wird jhn können wiederste-**

verstehen. Zum andern/werden etliche wenige Christen beständig/ Gottes Hülff erwarten / wie sie sagt/hie ist Gedult vnd Glauben der Heiligen. Zumletzten/zeiget sie an/daß Gott die Verfolger wird weidlich straffen / denn sie sagt / wer getödtet hat / wird getödtet werden/ond wer in das Gefängnis geführet hat/der wird gefangen werden.

Die vierdte Beweisung ist die Erfahrung vnd das Werck selbst/ frag du lieber Leser deine Augen vnd dich selber/ob du nit siehest/ daß durch den Krieg diese fünff Jahr daher das Bapstumb schier allenthalben auffgerichtet/vnnd das Evangelium außgetilget worden ist. Frag dich auch selbst/ob du nicht siehest daß durch die Kriege vnnd Triumph der falschen Brüder die Papistische Rotte gemehret vñ auch erfrewet wird. Der fromme Christen aber allenthalben geplaget / bedrenget vnd dermassen betrübet/daß man nirgend keinen frommen Christen finden kan / der nicht mit bittern Hertzen klaget/vnd Zetter mordejo vber sie schreyet. Das Werck/ wie man sagt/lobet ja den Meister / darumb frage man das Werck vnnd die Erfahrung selbst/ob sie vns nicht vmb Gottes Worts willen verfolgen.

Die fünffte Beweisung ist/daß den vorigen vnd jetzigen Krieg/ welcher ein Stück von den vorigen ist / fürnemblich der Bapst/ die Bischoffe vnd Pfaffen erreget haben/dazu auch allerley Hülffe gethan / ja daß auch der Bapst selbst mit offentlichen Bullen in Welschland an die Schweitzer vnnd anders wohin/ in vergangenen Kriege / vnd nach dem Kriege / von welchen auch etliche von den vnsern wiederumb gedruckt worden seyn/bekandt hat/vnd bezeuget/daß dieselbige Krieg außzurentten die Lutherische Ketzerey erreget were/vnd er da zu Hülff vnnd Förderniß thete. Der Bapst wird ja etwas vmb die Sach wissen? Was ist denn das/daß sich die falschen Brüder wollen entschuldigen / vnnd sagen / es sey in dem Kriege nicht CHRISTVS verfolget worden. Oder wir auch die gerechte

Sache:

Sache Christi verdammen / falsch Zeugnis wieder vnsern Nechsten / vnnd vns selbst geben / vns theilhafftig machen aller Mordt / vnd grawsamer Verfolgung der Kirchen Christi / ja alles Blut der Heiligen / das von den gerechten Abel her durch die vnschuldige Cainen vergossen ist.

Vnd bald hernach:

Ach lieben Brüder / last vns doch das Creutz mit Gedult tragen / vnd vns selbst nicht grösser Leiden anthun / denn die Feinde selbst: Lasset vns nicht vber den leiblichen Schaden / den vns die Feinde zu fügen / auch Geistliche Anfechtung wissentlich vnd williglich in vnsern Hertzen einraumen. B. 2. b.

Die Aposteln waren Vorzeiten von Hertzen froh / daß sie würdig weren für die Ehr Christi zu leiden. Aber sie sahen jhr Creutz an mit Geistlichen Augen. Wolte Gott / daß wir den Teuffel vnd vnsern alten Adam ein wenig von vns treiben / vnsere Geistliche Augen auffthetten / vñ sehen könten / wie herrlich vnd köstlich diß gegenwertige Creutz ist / für dem Angesicht Gottes / vnnd der gantzen Himlischen Gemeinschafft / auch für allen Christen / die noch mit vns auff Erden leben.

Aber wir sind solche arme Leute / daß wir / vnserer fleischlichen Weißheit nach meinen / es stehe nimmermehr besser / denn wenn wir in guten Friede / vnsern Handel treiben vnnd Gewin suchen könten / Item / wenn wir in vnsern Garten / spielen / tantzen / vnd panckettieren mögen. Aber der H. Geist vrtheilet viel anders. Denn Gott sagt: Er wolle bey vns seyn in der Noth / sagt nicht von der Zeche vnd Panckettieren / Item vnser Todt sey ein vberauß köstlich Ding für seinen Augen. Item / daß wir dem Sohne GOttes in diesen zeitlichen Creutz müssen gleichförmig werden / auff daß wir mit jhm in Himmelreich / vnd in ewiger Frewden vnd Seligkeit darnach leben / regieren vnd herrschen.

Auß

VII.

Auß Nicolai von Ambsdorff Trostschrifft an die zu Magdeburg vnd alle fromme Christen / Anno 1551. den 10. Junij.

VII. A. 4. b.

Jeweil auch der Käyser durch sein Interim vns zu des Römischen Antichrists Kirchen mit Gewalt dringen vnd zwingen wil / welches doch nicht geschehen kan / wir verleugnen dann vnd verlassen die Kirche Christi / so können wir dem Vnterherrn Käys. Mayest. wieder GOtt dem Oberherrn nichts gehorsam seyn.

Ob wir nun darüber Rebellen vnd Vngehorsam gescholten werden / so sey GOtt gelobt vnd gedanckt / der vns würdig gemacht hat / daß wir mit seinen Sohn vnsern H. J. Christo vnnd den lieben Aposteln / Rebellen vnd Vngehorsam gescholten werden / vnnd auß keiner andern Vrsach / denn daß wir auß dem Befehl Christi vnd seines Himlischen Vaters ernste vnnd gestrenge Gebot den Antichrist vnnd seinen Anhang nicht gehorsam / noch vnterthänig seyn wollen / auff daß wir Gott vnnd seinen einigen Sohn vnsern JErrn JEsu Christo gebürlichen Gehorsam leisten mögen.

Denn die Lehr vom Glauben (schreibet Lutherus seliger Gedechtnis) ist so rein vnd zart / daß sie keinen Gottesdienst neben sich leiden kan / sondern man mit aller Gottesdienste / aller Opffer / aller Werck vnd Gesetz gantz vnd gar vergessen / nicht daran gedencken / ob man sie halten solle / oder ob sie nütze sind / wie der 45. Psal. zu seinen Jüden sagt: Vergiß deines Volcks / vnnd deines Vaters Hauß / so wird der König an deiner Schöne Lust haben. So nun der Glaube neben sich die Gottesdienste / Werck / Opffer vnd Gesetz / so GOtt eingesetzt vnd zu halten geboten vnnd befohlen hat / nicht leiden noch dulden kan / wie solte er dann neben sich

sich leiden die Adiaphora, so der Antichrist zuvor für Gottesdienste eingesatzt vnd zuhalten geboten hat/ GOtt damit zu ehren vnd dienen. Dann der Glaub ist gar ein zartlich Ding/ der keinen Zusatz leiden kan.

Darumb müssen wir beym HErrn Christo bleiben/ vnd an jhn allein hangen/ vnd das Interim mit seinen Adiaphoristen fahren lassen/ vnd vns in dieser Noth vnnd Anfechtung des trösten/ daß wir Gott den Himlischen Vater/ vnnd seinen lieben Sohn vnd vnsern HERRN JEsu Christo gehorsam sind/ wie er denn vns vnd der gantzen Welt/ geboten vnnd befohlen hat.

Vnd bald darauff:

Darauß folget/ daß dieses Kriegs/ Tumults vnd Auffruhrs/ auch des Türcken Zukunfft/ so nicht lange aussenbleiben wird/ ist anders die heilige Schrifft wahr vnd recht/ kein andere Vrsach ist/ denn daß Könige/ Fürsten/ Städte/ Christum vnsern lieben HErrn/ vnd seine Prediger nicht hören noch leiden wollen/ sondern bey des Römischen Antichrists Abgötterey bleiben vnd verharren/ vnd die andern/ so die Göttliche Warheit erkant vnd angenommen haben/ nu auch widerruffen vnd verleugnet haben. B. 2. a. b.

O weh dir Deutschlandt/ es wird dich vmb dieser grawsamen Sünde willen/ daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkandt/ noch angenommen hast/ die Straffe vbergehen die das Jüdische Land vnd Jerusalem getroffen hat/ was Doctor Martinus Luther der thewre werthe Mann/ in seinen Schrifften offt geweissaget hat.

Denn durch Abgötterey vnd Menschen Tradition kan man den Zorn vnd Straff GOttes nicht entfliehen/ des Menschen Zorn mag man eine Zeitlang damit stillen vnd lindern. Aber GOttes Zorn wird nur gemehret vnnd gehäuffet/ vnnd daß die Straff desto ehe vnnd eilender komme.

Dieweil jhr nu den Bapst mit seinen Menschlichen Tradition habt angenommen/ vnd die Prediger des Evangelij nicht

hören noch leiden / viel weniger jhn folgen wolt / so wird die Straff / der jhr / durch ewer heucheln habt entfliehen wollen / heuffig vnnd mit aller Macht euch vberfallen vnd nicht auffen bleiben / es liege denn die Schrifft.

Darumb rathe ich noch / wem zu rahten ist / daß wir allein auff CHRISTVM sehen / jhn allein hören / vnnd sein Wort allein gleuben vnd folgen / vnd ob darüber Krieg vnd Empörung entstehet / so sollen wir wissen / daß wir des keine Vrsach sind / sondern die Gottes Wort verdammen / verbieten / vnd verfolgen / auch die so es verleugnen vnd Menschliche Tradition angenommen haben / diese geben Vrsach / daß GOtt mit der Straffe eilen muß.

Derhalben lasset vns alle Schmach / Schande / Marter vnd
B.3.a.b. Pein / gedültig leiden / dulden vnd tragen / vnd auf Gott hoffen vnd warten / der wird vns gewiß erretten vñ erlösen / denn dieser Krieg so in kürtz kommen vnnd angehen wird von Türcken vnnd Christen / gilt nicht vns / es gilt den Papisten / vnnd den newen Mammelucken / die werden den Lohn empfahen.

Darumb sollen wir vns nicht bekümmern / denn es ist die Art vnd Natur des Reichs Christi / wens anfehet vnd angehet / daß wieder die Christen Rumor vnd Tumult werden / nicht daß Christus vnd sein Wort Schuld daran hette / welches eitel Fried vnd Gedult lehret / sondern / wie gesagt / daß die Fürsten vnd Herren das Wort vnnd seiner Prediger nicht dulden noch leiden wollen / das ist die Schuld vnd Vhrsach des Krieges vnnd alles Vnfriedes. Denn die Könige / Fürsten vnnd Völcker lehnen sich auff wieder Christum / wie der ander Psalm saget.

Derhalben lieben Magdeburger ist das ewer höchster Trost / daß der Sathan vnd seine Diener nicht euch / sondern Christum selbst vnd sein Wort meinen vnd angreiffen / vnnd euch durch die Deutsche Fürsten gerne vnterdrucken vnnd vertreiben wolte. Auff daß dadurch Gottes Wort auch vntergedruckt vnd außgerottet werde. Aber es wird jhn fehlen / denn Christus vnser lieber HERR ist jhm mechtig vnd starck genug / der wird sich vnd sein Wort wol vertheidigen.

Derhal-

Derhalben seyd in dieser ewer Verfolgung getrost vnd mutig/denn alle ewre Haar auffm Kopff sind gezahlt/ vnnd wird derkeines auff die Erde fallen ohn den Willen des Himlischen Vaters. Darumb fürcht euch nicht / sondern danckt GOtt / daß er euch in sein Reich zu sein Wort geruffen vnd gefodert hat/ welches euch besser vnnd nützer ist/ denn aller Welt Gut auff Erden/ vnd bitt den Himlischen Vater/ daß er euch dabey biß ans Ende erhalten wolt.

Vnd ob jhr darüber nach den Willen GOttes solltet vntergehen/ so verliehret jhr nur das geringste/ nemlich/ das Zeitliche/ vnd behaltet das beste vnd gröste/ nemlich/ das ewige Gut vnd Leben/ die andern aber/ so vmb jhres grossen Guts willen den Käyser geben/ die andern aber/ so vmb jhres grossen Guts willen den Käyser gehorsam seynd/ vnd in Gottes Vngehorsam fallen/ die erhalten ein kleine Zeit jhr Leib vnd Gut / welches sie doch in kurtz ohn das hinder sich lassen vnd verliehren müssen / vnnd darzu das Ewige ewiglich / wie CHristus vnser lieber HErr saget. Wer mich verleugnet für den Leuten / den wil ich wiederumb für meinen Himlischen Vater/ vnd allen seinen Engeln verleugnen.

Darumb haltet feste vnnd bleibet bestendig/ denn jetzt ist die Zeit vorhanden/ daß man das Thier vnd sein Bild anbeten / vnd CHristum vnsern lieben HErren verleugnen / oder sterben muß/ denn man kan nicht beyde/ wie etliche fürgeben/ anbeten.

Denn wer das Thier vnd sein Bilde den schendlichen Antichrist mit seinen Anhang ehret/ dienet/ oder gehorsam ist/ der kan CHristum vnsern lieben HERRN nicht anbeten / sondern hat jn schon verleugnet/ wie Johannes in seiner Offenbahrung klärlich schreibt.

Darumb kehret euch nicht an die Schmehe vnd Lästerwort/ denn alle die euch lästern/ sind für GOtt vnd in der Warheit mit der That Rebellen vnd Vngehorsam/ vnd dazu in Gottes ewige Acht gefallen. Vnd der Türck wird in kurtzer Zeit die Acht hie auff Erden anheben wieder sie zu executren / vnd der Teuffel mit seinen Engeln dort ewig.

Darzu werden sie selbst vnter einander sich mit Krieg verheren vnnd verderben/daß solche Verwüstung vnd Enderung in Deutscher Nation folgen wird / dergleichen von Anfang des Reichs Deutscher Nation nie geschehen noch gehöret ist/denn sie haben die Zeit jhrer Heimsuchung nicht erkant/noch angenommen/vnnd die sie erkant vnd angenommen hatten/sind wieder davon abgefallen/ darumb muß Deutschlandt zu drümmern gehen/wie der theure selige Mann Doctor Martinus Luther in seinen Schrifften offt geweissaget hat/da wird nicht anders auß/denn wer Gott veracht/den veracht er wieder/wie der Prophet saget.

VIII.

Auß Matth. Fl. Illyrici Vermahnung zur Gedult/Anno 1551. den 8. Aprill.

IIX. B. 1. b. Zum andern/scheust der Satham offt auff vns selbst solche fewrige Pfeile ins Hertz/daß wir dencken/haben doch viel ander Städte die wahre Religion / vnd darbey gleich wol den Friede dieser Welt/können kauffen vnd verkauffen/ vnd also GOtte/ vnd darneben dem Mammon dienen/ können wir nicht auch thun wie sie? Hie solten wir wissen/daß jhr wol viel Friede vnd die Religion noch haben/aber der gestalt/ daß dennoch jhre Regenten dem Käyser haben zusagen müssen/ das Interim auffs erst sie jmmer können auffzurichten/wie solches die Vnterschrifft des Abschieds / Anno 48. außgangen / Item des jetzigen bezeugen/vnd haben also die wahre Religion verleugnet.

Ja es ist keine Stadt noch Land die Friede hat/sie hat zuvor müssen zusagen/daß sie alles wolle annehmen/ was auffm Reichstage beschlossen würde/auch die Religions Sach nicht außgenommen. Vnd fürwar daß sie noch die wahre Religion haben / das mügen sie wol zum guten Theil vnserm Creutz vnd Leiden dancken. Doch haben sie noch Friede/ja so lang biß wir herunter seyn. Darnach aber nehmen

nehmen sie nicht bald das Bapstumb an/ (wie sie denn fast den Monarchen verheissen haben) so werden sie wol sehen/wie lang sie Fried haben werden. Dazu so haben jr viel nicht allein ins Interim gewilliget/ sondern auch in vnsere Verfolgung/sind also vmb des lieben Friedes willen nit allein Mamneluncken/sondern auch Verfolger Christi worden. Summa/ ob sie gleich den Friede haben/ so haben sie jhn doch nicht lenger/ denn biß wir auch gefressen seyn.

Vnd bald hernach:

Es ist nicht zu thun/vmb etliche Dörffer/Schlösser/Städte oder Herren Titel/wir begehren den Feinden nichts zu nehmen von jhren Landen. Sondern es ist vmb die wahre heilsame Lehr des Evangelij zu thun/welche der Antichrist/Tyrannen/vnd die Baalspfaffen/von Grund außrotten/vnd vns jhre Teuffels Lehr/ das Antichristenthumb auffdringen wollen. B. 1.2.

Ibid.

Derhalben sollen wir den jetzigen Jammer vnnd Beschwerung mit Gedult leiden/sintemahl (wie gesagt) es zu thun ist/vmb das allerhöchste Gut/nemlich/vmb die wahre Religion/welche vns jetzt der Teuffel durch diesen Mörderischen Krieg/weil ers durch Lügen vnd Triegen nicht außrichten kan/ mit Gewalt nemen wil.

Ibid.

Wir aber arbeiten vnd kempffen nicht vmb kleinen Nutz oder Gewinn/sondern vmb das allerhöchste Gut/nemlich vmb das Wort Gottes/vmb vnser vnd vnsere Nachkommen/zeitlich vnnd ewig Heil vnd Seligkeit/Item/vmb Gottes Gnade vnd Gunst/ dadurch wir alles Heil vnd Wolfarth empfahen/welche wir ohn das reine Wort Gottes nicht haben können/ja wir streiten vmb Gottes Ehr/dazu die gantzen Welt sampt allen jrer Zier geschaffen ist.

B.3.a. Was für ein Edel Ding GOttes Wort sey/will ich jetzt nicht sagen/doch halt ich/es seyn viel Gottfürchtiger Leute in dieser Stadt/ die sich mit Frewden erinnern/was für Gutes sie drauß empfangen haben/ denn es weiß mancher ehrlicher Mann/auch hie in dieser Stadt/daß zuvor/vnd für drey Jahren in Sterben/vberauß viel Leute/Jung vnd Alt vnd vornemlich Kinder/so gantz Christlich verschieden seyn/daß alle Vernünfftige sagen müssen/der H. Geist were mit seinen Gnaden vnd Trost augenscheinlich bey ihnen gewest.

So haben sich viel auch dergleichen Exempel in dieser Belägerung zugetragen. **Denn viel Beschädigte sind so geträglich vnd Christlich im Gebet vnnd gewisser Hoffnung des ewigen Lebens verschieden/daß mirs Warlich nicht ein geringen Trost macht/so ich heut oder Morgen auch in gleichem Fall von hinnen scheiden solte.** Denn das ist gewiß/wer nur ein wenig Christlich Geblüt hat/der würde vnd solte ein solchen Ritterlichen Christlichen Todt/ja vielmehr ein solche tröstliche Reise auß diesen sterblichen Leben ins ewige Leben/viel lieber haben/denn aller Welt Güter vnd Wolfarth.

Vnd bald hernach:

B.4.a.b. Laß vns auch vorsehen/dz wir vnsern HErrn Gott (wie Judith saget) **nicht vnsers Gefallens Zeit vnnd Tage bestimmen/wenn vnd wie er helffen soll.** Denn Gott hat seinen sonderlichen Rath vnd seine sonderliche Weise/die verdrückte Kirche zu erretten/ vnd leßt sie zu Zeiten auß besondern Rath vnd Bedencken in grösser Beschwerung fallen/vnd ein lange Zeit drinnen stecken/vieler Vrsachen halben; Erstlich/**auff daß er sehe/wie bestendig wir seyn wollen bey seinen Wort/** wie er zun Jüden saget/Deut. 8. Der HErr hat dich darumb 40. Jahr in der Wüste geleitet/auff daß er dich demühtigte vnd versuchte/daß kundt wurde/ was in deinen Hertzen were/ob du sein Gebot halten würdest oder nicht. **Zum andern/daß er desto mehr gerühmt werde/** wenn er die Seinen auß so grossen Nöthen errettet/denn wo man die Noth nicht sehr fühlet/da achtet man auch der Hülff nicht groß.

Solch

Solchen Gottes Rath sollen wir ohn alles Murmeln vnd Vngedult/ im Glauben vnd Gebet erwarten/ nach den Spruch des Propheten: Die Verheissung wird ja noch erfüllet werden / zu seiner Zeit/ vnd wird endlich frey an Tag kommen vnd nicht aussen bleiben / ob sie aber verzeucht/ so harre jhr/ sie wird gewißlich kommen vnd nicht verziehen/ Item Psal. 27. Harre des HERRN/ sey getrost vnd vnverzagt/ vnd harre des HERRN.

Summa/ Gott wil Gott seyn/ vnd wil daß wir von jhm allein vnd von keinen andern Schutz vnd Erhaltung der Kirchen erwarten sollen/ vnd wil nicht/ daß wir erforschen sollen/ wies heute oder Morgen gehen werde/ welches Er seiner Göttlichen Majestät allein zuvor behalten hat.

Es ist ein Heidnisch Werck (spricht er) so gar sehr sorgen für den morgenden Tag/ vnd alles mit eigener Klugheit vnd Weißheit ergründen/ außspüren vnd regieren wollen. Denn weil die Heyden Gott nicht kennen/ so meinen sie es müsse alles mit jhrer Weißheit außgerichtet werden.

Offt wenn ich an D. Martini Brieffe/ die er Anno 30. gen Augspurg geschrieben hat/ vnd hie in Druck außgangen sind/ gedencke/ düncket mich/ wie es sey vberauß sehr wol von jhm geredt / **daß die jenigen wollen zu Göttern werden/ die so gar sorgfeltig sind fürs Zukünfftige/ vnnd alle zukünfftige Ding mit jhrer Klugheit außspeculiren vnd regieren wollen.**

Denn GOtt fordert im 37. Psalm vnd sonst in sehr viel Oertern der Schrifft/ daß wir **Jhm / Jhm** (sag ich) **vnser Anliegen befehlen sollen/ vnd nur darnach trachten mit allem Fleiß/ daß wir ein Christlich leben führen/ vnser Ampt trewlich außrichten / vnd das andere alles von jhm erwarten/ denn er wil davor sorgen.**

Sein Werck vnd Ampt ist/ als vnsers Gottes vnd Vaters / daß er regiere/ gebiete/ für vns sorge vnd vns beschütze/ vns aber/ als seinen Vnterthanen/ Geschöpffen vnd Kindern gebürt/ daß wir jhn fürchten/ hören/ jhm gehorchen/ von jhm mit Gedult vnnd Beständigkeit erwarten/ alles was vns

von

vonnöthen ist / in diesem vnnd in jenem Leben / vnnd auff jhn sehen / wie die Mägde auff die Hände jhrer Frawen / vnd wie die Seuglinge auff die Brüste jhrer Mutter.

C. 1. a. b.

Ob sichs aber gleich eine Zeitlang verzeucht / so sollen wir doch so bald nicht kleinmütig werden / oder an seiner Hülffe verzagen / denn **es ist GOttes Weise also / daß Er seine Drawung vnd Verheissung pflegt lang zuverziehen.**

Daher auch verzelten die Jüden (wie noch wol mehr Leuth) an der Verheissungen vnnd Drawungen GOttes zweiffelen / aber der Geist des HErren sagt durch den Propheten Habacuc / daß sie gewißlich kommen werden / ob sie gleich ein Zeitlang verziehen.

Weiter / sollen wir vns das auch nicht allzusehr schrecken lassen / daß **die Gottlosen so sehr mächtig seyn / vnd vnsere Christliche Brüder** (wie sie sich nennen lassen) **vns zum theil verlassen / zum theil zu den Gottlosen sich gesellet** haben / vnd wir also gantz elend vnd schwach seyn: **Denn / wo Menschliche Hülff auffhöret** (spricht Philo zu den Jüden / da sie auch in grosser Noth waren) **da hebt Göttliche Hülff an.** Vnd Gott führt die Seinen gern in die Helle hinunter / auff daß er sie wieder herauß er führe / vnd wenn er ein groß Werck außrichten wil / so pfleget er jhm nicht viel Weise / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edele / sondern was schwach vnd närrisch / vnd so zu rechnen / gar nichts ist / in dieser Welt / zu erwehlen / auff daß er / was starck vnd gewaltig ist / dadurch zu schanden mache / vnd seine Krafft desto mehr in solcher Schwachheit der jrdenen Gefäß scheinen lasse / wie solchs Paulus beweiset.

C. 1. a. b.

Solcher Exempel weiß man viel / diß aber ist vornemlich wol bekant / daß vor etlichen Jahren / als H. Georg von Sachsen mit etlichen andern Tyrannen vnser Kirchen vberfallen wolt / vnnd bereit das Kriegsvolck versamlet war / eilend die Botschafft kommen ist / daß H. Georg gestorben were / da durch einer von denselbigen so gar bestürtzt ist worden / daß er gesagt hat / Nu wolt ich lieber / daß Gott in Himmel gestorben were / Item / Als H. Georg Sohn den Luther anzeigen

geigen ließ / sein Vater were jhm vnd seinen Zuhörern eysern gewest / er aber wolt jhm stälern seyn / Antwortet D. Luth. O welch ein Narr / wolte GOtt daß er gedächte / wie er selig sterben möchte. Vnnd hat sich auch also begeben / daß er in kurtzen Tagen darnach gestorben ist.

Zum sechsten / ist nie kein Verfolger des Evangelij vngestraffet blieben / vnsere werdens auch nicht bleiben / angesehen / daß sie das Liecht des Evangelij / welches GOtt zu dieser letzten Zeit auß grosser Gnade wider angezündet hat / nu lenger denn dreissig Jahr an einander / viel grewlicher verfolgen / den Türcken vnd Heyden. Warlich der Sohn Gottes lebt noch / vnd regiert auff dem Berge Sion / darüber jhn der Vater zum König gesetzt hat. Wird sein Zorn einmahl ehe man sichs versiehet / anbrennen / so werden sie dahin stieben vnd zerstewbt werden / wie der Staub vnnd Rauch von dem Winde. C. 2. b.

Ibid.

Item ein gefangener Kriegsman hat gesagt / vnnd wenn Magdeburg an eine Ketten were gebungen / vnd vnser HERR GOtt im Himmel hielte die Kette mit der Hand / dennoch wollen sies kriegen / Item ein ander Gefangener hat gesagt / er verhoffe daß er wil die Stunde erwarten / daß er werde mügen die schönsten Jungfrawen zu Magdeburg außlesen / vnd mit jhnen seinen Mutwillen treiben. Item / da etliche arme Leuth / so nicht zur Stadt gehören / sondern auß der Newstad / Dörffern vnd Flecken vmbher sind von den Feinden zu erst herein getrieben worden / sich haben hinweg begeben wollen / haben die Feinde sie zum theil erwürget / zum theil wol geschlagen / vnnd in die Stadt wieder getrieben vnd gesagt. Gehet hin vnnd fresset Katzen / Hunde vnnd Ratzen / biß daß jhr die auch nicht mehr habt. Sie drawen auch / sie wollen das Kind in Mutter Leibe in der Stadt nicht lebendig lassen.

Auß diesen jhren Thaten vnnd Lästerung kan man sehr wol mercken / daß dieses ein solcher Krieg ist / da der Teuffel mit sonderlichen

Haß die armen Christen verfolget / ja wieder den HErren Christum selbst tobet vnd wütet.

Es sollen aber solche jhre grawsame Lästerungen vns armen betrübten Christen nicht erschrecken/sondern wir sollen fleissig beten vnd hoffen/ daß der Himmlische Vater / der auff vnser Jammer vnnd Noth siehet/ vnnd die Thränen der Elenden in seinen Schlauch fasset/ sie auch in sein Buch schreibet/ vns auß dieser grossen Noth / jhm zu Ehren vnd viel Leuten zu Trost noch herrlich erretten werde.

Es mag vielleicht auch nicht viel Gutes bedeuten/ vnsern vornemsten Verfolgern/ daß vorm vergangen Jahr der Donner so eingeschlagen vnd auch zum Theil angesteckt hat/ an den Orten da er hin kommen ist/ durch welche Zeichen jhn GOtt gleichsam von Himmel drawet. Man sagt auch sonst von andern wunderlichen Historien vnd Geschichten/ so jhm vnd andern Verfolgern newlich widerfahren seyn.

Kurtz darauff:

C. 4. a. Zum letzten/ halt ich das für die 3. grösten Anzeigungen göttlicher Gegenwertigkeit in vnser Kirche vñ Gunst gegen dieser Religion/ welche sich nach D. Luthers Tode vnd nach der Verfolgung Anno 46. vnd 47. zugetragen hat/ nemlich/ daß Gott die wahre Religion vnd Kirch von den vornembsten vnd gewaltigsten Werckzeugen vnnd Vornehmen des Sathans / vom Concilio, von Interim, vnnd von Mitteldingen errettet/ vnd dieselben dermassen zu nichtig vnnd zu schanden gemacht hat/ daß/ wie wol sie im Anfang den Gottfürchtigen sehr schrecklich waren/ sie jetzt von jederman veracht vnd verspottet werden.

Bald hernach:

D. 1. b. Aber lieber GOtt/ weil wir (wie Paulus sagt) ein natürlicher Mensch seyn/ vnd nit verstehen was Gottes ist/ so sehen wir allein auff Menschliche Kräffte/ dieselben achten wir groß/ weil sie sichtlich vnd greifflich seyn: Aber die Krafft/ den Willen/ vnd die Verheissung Gottes verstehen

hen vnnd begehren wir nicht / Ja wir achtens schier für lauter nichts. Derhalben wenn man vns zu dieser betrübten Zeit/da sichs ansehen lest/ als sey es alles verlohren/ **die Göttlichen Zusagungen vorhelt vnnd vermahnt/ daß wir allein auff Gott hoffen sollen/ so dencken wir fast/ wie Rabsack zum Könige Hißkia vnd zun Jüden sagte / du verlest dich auffs Wort der Lippen/ in Kriege aber muß Rath vnd That seyn.**

Das Wort GOttes / damit sich die Gottfürchtigen in der eusserstem Noth trösteten/ nennet er **Wort der Lippen**/ das ist / bloß vnd vergeblich Geschwätz. Aber wir (wie wol sehr zu wünschen / daß wir etwas stärcker weren/ vnd die Mittel/ die wir noch haben / ein wenig weißlicher vnnd besser brauchten) **ob gleich weder Rath / That / noch Stärcke verhanden ist /** wie gemeiniglich die Kirch in grossen Beschwerungen solchen Mangel befindet/ **noch dennoch** (wollen wir anders rechte Christen seyn) **sollen die Göttlichen Verheissung vnd Trost mit nichte für geringe oder für ein bloß Geschwetze vnnd Worte der Lippen halten / Sondern gewißlich gläuben/ daß GOttes Wort mächtiger ist/ denn Himmel vnnd Erden /** daß GOTT Himmel vnnd Erden/ durch sein Wort auß nichts geschaffen hat/ vnd daß ehe Himmel vnd Erde zurfallen werden/ ehe die Verheissung Gottes / welche den schaffen/ die seines Sohns Stimme hören/ gethan seyn / nicht solten erfüllet werden.

Vnd bald darauff:

Es solten aber alle diese Tröstungen/ diese Stadt fürnemlich wieder auffrichten vnd trösten/ daß/ (wie wir denn auch mit der That selbst erfahren) vnser lieber GOtt diese Stadt erwehlet hat / dadurch er fast allein der Babylonischen Huren vnnd ihrer Buler newen Grewln/ diese vier Jahr daher wiederstehet. Denn hie sind schier **alleine alle Schrifften / so das Interim vnd Adiaphora außge-**

D 2. a. b.

stirmet haben/in Druck außgangen. Derhalben zu hoffen/es werde der Himlische Vater/so solch Werck in vns angefangen/dasselb woll fürder hinauß führen/vnnd zum seligen Ende bringen/Nemlich/daß/gleich wie er hat angefangen den Teuffel/Antichrist/vnnd sein Reich durch vns Thoren vnd Vnweisen/so gar nichts tügen/zuverwüsten/so würd er auch endlich dasselbige gantz vnd gar stürtzen.

Wir wissen ja gewiß/ob gleich der HErr Christus sich jetzt in diesen Winden-vnd Wasserwogen/da wir vergebens rudeln/vñ schier gar versincken/stellet als schlieff er/so wird er doch in kürtze (wo wir ihn brünstiglich anruffen) auffwachen/wie ein trunckener Riese von seinen tieffen Schlaff/vnd wirds das Meer/die Winde/Welt vnd Teuffel/dermassen bedrawen/daß wir vns selbst verwundern werden/daß so eilend/auß solchen grossen Vngestümme/ein solch gut Wetter worden ist.

IX.

Auß dem Gründlichen Bericht/wie fern man den Oberherrn Gehorsam schuldig/ Anno 1552.

IX. C, 2, a, b. Vn wir aber wissen/wie fern sich der Gehorsam der Vnterthanen/gegen der Obrigkeit vnd den Oberherren erstreckt/wollen wir nun auch sehen/ob die Vnterthanen Macht haben/jren Oberherren in etlichen wichtigen vnd vntreglichen Fällen/mit Gewalt Widerstand zu thun oder nicht.

Zum ersten/ist schon offenbahr/daß wenn ein Oberherr auß seiner Obrigkeit schreitet/verletzt den Befehl GOTTES/vnd thut dawieder/verletzt die Macht/vnnd thut etwas/deß er keine Macht hat von Gott je empfangen/sondern ist jhm verboten.

So haben schon alle Stände seiner Vnterthanen Macht vnd Recht/jhm darinne/nicht allein nicht zu helffen noch zu fördern/

kern/ sondern auch Verhinderung vnnd Widerstandt zu thun/ ein jeder nach seinen Beruff / nemlich die Räthe mit wiederrahten/die Prediger mit Gottes Wort / die Beichtväter mit Versagung der Absolution/vnd des heiligen Sacraments / die Unterthanen mit Bitten vnnd Flehen/ die Kirche mit Gebete/ vnnd so fort an/allein stehet das noch im Zweiffel/ob ein Unterthan / der das Schwerd auch von Gott empfangen hat/zu schützen die Frommen/ vnd zu straffen die Bösen/seinen Beruff nach/ solchen seinen Oberherren mit dem Schwerd möge gewaltsamen Widerstand thun oder nicht? Dieweil aber der Widerstand allen andern Ständen / nach ihren Beruff nicht allein zugelassen / sondern auch befohlen vnnd löblich ist/ muß man gar starcke Gezeugniß haben/ wil man beweisen/ daß er dem einigen Stand/dem GOtt das Schwerd befohlen/nicht soll auch zugelassen seyn.

Zum andern/dieweil S. Paulus spricht/ ein jede Seel sey unterthan den obschwebenden Obrigkeiten / vnnd nun offenbahr ist / daß die Obrigkeit nicht eine Person / sondern GOttes Befehl vnnd Macht ist/so müssen ja König vnd Käyser auch in diesen Gehorsam vnd unterthan seyn/es sey dann/daß Jemand beweise/daß sie keine Seele habe/ vnd weder selig noch verdampt mögen werden.

Zum dritten/dieweil sie keine Oberherren vber sich haben/vnd dennoch der Obrigkeit müssen unterworffen seyn/so folget / daß es gleich muß gelten/ wenn sie Straffe verschulden / es straffe sie wer da wolle / wenn . nur die Obrigkeit hat von GOtt empfangen/ vnd sie straffen kan.

Zum vierdten / wird kein Mensch weder König noch Käyser außgenommen/sie müssen alle die Obrigkeit fürchten / wenn sie Böses thun / denn S. Paulus spricht/wiltu dich nicht fürchten für der Obrigkeit / so thu Guts / thust du aber Böses / so fürchte dich / denn sie tregt das Schwerdt nicht vmbsonst/dieweil aber König vnnd Käyser keine Obrigkeit haben / vnnd dennoch die Obrigkeit/ welche das Schwerdt nicht vergeblich

tregt/fürchten müssen/so folget wie vor daß sie jhre Vnterthanen/vnnd andere müssen fürchten/die das Schwerdt von GOttes wegen tragen.

Zum fünfften/dieweil alle die/der Ordnung GOttes widerstreben/Niemand außgenommmen/weder König noch Käyser/vnnd sie/wenn sie Böses thun/auß jhrer Obrigkeit tretten/vnnd dennoch vngestrafft wollen seyn/so widerstreben sie auch der Obrigkeit vnd Gottes Ordnung/denn Gott hat verordnet/daß man die Bösen straffen sol/Niemand außgenommen. Widerstreben sie aber der Ordnung GOttes/so sie Böses thun/vnd vngestrafft wollen seyn/so muß das Gottes Ordnung seyn/daß man sie straffe/wenn sie Böses thun.

Zum sechsten/spricht S. Paulus/die Obrigkeiten sind Gottes Dienerin/vnd dienen nicht allein GOtt/wenn sie die Frommen schützen vnd loben/wie S. Paulus spricht/thu Guts/so wirstu Lob von der Obrigkeit haben/denn sie ist Gottes Dienerin/sonder dienen auch Gott/wenn sie die Bösen straffen/wie S. Paulus abermahl spricht/thustu Böses so fürchte dich/denn sie tregt das Schwerdt nicht vmbsonst/sie ist GOttes Dienerin eine Rächerin zur Straffe/vber den der Böses thut.

Hier wird ja kein Obrigkeit außgenommen/er seygleich hohes oder niedriges Standes/wird er vmb seine Boßheit gestrafft/so hat die Obrigkeit die jhn gestrafft hat/Gott gedienet vnd ein gut Werck gethan.

Daß aber dem also sey/ist zu beweisen mit Exempeln der heiligen Schrifft/denn im Buch der Richter am 3 Cap. lesen wir/daß GOtt das Volck Israel von wegen jhrer Sünde vnd Abgötterey vbergab den König Cusan/König in Mesopotamia/dem waren sie vnterthan acht Jahr lang/darnach lehnet sich jhr Richter Othniel wieder jren Herren den Cusan auff/zog zu Felde/vnd schlug jhn. Bald darnach sündigten sie wieder/da vbergab sie Gott dem Eglon den Moabiter König/dem waren sie vnterthan achtzehen Jahr/darnach zog jhr Richter Ehud zu jhm/bracht jhm Geschenck/vnd erstach in droo.

Vnd

Vnd was ist die gantze Historia der Machabeer anders/ denn ein gewaltig Erzeugnüß/ daß sich die Vnterthanen eins verderblichen Oberherrn mit dem Schwerdt mögen wehren? Denn Antiochus / war ja durch Kriegsrecht jhr Herr worden / dieweil er **aber die wahre Religion wolte vertilgen/ haben sie zum Schwerd gegriffen/ vnd sich gewehret / haben auch nit vnrecht dran gethan/** denn Daniel hat am 11. Cap. davon geweissaget / das Volck so jhren GOtt kennen/werden sich ermahnen vnd außrichten. Haben sie aber Gott gekennet/so haben sie wol gewust / daß jhr Wiederstand nicht vnrecht ist gewest.

Hier wieder haben etlich diese Einrede/ **Es könne kein Fürste des Reichs / mit guten Gewissen wieder den Käyser kriegen / dieweil er das Schwerdt vom Käyser hab empfangen.** Dazu sage ich nein: Alle Obrigkeit ist von Gott / vnnd keine vom Käyser / auch sein selbst Obrigkeit nicht/wie Christus zu Pilato sagt / du hettest keine Macht vber mich / wenn sie dir nicht were von oben herab gegeben / hat nu Pilatus sein Obrigkeit nit vom Käyser/wie wol jn der Käyser zum Landpfleger gesetz hatte/so werden gewißlich die **andern Fürsten jhre Obrigkeit auch von Gott haben / ob gleich der Käyser der Werckzeug darzu gewest ist/** durch den jhnen Gott das Schwerdt hat gegeben.

Vnd wenn es schon war were / daß sie das Schwerdt vom Käyser hetten/ so köndte man dennoch nichts darauß schliessen/ **denn im selben Fall / empfieng der Käyser seine Obrigkeit / vnnd das Schwerd gleich/so wol von den Fürsten/als sie darnach von jhn/ wie nu der Käyser wieder die Churfürsten das Schwerdt braucht/ wenn sie es verschulden / vnangesehen / daß ers erstlich von jhnen empfangen: Also möchten sie das Schwerdt wieder jn auch brauchen/wenn ers verschuldete/ ob sie es gleich von jhnen empfangen hetten.**

Auß

X.

X.

Auß der Bußpredigt Nic. Gallivnnd Fl. Illyrici für die öffentliche Sünder / die falsche Brüder / nemlich / verlasset / verleugnet / Abtrünnige vnd verfolget jhren eigen Religion.

A.3.b. VErleugner / heissen vnd nennen wir deutlich mit klaren Worten die Jenigen / die entweder mit Worten / oder mit Geberden / oder waserley Weise solchs sonst hat geschehen können / sich merck en lassen / vnnd den Wiedersachern eine Hoffnung gemacht haben / daß sie von der Religion zum Interim abfallen. Denn es ist dran nichts gelegen / wo durch die Verleugung angezeigt wird / es sey durch Wort / oder durch Geberde / wie vorzeiten in der ersten Kirche / die Verleugner nur ein Körnlein Weirauch auff der Heyden Altar legten / oder das Häupt für den Götzen neigten.

Zur Zeit der Machabeer / ward vom Priester Eleasar nicht mehr begehrt / denn daß er nur ein Stück zugelassen Fleisch / anbeissen vnnd schweigen solt / so wolten die Heyden sagen / er hette Schweinfleisch gessen / noch dennoch wolt ers nicht thun.

Solche Anzeigung aber haben etliche gegeben / in dem / daß sie sich gegen der Monarchen / die des Antichrists Abgötterey fördern / erboten haben / zu thun vnd zu halten / alles was das Reich schliessen werde / vnauß genommen die Religions Sachen.

Etliche in dem / daß sie denselben Verfolgern außdrücklich zugesagt haben / das Interim vnd Concilium zu Trient anzunemen.

Etliche in dem / daß sie solche Zusag / durch Verenderung der Religion / (sie sey groß oder klein / ob sie auch gleich nur versucht were) bestetiget haben.

Wie wol aber die Regenten vornemlich an dieser Sünde schuldig seyn / so sind doch die Vnterthanen / weil sie solchs wissen / vnd

vnd nicht offentlich bekennen vnd darwieder schreyen / auch jhrer Obrigkeit Verleugnung / die sie vnterm Nahmen der gantzen Gemein vorbringt / nicht offentlich verdammen / sondern auß Vermeidung des Creutzs still schweigen / vnd des Friedes / den sie durch Gottslästerung erlanget haben mit Frewden gebrauchen / **auch nicht entschuldiget** / vnd machen sich solcher Sünde theilhafftig.

Vnd kurtz hernach.

Abtrünnige nennen wir / die in jhrer Gemein das Babstumb zum meisten theil wider auffgerichtet vnnd die wahre Christliche Religion verworffen haben. A. 4. a. b. Vnter diesen Sündern außgenommen wenig die das gantze Bapstumb angenommen haben / als die vnbeständigen Costnitzer) **sind die Interimisten die ersten vnd vornembsten. Denn sie sind öffentlich von Christo zum Antichrist gefallen / denn das Interim ist das rechte Bapstumb.**

Nach diesen sind die **Adiaphoristen** / welche auch vnverholen zum Antichrist gefallen seyn. Denn sie lassen nicht allein **jhre vorige Christliche Ceremonien fahren / vnd nehmen Papistische Ceremonien an /** welche nothwendig viel Papistische Grewel mit sich schleppen: Sondern **setzen auch den Antichrist selbst in den Tempel Gottes / thun jhm vnnd seinen Wolffen die Kirch vnterwerffen / Item verfelschen vnd vergifften die vornembsten Artickel** / als von der Justification vnd Buß / wie solches anderswo weitleufftiger dargethan ist. Nu von den Verfolgern.

Verfolger heissen wir / vnnd beschuldigen dieser grewlichen Sünde halben die jenigen / welche ob sie gleich einerley Religion mit vns gehabt. Als die Interimisten / oder noch einerley Religion mit vns haben / als da sind viel Verleugner vnnd etliche andere / so halten sie doch **im vorigen Kriegen jhres Nutzes halben oder auß Furcht des Antichrists vnd seinen Diener / etliche andere Gottfürchtige verfolget / vnd verfolgen auch jetzund diese Kirche / vnnd wollen sie zwingen /**

daß sie den offentlichen Verfolgern jhre Gottlose Mandat halten soll. Es ist aber zuvor offtmahls von vns vnnd anderen beweiset / daß vnsere Feinde rechte Christ-Verfolger seyn. Drumb ist ohne Noth / daß wir diese Beweisung hier wiederholen.

Was nun solches für eine **Teuffelische Sünde sey / daß man den erkanten Christum verfolgt** / das kan nicht allein kein Mensch / sondern auch kein Engel genugsam außsprechen. **Dein wz kan verfluchter oder teuflischer gedacht oder gesagt werden / denn daß du dem Allmächtigen Gott / der dich geschaffen vnd ernehret hat / der sich deiner erbarmet / vnd damit er dich vom ewigen Tode errette / vnd ins ewige Lebē brächte / auß seiner Majestet herunter gestiegen / eines Knechts** Gestalt an sich genommen / des Vaters Zorn getragen / vnaußsprechlich Elend vnd den schmehlichen Tod erlitten hat / vnd dir seine Wohlthat durchs Evangelium täglich anbeut / vnnd dich mit gantzem Väterlichen Hertzen solches anzunehmen vermahnet / **wissentlich / wie ein wütiger Teuffel / verfolgest** / das sey gesagt von denen Verfolgern: Nun von denen Verlassern.

B. 1. a.

Verlasser nennen wir / vnd straffen dieser grossen Sünde halben / die Jenigen / welche / **ob sie gleich Christum / sampt vns / wieder Antichrist bekennen / vnd zum theil** auch **wissen / bekennen / vnd zeugen / daß wir von Antichrist vmb Christus willen leiden / köndten vns** auch / **wenn sie wolten / nicht geringe Hülffe thun / doch verlassen sie vns** auß **Furcht des Antichrists vnd seiner Tyrannen / nicht allein an Hülffe / sondern auch so viel an jhnen / ohne allen Trost /** was diß für ein Sünde sey / wird ein jeder leichtlich ermessen können / wer die Sache recht ansehen wil / etc.

Im Folgenden:

B. 4. a. b.

Wer wil denn vns arme geplagete Christen vnnd Glieder des HERREN JESV Christi / von dem HERREN / der vnser Haupt ist / der vns so hertzlich geliebet / vnd sich mit vns so hart verbun-

den

den hat/scheiden? Schwerdt oder Gefahr/Engel oder Herrschafften/oder Kräffte/Todt/oder Teuffel/ oder Antichrist/ oder seine Tyrannen? Warlich / Niemand wird vns reissen auß den Händen vnsers HErren JEsu/der auch sein eigen Blut vnd Leben für vns gelassen hat. Darümb ists vergeblich/ ja Teuffelisch oder Gotteslästerisch/ auch darzu/daß diese falsche Brüder / durch jhre Epicurische Klugheit vns vom HErren Christo/der bey vns ist in dieser Noth / abzusondern sich vnterstehen. Vnd sind derhalben vnsere Verfolger/ wahrhafftige Verfolger des HErrn Christi selbst / vnsere Verlasser sind des HErren Christi Verlasser/vnnd wenn sie jhre Handlungen gleich noch so sehr schmücken/ vnd weiß nicht mit was für ein Himlischen Trewmen vnnd Farben anstriechen vnd mahleten / so sind sie doch Christen Mörder / vnd Christ Verfolger.

Zum Beschluß:

Wir wollen nu auch vnsere Närrische Gedancken/die wir offtmahls in vergangnen Jahre / vor diesen Mörderischen Kriege gehabt haben/anzeigen: Als wir sahen/daß jederman in diesen Landen / der allerbeste beständigste Christ seyn wolte/meineten wir/ es würde entweder gar keine/oder ja sehr schwerlich eine Verfolgung in diesen Landen geschehen können. Denn/dachten wir/die Fürsten vnd Herren/als die Allerchristlichsten/werden ja so toll nicht seyn/daß sie das Evangelium selbst verfolgen/vñ ob sie es gleich verfolgen wolten/ so werden doch die Amptleute vnd Bürgemeister in Städten nicht drein verwilligen: In Fall aber/ob diese gleich auch bewilligten/ so werden sich doch die Kriegsleute / Trabanten/ Scherganten vnnd Scharffrichter zu solcher grawsamen Sünde nicht gebrauchen lassen. Endlich wird auch der gemeine Mann nicht leiden/daß Jemand wieder die Christen tyranniſiere. Aber lieber Gott/wie gantz närrische Gedancken sind das gewest/wir meinten es weren alle gute Christen/die Christum mit D. 1. b.

D. 2. a. b.

dem Maul bekanten vnd zu GOttes Tische gienge / habens aber Gott sey es geklagt / viel anders erfahren.

Der Antichrist hat gantzer dreissig Jahr an einander ein Krieg wieder die Kirch vorgehabt / vnnd sie ist den Monarchen gantzer dreissig Jahr für den Füssen gelegen / vnd hat demütiglich Friede begehret / Endlich aber da GOtt dem Teuffel vnd Antichrist das Stündlein der Finsternüß verhengt hat / ist nicht Noth gewest / daß der Antichrist etwa vorm Ende der Welt Türcken / Tartern / oder Moren holete / sonder hie / hie in der Kirchen GOttes sind solche fromme Leuthe erfunden / welche / damit sie ein Stücklein von Christus Kleidern erlangten / gantz willig vnnd bereit gewest sind / mit Fewr vnnd Schwerdt vnd aller Tyranney wieder jhr Mutter die Kirch vnd wieder die Glieder Christi vnsers Seligmacher zu wüten / ja sie haben jederman / wie sie nur gekönt haben / durch List vnd Gewalt zu solcher schendlichen That gezwungen. Möchten doch einen die Haar zu Berge gehen / wenn er nur gedenckt / daß sie Barrabam den Türcken zu frieden lassen / Christum aber in seinen Glieder creutzigen / vnd sich in solcher grausamen Sünde noch entschuldigen / ja für die allerbesten / vnd bestendigsten Christen außruffen.

Diß ist ein solch Exempel / daß zuvor sind der Welt Anfang her nie erhört ist worden / nemlich daß die Christen einen solchen grausamen Abfall vnd Wüterey vnter sich selbst gehabt hetten. Zur Machabeer Zeit ist wol schier etwas dergleichen geschehen; Aber sie wurden durch Todesnoth darzu gezwungen vnd entschüldigten sich nicht / darumb verführten sie auch Niemand. Aber vnser falsche Brüder sind durch keine gegenwertige Gefahr sondern allein durch etliche Dräwungen / ja viel auch Begier frembder Güter oder Hasses halben bewogen / daß sie angefangen haben wieder Christum den HErren vnd seine Kirche zu wüten vnd zu toben. Noch dennoch haben sie in solcher öffentlichen Teuffelischen Tyranney jhre falsche Propheten /

pheten/die sie nicht allein entschüldigen vnd loben/sonder auch andere/die es mit jhrer Wüterey nicht halten/als **Hartsinnige/Stoltze/Auffrührische/vnd mit dem Teuffel Besessene verdammet**/dadurch sie wie jhr eigne Wort vnd Schrifften bezeugen die Christen auffs höchste schwechen/die Gottlosen in jhre Tyranney stercken vnnd viel tausent Menschen jämmerlich betriegen vnd verführen.

Aber was klagen/oder beschuldigen wir vnsere falsche Brüder/welches doch alles vergebens ist/weil wir sehen/daß auch die **Hypothesis vnd Grund vnsere Disputation**/daran bey den Christen noch nie kein Zweifel geweſt/auß der Kirch verlohren ist/nemlich daß keine Vereinigung seyn soll zwischen Christo vnd Belial/dem Liecht vnnd der Finsterniß/daß Niemand zweyen wiederwertigen Herren/fürnemlich in der Religion dienen kan/daß man dem Antichrist/fürnemlich so er offenbahret ist/gantz vnnd gar meiden vnnd verfluchen soll.

Summa der Teuffel sampt allen sein Hellischen Engeln wütet vnnd tobet jetzundt in der Kirchen/wie er rasend vnd toll were/durch grosse schwere Sünde/vnnd vornemlich/durch die vier obgemelten/dadurch er viel/die doch sonst Gottfürchtig sind/grewlich befleckt/ **Die Prediger aber**/die als Wechter/Hirten vnd Hunde seyn solten/vnd des HErren Herde für dem Teuffel vnd Antichrist bewahren/**sind gantz stumm worden/denn da am allermeisten Gefahr zu besorgen/da schweigen sie/auff daß sie mit dem Creutz Christi nicht beladen werden.** Ja sie schweigen nicht allein/sondern geben auch den Vnbußfertigen den Leib des HErren zu mißbrauchen/**vnd stercken sie in jhrer Sünde.**

Wolten wir haben das vnsere gethan/vnd die Sünde vnd Zorn Gottes jederman eröffnet/vnd sind derhalben rein vom Blut der jenigen/die verdampt werden. **Wer dem HErren Christo durch den engen Weg des Creutzes folgen wil/der folge: Wer aber durch den weiten breiten Weg des Friedes dieser Welt zum Teuffel lauffen wil/**

der lauffe jmmer hin. Der HErr JEsus erlöse seine Außerwehlten/ auß diesem argen Geschlechte vnd Stricken des Teuffels/Amen.

XI.

XI.

Auß der Warnung Illyrici an alle Christen/ vnd sonderlich an das Kriegsvolck der Feinde/

daß alle Verfolger der Kirchen Christi zu Magd. Christi des HErrn selber Verfolger sind/ Anno 1551. 5. Aprill.

A. 3. b. Obs zu rathen sey/ daß man den Feind einlasse/ ehe man versichert ist/ daß der Käyser Fried geben wolle/ kan auch ein Blinder an der Wand greiffen. Zu dem/ wie solten wir doch dazu kommen/ daß wir den jenigen diese Religion vertrawten/ die sie jhren eignen Vnterthanen/ denen sie sie doch so hoch vnd thewr verheissen haben/ nicht haben erhalten wollen/ wie solches jhre vielfeltige Landtage/ vnd mancherley Vornehmen/ dadurch sie das Interim vnd andere Verfälschung der wahren Religion/ diese drey Jahr gefodert/ offentlich gnug bezeugen. Item/ die Schrifft der abwesenden Churfürsten/ die das Interim bewilliget/ auff m Reichstag vberantwort/ darin n sie offentlich bekennen/ daß sie sich ernstlich bemühet haben/ durch mancherley Tagleistungen/ das Interim ins Werck zu bringen/ habens auch zum theil fortgesetzt: Seyn aber durch etliche Schmachbürger (wie sie lästern) in solchem Werck verhindert worden/ wollen aber gleichwol auch hinforth anhalten/ daß sie es gar ins Werck bringen.

Bald darauff:

B. 2. b. Lieber GOtt/ ists noch nicht offenbar/ daß wir arme Christen vnschuldiglich vmb GOttes Wort verfolget werden? Haben wir doch fast in die dreissig Jahr/ mit den andern Evangelischen Ständen/ demütiglich gebeten vnnd geflehet beym Käyser/ daß er vns doch wolte Friede vnd Gottes Wort zulassen/ So wolten wir jhn dargegen

allen

allen schuldigen vnnd müglichen Gehorsam leisten. Es hat aber der leidige **Antichrist/ sampt seinen Bischoffen vnd Meßpfaffen allezeit geschrien/ Creutzige/ Creutzige.** So hat auch der Käyser stetes drauff gedrungen/ biß auf den heutigen Tag/ **daß wir von dieser Religion solten abfallen. Noch müssen wir hören/ daß wir Rebellen/ Auffrührer/ Friedbrüchtige sind/ etc.** Wolan du Himlischer Vater / erlöse vns von diesen Wüten des Teuffels vnnd seines Antichrists. Jedoch haben **wir einen grossen Trost in diesem Jammer. Denn wir sterben oder leben/ so sind wir doch des HErrn.** Aber der Feinde Torheit ist sehr zu erbarmen/ **welche da vmb ein lose gering Gelt in diesen Pfaffen Krieg den Antichristischen Meßpfaffen dienen / wieder die wahre Kirche Christi / ja wieder Christum selbst / welches wahre Religion zuvertilgen/ die Meßpfaffen sich auffs höchst befleissige.** Denn dieselbigen wenn sie sterben oder erschlagen werden / was können sie vor einen Trost in jhren Gewissen haben? Sie werden vielleicht gedencken/ **ich diene in einer guten Sache / vnd gebe mich in Gefahr für den allerheiligsten Vater den Bapst/ vnd seine Geistlose Thumbpfaffen/ wieder die Lutherische Ketzer. Ich hoff vnser HErr GOtt/ werde mirs sehr wol belohnen.** B. 3. a

XII.

XII.

Auß der Vorrede M. Nic. Galli vber die Christliche Vermahnung etlicher Theologen zu Wittenberg/ Anno 1551.

FAst vns auch/ lieben Deutschen einmahl besinnen/ vnnd doch vnser Vernunfft brauchen/ daß wir dem Römischen Antichrist/ seinen Baalspfaffen vnnd frembden Nationen nicht ein solche Frewde machen/ vnnd Förderung thun / in dem wir vns vntereinander selbs auffressen/ damit sie hernach vnser aller vnnd vnsers lie-

ben Vaterlandes dester leichter mechtig werden/ dasselbe vmb geistliche vnd leibliche Freiheit gar zu bringen/vnd vnter jhr tyrannisch Joch jhres Gefallens gar zwingen.

Wir sehen ja für Augen/**wie weit sie es durch vnser selbst Hülffe bereit gebracht haben**/vnnd wie sie darauff lauren im Verborgen/ wie ein Löwe/daß sie vns vollends erhaschen. **Solten die / welche vns jetz hie für dem Thore ligen/ dieser Stadt mechtig werden / da sie Gott für behüte**/so würden sie gewißlich nicht vberlang an jhnen selbs innen werden / was sie gekriegt/vnd wenn sie gewonnen hetten/ beyde mit der Religion / vnd mit dem andern Zeitlichen vnd Leiblichen/daß nemlich jhre Kinder vnnd Nachkommen es jhnen mit dem Teuffel dancken würden / sich solcher Eltern schemen / ewig Schande vnd Schaden werden haben müssen.

Es hat diß arme Bethulien das seine vberig genug bißher dabey gethan / theten andere Stände vnnd Städte/ die es zehenmahl besser vermöchten/ nur den zehenden Theil so viel / als diese Stadt gethan hat / so würde es vngezweiffelt in Deutschlanden noch besser stehen geistlich vnnd leiblich. **So haben wir armen Prediger allhie auch nicht geschwiegen/ mit vnterrichten / trösten vnd vermahnen/so viel vns Gott verlichen**/daß wir also für GOtt/ seiner gantzen Christenheit / vnnd für den Nachkommen hiemit wiederumb wollen bezeuget haben. Wer nu sein Gewissen/Ehre vnd gemeine Wolfart noch wil helffen retten / der thue es im Nahmen GOttes / wer nicht wil der fahre jmmer da hin/es wird sichs beyderseits Belohnung/ die vnsere vnd jhre/ zeitlich vnd ewiglich bald finden.

Ist es ja an dem/**daß Deutschland soll zu Boden gehen**/so ists jetzund auff den rechten Wege dazu/vnnd **können vns wir Deutschen zu vnserm selber Vntergang nicht wol besser schicken/ denn wir bereit thun.** Wil es aber der/welcher dem Meer/seine Grentze vnd allen Königreichen/auff Erden jr Zeit bestimpt hat/noch lenger erhalten/so wirds jhm keine frembde Macht/noch vnser selbst eigen Vntrew oder Seumligkeit nicht mögen wehren.

Auß

XIII.

Auß der Accusation Schrifft der Augsp. Confess. Verwandten Stände/wieder das Tridentische Concilium, Anno 1551. Mense Martio zu Magd. nachgedruckt.

Luce XXII. Marci XIIII.

ES samleten sich die Eltesten des Volcks/die Hohenpriester vnnd Schrifftgelehrten/vnd führeten JEsum hinauff für jhren Rath vnd sprachen: Bistu Christus der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bins. Da zureiß der Hohepriester seinen Rock/vnnd sprach: Was dürffen wir weiter Zeugen? Jhr habt gehöret die Gotteslästerung/was düncket euch? Sie aber verdampten jhn alle daß er des Todes schuldig were. F. 1. b.

Also hat **Christus vnnd sein heiliges Wort jetzund nichts gewissers zu gewarten/vom Concilio vnsers Hohenpriesters vnnd Schrifftgelehrten/als selbs Parthen vnnd Richtern/denn daß er muß verdampt werden. Vnd so das Vrteil der Condemnation** vorhin allbereit gangen ist/durchs Concilium zu Trient/da der Christlichen Augspurgischen Confession vnd Einungs Verwandten Stände die obgeschriebene Protestation/sämptlich da wieder gethan/**da jhrer noch viel beysammen vnd in Macht gewesen sind/wie vielmehr wirds denn jetzt geschehen/da fast Niemands mehr verhanden ist**/denn ein kleines armes Häufflein/das kaum noch ein wenig dawieder mucken darff? Da auch diß new angestelt Concilium des vorigen Continuation oder Vollstreckung genandt/vnnd dadurch vnser Christlichen Kirchen Religion Inhalts der Augspurgischen Confession vorher abermahls schon verdampt wird?

Aber es wird sich mit diesen Concilio nu mit der That bald so klar außweisen/so Gott nicht sonderlich Verhinderung drein schicket/daß die jenigen/

so bißher noch jmmer fürgeben haben/ man meine die Religion nicht/ es werden greiffen vnd fühlen müssen. Vnd wie wol die/welcher Meinung in jhrem Hertzen nicht ist/etwas vmb Christi vnd seines Worts willen zu leiden/ als denn/ wie bißher/ jhre Beschönung wieders Gewissen werden zu machen wissen/so werden doch andere die auß einfeltigem Hertzen sich auch mit heben vnnd führen lassen/sich hin wieder Gottes ernstlichs Befehls von wahrer Christlichen Bekentnis nach eins jeden Beruff wissen zu berichten. **Vnnd wird als denn mehr an Tag kommen/ was wir armen geplagten Christen allhie zu Magdeburg in dieser vnser nothwendigen Defension gesucht haben.** GOtt gebe vns vnd andern Christen ferner Stärcke in rechter Christlicher Bekentnis **bey Gott beständiglich zu verharren biß ans Ende/ Amen.**

XIV. XIV.

Auß dem Bedencken der Prediger zu Magdeburg/ auff Wolffs Curions Officials Procuration Mandat/ Anno 1552.

SJnd in Summa/sie fodern die Procuration jtzt was Namen sie wollen/ weil das gewiß ist/ daß es ein Bäpstische Schuldt von der Religiou herrührend ist/ vnd vns dem Bapst/ seinen Bischoffen vnd jungen Wölffen in der Religion vnterwirfft/ so wir sie geben/ so sind wir jhn deßhalben auß GOttes Wort nichts schuldig/vnd können vns darüber nichts gegen sie einlassen.

XV. XV.

Auß etlichen Artickeln zu nothwendiger Kirchen Ordnung gehörig/ der Pfarrherrn vnd Diener der Kirchen zu Magdeburg/Anno 1554. den 3. Aprilis.

Wir

WIr hetten auch wol hie sollen etwas mit gedencken/ von denen/ die entweder gar nicht/ oder gar selten zur Kirchen in die Predigt kommen/ dem Predigampt von GOttes Wort vbel nachreden/ vnnd B.1.b. sonderlich von den schendlichen Pfaffen Knechten/ welche sich zu den Antichristischen Pfaffen vnd Baals Dienern/ die da Christi vnd seiner Kirchen ärgeste Feinde vnd Verfolger sind/ freundlich halten/ zu jhnen nöhtigen/ lauffen jhnen nach/ lecken jhre Teller/ vnd sind jhre tägliche Zechbrüder. Aber weil solche Sünde so mancherley Gewirre vnd Vmbstände hat/ wollen wir gleich wol solches vns vorbehalten haben/ vnd wie es sich gebühren wird/ gegen sie erzeigen.

Hierinnen suchen wir nichts anders/ denn vnserer Pfarrkinder See- B.2.a. len Heil vnd Seligkeit/ sampt den zeitlichen Gedeyen. Denn es ist vns gleich wol auch von GOtt hoch vnnd thewr befohlen/ daß wir die Perlin GOttes Worts vnd Sacramenten nicht sollen für die Säw werffen. Nun werden aber die Leute je lenger je Epicurischer/ vnd gilt jhnen eine Religion wie die ander/ ein Gotteslästerischer Papist/ Jude/ Türcke eben so viel als ein rechtschaffener Christ/ es ist jhnen alles ein Mittelding/ mit jederman sind sie gute Gesellen vnd Zechbrüder/ nur vmb des lieben Bauchs vnnd Mammons willen. Bey solchem Wesen vnnd Thun aber kan fürwar nicht lange der heilige Geist oder ein Christlich Hertze seyn. Derwegen müssen wir nach Gottes Befehl vnd als Hirten zusehen/ daß nicht die Wölffe gar in die Herde Christi einnisteln. Item daß auch dasjenige was reudigt nicht den andern gantzen Hauffen beschmeisse vnnd verderbe. Denn wie Paulus bezeiget/ gar ein wenig Saurteig/ versauret den gantzen Teig.

XVI.

Auß der von Magdeburg Außschreiben/ Anno 1548. den 1. Augusti. XVI.

B. 2. a. VNd wollen neben allen andern liebeñ Christen zu vnserm lieben GOtt/ schreyen/ ruffen vnd bitten/ daß er vns durch seinen heiligen Geist bey der reinen Lehre der Göttlichen erkanten Warheit/ vnd dem klaren hellen Liecht seines heiligen Evangelij/ beständiglichen wolle erhalten. Vnnd vns für des Bapsts Grewel/ Abgöttereyen/ falscher Lehre/ Lügen vnd Jrthumben/ auch vor Menschen Gutdüncken vnd allen Satzungen/ die wieder sein heiliges Wort seyn/ genädiglichen bewahren. Vnd machen vns auch gar keinen Zweiffel / sondern gleuben das von Hertzen vnzweiffelich / vnser lieber GOtt werde vns vnnd alle seine lieben Christen/ auß seiner Väterlichen Liebe vnnd Zusage bey seinem heiligen allein seligmachenden Wort/ gnädiglichen erhalten/ vnd seine Herrligkeit/ Krafft vnd Macht/ der Welt wol sehen lassen.

XVII.

XVII.

Auß der von Magdeburg Außschreiben an alle Christen/ Anno 1550. den 24. Martij

A. 4. a. b. VNd weiß der liebe GOtt vnd alle Christen/ daß es nur darumb zuthunde/ vnd diß die einige Vrsache ist/ nicht alleine vns als die Wenigsten/ sondern auch alle Christen/ wes Stands die seyn / mit List vnd Gewalt anzugreiffen/ von Gottes Wort zu dringen / vnd die Bäpstliche Grewel/ Lügen/ Gotteslästerungen vnd Abgöttereyen/ zu vnser aller ewigen Verdamnis/ wieder auffzurichten/ wie es denn leider in der löblichen Deutschen Nation an vielen Orthen / Landen vnd Städten schon/ Gott sey es geklagt / im Werck ist / daß man der Orther nimmer die Göttliche Warheit leiden wil / auch nicht frey bekennen darff/ vnd das ist im Grunde die Sache / warumb man vns vnnd allen Christen zu wil/ daß auch vom Bapst vnd seinem Anhange zum höchsten

höchsten getrieben würdet/vnd diß ist die Vrsache des Vngehorsams/daß wir vns dem Teuffel/ vnnd in sein Reich nicht begeben wollen/wer kan vns aber mit guten Gewissen darümb verdencken/ daß wir begehren/bey dem reinen Wort des ewigen Lebens zu bleiben.

XVIII. XVIII.

Auß der von Magdeburg Entschüldigung Bitt vnnd gemeine Christliche Erinnerung/ Anno 1549.

VNd seynd im Grunde zwo fürnemliche Vrsachen / warumb wir zu Fried vnd Vertrag nicht kommen mügen. Erstlichen daß wir vnsern lieben GOtt/vnd sein heiliges Wort nicht verlassen/vnd vns wieder vnter den Grewel des Bapsts begeben können. Vnnd ob wir wol in allen vnsern / vnterthänigsten Anzeichungen/auffs aller demütigst darümb gebeten / vns bey dem allein seligmachenden Wort Gottes / wie daß durch die Propheten/ ja durch vnsern Heiland JEsum Christum selbst/sein Apostel vnnd Diener/bey vns vnd an vielen Orten/lange Zeit her verkündiget vnd geprediget/ vnd also bey der Augspurgischen Confession gnediglichen zulassen: So habe wir doch darauff nie keine Antwort bekommen mügen. Was darauß zunehmen/wollen wir einen jedern Vorstendigen ermessen lassen. A.3.b.

Zu dem/ daß nun mehr offentlich außbricht / womit die Ticketer des außgangenen Buchs Interim seyn vmbgangen/vnnd wohin ihr Suchen gerichtet. A.4.a.b.

Denn ob wol die Gerechtigkeit des wahren Glaubens an JESVM Christum / vnsern einigen Heiland vnnd Erlöser/ die Grundveste ist/vnsers Christlichen Glaubens / dadurch die Christliche Kirche erbawet / erhalten vnd vorsehediget wird / wie daß auch die Christliche Kirche nicht bestehen/ auch kein Christe sincken kan/so hat man doch den Häuptartickel / vn-

sers Christlichen Glaubens / vnd also vnser Seligmachung / daß wir allein durch den Glauben an JEsum Christum / ohne alle vnser Werck vnd Zuthun / gerecht vnnd selig werden / der werthen Christenheit / vnd vns allen wollen nemen / entziehen / verfinstern / vnnd verduuckeln / vns alle vmb die ewige Seligkeit zu bringen. Denn wenn der Artickel des Glaubens an JEsum Christum / weg genommen / so ist alles ander vergeblich. **Sie machen auch in dem Interim den Gebrauch des hochwürdigen Sacraments / des Leibes vnnd Blutes JESV Christi / vnd der Priester Ehe zweiffelhafftig.** Richten auch wieder auff / **die Anruffung der verstorbenen Menschen vnd Heiligen / Vigilien Seel vnd Opffer Messen / vnd im Grunde das Babstumb mit seinen Greweln / Gotteslästerungen vnnd Abgöttereyen /** wie denn solches viel frommer Gottfürchtiger gelehrter Leute / mit Göttlicher Schrifft vnd auß dem Geist Gottes / klärlichen beweysen vnd außführen.

Wie können doch zu diesen grewlichen Abgöttereyen / die Christen stille schweigen? Vnnd hierauff sagt recht der liebe Prophet David / **Seyd jhr denn stumm / daß jhr nicht reden wolt was recht ist?** Derhalben alle liebe Christen zu vnsern Gott / in Himmel billich sollen seufftzen / ruffen / schreyen vnd mit gantzem Hertzen bitten / den Menschen Kindern nicht zuverstatten / seine Göttliche Ehre vnnd seinen heiligen Nahmen so zu lästern / vnd zu schänden / vnnd sey es GOtt im Himmel geklaget / **daß man noch die Leute zu solcher Abgötterey vnd falscher Religion mit Gewalt dringet /** vnd viel frommer Christlicher Prediger vnnd Kirchendiener angreifft / mit jhren Eheweibern vnd Kindern ins Elend verjagt vnd vertreibt / ja viel frommer Christen tödtet vnnd ermordet / daß sicht man vor Augen / vnnd wird im Vberlande / vnnd an andern Orthen / so ins Werck gesetzt / **noch darff man fürgeben / als solt man nicht der Meinung seyn / GOttes Wort zu vnterdrücken.** Heist das nicht Gottes Wort vertilgen / das wird Gott wol richten / vnd diese Ding wollen sich nicht

B. 1. a. b. **mit Menschen Mitteln / Glossen vnd Linderungen beschönen /**

noch

noch vbermeistern lassen. Derhalben so werden vns alle fromme Christen/darumb nicht verdencken/ sonder viel mehr vns auß dem rechten Eiver GOttes/zufallen/daß wir gerne / bey der reinen Lehre des heiligen Evangelij / vnnd des Göttlichen Worts/auß GOttes Gnaden vnd Barmhertzigkeit/bleiben wolten/darumb wir denn im Grunde/ leider Gott sey es geklaget/ leiden/ verbannet vnd verfolget werden. Denn wir müssen je/das bey Verliehrung vnser Seelen / Heil vnnd Seligkeit bedencken/daß vnser GOTT/ in seinem heiligen Evangelio selbst: Johan. am 12. spricht vnd erkläret/ daß die schon durch sein Wort gerichtet seyn / die jhn verachten vnd sein Wort nicht auffnehmen/ vnd daß auch sein Wort / die am Jüngsten Tage richten wirdt. Soll nun vns sein Wort / am Jüngsten Tage richten / so müssen wir je/ in Sachen vnser Seligkeit belangende / von stinem Wort nicht weichen/ sondern alleine darbey bleiben.

Wie kan auch die Braut Christi/die liebe Christenheit / von jhrem einigen Bräutgam JEsu Christo/vnd seinem Wort weichen vnd jhm/ vnnd seinem Wort weichen / vnnd trewloß werden. Vber daß/so ist diß nicht newe/auch nicht bey vnser aller Zeiten allererst anfangen/daß die Glaubigen/ von der Welt verbannet vnd verfolget werden. Vnd wenn die aller mechtigsten Könige sich vnterstanden/ wieder GOtt vnd sein Wort zu gebieten/daß die Rechtgläubigen jhre Leib vnd Leben daran gesetzt / vnnd vor GOtt vnd der gantzen Welt/auch bloß dargestanden/vnd von dem ewigen lebendigen GOtt nicht haben weichen wollen/vnd daß auch vnser lieber Gott/durch sie seine Herrligkeit/ vnd Wunderwerck der Welt gezeiget/ daß denn im alten Testament / vns allen zu Trost / viel lebendiger Exempel beschrieben werden / vnd im Newen Testament vnser Heiland JEsus Christus selbst so gelehret: Gebet dem Käyser was des Käysers ist / vnnd GOtte was Gottes ist. Spricht auch weiter / Wer mich bekennet vor den Menschen/ den wil ich bekennen/ für meinen Himlischen Vater/wer mich aber verleugnet / vnnd sich meiner schemet/vor

Dem

den Menschen/den wil ich auch verleugnen/vor meinen Himmelischen Vater/ vnnd des Menschen Sohn / wird sich sein wieder schemen/wenn er kommen wird / in seiner Herrligkeit seines Vaters/mit seinen heiligen Engeln. Vnnd fürchtet euch nicht / vor denen/die den Leib tödten/vnd darnach nichts mehr thun können/ sondern fürchtet euch mehr für den/der Leib vnnd Seele verdammet/vnd in die ewige Helle wirffet. Das haben auch seine liebe Apostel so gelehret vnnd geprediget. Gott mehr zu gehorsamen denn den Menschen/Denn haben auch die Heiligen alten Väter/ Augustinus Ambrosius vnd Chrysostomus / etc. Gefolget vnd beyder Käyser Zeiten also gelehret/GOtt mehr denn den Menschen zu gehorsamen/vnnd wenn auch/ bey jhren Zeiten für gefallen / daß die Käyser etwas wieder GOtt geboten/ daß sie öffentlichen gelehret/GOtt mehr zu gehorsamen/vnd die Wort in al-
B. 2. a.b. ler Demuth zum Käyser gesagt: Halt du guter Käyser/du drawest den Kercker/aber Gott die ewige Helle. Solche Gottes vnnd der Väter Lehre/haben jnen zu der Zeit/die rechtschaffene Bäpste vnd Bischoffe zu Rom/als sie so noch nicht vber Käyser vnd Könige geherrschet / auch wol gefallen lassen/ Nun suchen wir ja auch die Ehre GOttes des Allmechtigen / vnd seynd auch der Meinung / daß wir neben vnd mit euch/vnd allen lieben Christen/die Gott lieben vnd fürchten gerne bey GOtt vnd seinem heiligen Wort bleiben/ selig werden vnnd ewig leben wolten. Vnnd wenn wir gleich darüber / vmb vnser Sünde willen leiden/vnd zu scheitern gehen solten / da für doch GOtt gnädiglichen seyn wolle/so ist vnd bleibt doch GOTT gerecht vnnd barmhertzig / vnd wir wissen dennoch / auß Gottes Krafft vnd Gnaden keine Abgötterey anzunehmen/vnd were jhn tausentmahl besser/daß wir nie gebohren weren/denn solche verdamliche Ergernissen/einzureumen vnd von vns zu geben. Vnd behüte vns ja GOtt / als den lieben Marterer Gardinum/do er zu Marter geführet/vnd zu denen die jhm gerahten/von seiner Bekenntnis abzustehen/bestendig zu bleiben vmb Christus willen/willig

zu ster-

ersterben/öffentlich gesagt/daß seine Zunge / die von Christo gesetzt assen/wieder jhren Schöpffer nicht reden köndte. Wollen auch vnsern lieben GOTT von Hertzen anruffen vnnd bitten / daß er vns so tieff nicht fallen lasse/vnd seine gnädige Väterliche mächtige Hand/ von vns nicht abziehe/vnd vns alle mit Gnaden da für behüte/daß wir nicht jnne werden / was es sey / wenn der HErre seine Hande abzeucht.

Wir gläuben aber gewißlich / wenn gleich vnser lieber Gott zu Heil/ Versuchunge vnnd Beständigkeit seiner lieben Christen / eine Verfolgung verhengen würde/daß noch viel löblicher frommer Fürsten vnd Herren/ auch vom Adel/ Bürger vnnd Bawren seyn werden/vnangesehen/ob sie wol vnbevestet auff dem Lande sitzen vnd wohnen / die jre Leib vnd Leben darstrecken werden.

Vnd wenn man auch ansehen wil/was die alten Väter der Kirchen/ vnd die rechtschaffen Bäpste vnd Bischoffe zu Rom/von diesen Dingen reden/ so schreiben vñ lehren sie also darvon/daß nicht alleine die jenigen/ die Warheit vertunckeln vnd verrahten / die an derselben Stadt/ öffentliche Lügen predigen vnnd reden / sondern die auch / die in Göttlicher Schrifft erkandte Warheit/ nicht frey vmb der Leute willen/dörffen bekennen vnnd verthedigen. Darumb so muß man den Allmechtigen/vnsern lieben GOtt gläuben/ vertrawen / die Ehre geben/Fuß halten/vnd seine Göttliche erkandte Warheit öffentlich bekennen / vnnd nicht vorschweigen/ auch nicht wancken/den Menschen hofiren vnnd fürchten / oder sich andere verführliche/ falsche Menschliche Gedancken machen. Vnd wir alle müssen das tröstlich lebendige Exempel des lieben Daniels vor vns nehmen/ zu Hertzen führen/vnd daraus nichtkommen lassen/ als der wieder des grossen Königs Darij/vnd seines gantzen Verbot hin gieng/vnd vnverholen/mit auffgethanen Fenstern/den wahren lebendigen GOtt alleine ehrete vnd anbetete/daß er solches auch wol/in der Stille vnd geheim/bey sich selbst/vnd ohne Gefahr seins Leibes vnd Guts/was er gewolt hette/gläuben vnd beten können. Aber

B. 3 a. b.

dieweil es/das Bekentnis seins Glaubens / die Ehre vnd den heiligen Namen GOttes anlangte / stund Daniel da vnerschrocken vnd vnbewegt/wie ein Fels/vnd bekennet seinen lieben GOtt öffentlich/vnd waget dar über sein Leib vnd Leben/daß er doch damit nicht verlohren/besondern mit allen Ehren ewig behalten hat/weil er von dem König selbst/wiederumb auß der Löwen Grube gefordert/vnnd dargegen alle seine Feinde / vnd derselben Weib vnd Kind / mit der Haut haben bezahlen müssen. Vnd wird darnach des Daniels freye öffentlich Bekentnis/vnnd der Gott/den Daniel geehret/im gantzen Reich offenbahret / vnnd von dem grossen Könige jederman geboten/jhn alleine für den rechten wahren GOtt zu ehren / vnnd ist also der großmächtige König bewogen worden/sein zuvor wieder GOtt außgangen Gebot fallen zu lassen.

XIX.

XIX.

Auß dem warhafftigen Bericht dero von Magdeburg desjenigen / was Montags nach Matthei Anno 1550. ergangen.

B. 1. a, b. IST es aber auch GOttes Väterlicher Wille / daß wir ob vnser Christlichen Bekentnis vnd Gehorsam gegen Gott drüber wir denn alle diese Verfolgunge leiden/noch höher beschweret werden / oder gleich alle sterben solten/so ist vns doch dasselbe besser/ wollens auch durch GOttes Gnade alles lieber erdulden / denn mit andern/zeitlichen vnd ewigen Schaden von Gott vnd seinem heiligen Wort/zum Römischen Antichrist in vielen oder wenigen weichen vnd abfallen. Wir gläuben auch vnd hoffen vnzweiffelich auß GOttes Gnaden/ daß der HErr / der denn grösser vnnd stärcker ist/ denn die gantze Welt/vmb vnd bey vns/vnd allen Christen seyn/auch vnser Anruffen in Christo JEsu erhören vnd vns erretten / vnnd der gantzen Welt sein Göttliche Krafft vnd Macht sehen lassen wird. Es können aber alle die jenen wes Standes sie seyn / daß nimmer mit guten Gewissen vor

Gott

GOtt verantworten/sondern müssen / wo sie sich nicht wider zu Gott bekehren/ewig vnd auch zeitlich darumb gestrafft werden/so von Gott seinem heiligen Wort/vnd der Göttlichen erkanten Warheit/ vmb zeitlicher Menschlicher Furcht/Ehre/Guts vnd dieses kurtzen Lebens willen/schendlichen abfallen/ Gott dem HErrn trewloß werden/ vnd die armen Christen ergern/auch die sonst gerne bestendig bliegen/ mit Gewalt zwingen / daß sie sich den Antichristischen/Papistischen/Tridentischen Concilio/ dem Gottlosen Interim, vnd also dem gantzen Abgöttischen Bapstumb vnterwerffen/vnd darzu der armen Christen Feinde vnd Verfolger werden/wie denn solches auffs newe auff jetzt gehaltenem Reichs Tage / zu Augspurg fürbracht vnd bewilliget worden.

XX.

Auß der von Magdeburg Verantwortung alles Vnglimpffs/ so jhnen in jhrer Belagerung von den Magdeburgischen Baals Pfaffen vnd andern jhren vnd der Christen Feinden begegnet/Anno 1550.

MAn hat vns auch in Vnterredung für gehalten/daß wir wol gedencken köndten/ daß vns Niemands würde beystehen noch helffen / es würde auch keiner seyn / der auß vnsern Fuß den Splitter ziehen vnd in den Seinen stecken würde. Darauff ist die Antwort geben / daß diß ein fleischlich Bedencken sey/vnnd müssen auch selbst bekennen / daß nach Menschlicher Vernunfft zureden/sich Niemands gerne frembder Fahre vnd Sachen annimpt/vnd daß der Gottlosen Hauffe/den armen Christen viel zu viel / zu listig/ zu starck vnnd zu mächtig. B. 1. b.

Dieweil aber diese Sache Gottes Ehre/ sein heiliges Wort/vnd der Christen Seel vnd Heil/vnd nicht alleine vns/als die Wenigsten/sondern auch alle Christen vnd die gemeine Christliche Wolfarth antrifft/vnd daß in solchen Sachen ein Bruder/vermüge des Göttlichen B. 2. a.

lichen Worts/ für den andern sein Leben lassen soll/ so müsse diese Sache mit Christlichen Geist vnnd Augen angesehen vnnd dahin bedacht werden/ daß **der HErr vnser Gott noch mehr vnd mechtiger ist/ denn die gantze Welt**/ vnd wenn man sich der vielen herrlichen Exempel auß der heiligen Schrifft wil erinnern/ so hat der HErr offtmals seinem Volck/ leiblichen vnd geistlichen außgeholffen/ da sichs doch für der Vernunfft hat ansehen lassen/ als were es schon gar auß vnd alles verlohren gewesen/ vnnd daß **der HErr nur einen seiner lieben Engel gesandt/ vnd viel tausent der Feinde vnd Verfolger hat erschlagen/ vnd die Seinen herrlichen entsatzt vnd errettet**/ wie denn das die herrlichen tröstlichen Exempel der Göttlichen Schrifft anzeigen. Zur Zeit des Königes Pharao/ als die Egypter den armen Juden nachjagten mit grosser Macht/ vnd trotzten auff jhre Wagen/ Reuter vnd grosses gerüstes Kriegsvolck/ **da der HErr sie nur ansach/ daß sie verzaget worden vnnd kamen all vmb/ daß auch nie einer davon kam/ der es hette können nachsagen.** Auch bey Zeiten des Königs der Jüden/ Ezechiæ wieder den mechtigen vnd starcken König von Assyrien Sennacherib/ da der HErr **nur durch einen heiligen Engel/ hundert vnd fünff vnd achtzig Tausent erschlagen ließ**/ deßgleichen auch wieder den Benhadad der Syrer König/ als der Samariam belagert vnd sie in eusserstem Nöthen vnd Hunger gewesen/ vnnd vom HErrn mitten im Creutz wunderbarlichen errettet worden.

Was hat auch gethan der **fromme Judas Macchabeus**/ also die Assyrer die heilige Stadt Jerusalem mit List vnnd Betrug eingenommen/ die Alten vnd Jungen erwürget/ den Tempel des HErrn mit allen Gottesdiensten verwüstet vnd entheiliget/ vnnd fast das gantze Jüdische Land in jhren Händen gewesen/ vnnd es/ nach der Vernunfft/ mit dem gantzen Jüdischen Volck/ dem Gesetze vnd Gottesdienst auff der Nege vnd auß gewesen/ **der doch mit seinen Brüdern vnnd allen Frommen/ so das Jhre verlassen/ vnnd doch vmb GOttes Wort geeifert/ für GOttes Wort vnd jhr Vaterland/ jhre Leben freywillig gewagt vnd dargestreckt**/ vnd offtmahls mit einer geringen Anzahl viel tausent der Abtrünnigen

nigen vnd Cassirer mit Gottes Hülffe vnd Beystand erlegt/ vnd also getrost der Abgötterey gewehret/haben auch die rechte Ehre vnd einen ewigen Namen erlanget/vnd sich für der Gottlosen Trotz/ Gewalt vnd Macht nicht gefürchtet. Der vnd anderer Göttlichen Anweisungen vnd Exempeln / haben wir vns vnd alle Christen sich auch zu tröſten / vnd der Göttlichen Väterlichen Verheissungen zu ermahnen/**daß der HErr alle die jenen/ so sich auff jhn verlassen vnd vertrawen / herrlichen erhalten werde/ zeitlichen vnd ewiglichen.**

Wir wissen auch fürwar/**daß der HERR vnsern Feinden ein Ziel gesteckt / darüber sie nicht schreiten können /** des denn auch die Göttliche Schrifft vns vnd allen Christen einen Trost gibt in der Historien des mechtigen Königs Senacheribs/da der HErr zu jhm sprach/dieweil du denn wieder mich tobest/vnd dein Vbermuth herauff für meine Ohren kommen ist/so wil ich **dir ein Rinck an deine Nase legen/vnnd ein Gebiß in dein Maul/vnd wil dich den Weg wiederumb führen/da du her kommen bist.** Vnd der Gott der sein Volck offtmals in eusserſten Nöhten seiner Väterlichen Zusagung nach / wenn sie jhn von Hertzen angeruffen/vnd bey jhn vnd seinen Worte feste gehalten/geholffen/**lebt vnd regiret noch gewaltiglichen/vnd sein Arm zu helffen ist jhm nicht verkürtzet/vnd hat jhm die Macht fürbehalten/alle Christen die auff jhn vertrawen vnd sich verlassen/von jhren Feinden herrlichen / nach seinen Göttlichen Willen/ auch leiblichen zu erretten.**

Vnnd als denn den Gottlosen vnnd Abtrünnigen falschen Christen **darumb alleine zuthune ist/daß wir vnd alle Christen dahin möchten/mit Betrug/ List vnd Gewalt/verführt vnnd gedrungen werden/vnsern Gott/vnd sein heiliges reines Wort zuverlassen/ vnd davon abzufallen/vnd dem Antichrist zu Rom zu ewigen Verdamnis/wider die Knie zu beugen/drüber wir denn nach Gottes Willen in dieser Verfolgunge an das Creutz kommen /** So bitten alle Christen/wes Standes sie seyn/**sie wollen vnsern lieben HERRN**

vnd GOtt mit demütigen Hertzen bitten vnd anruffen/ vns mit seinen H. Geist beystehen/ auch die Gnade zu geben/ daß wir vns auff jhn in eussersten Nöthen können verlassen vnnd vertrawen/ daß er vns von allen vnsern Feinden/ zeitlichen vnd ewiglichen nach seinem gnedigen Väterlichen Willen werde erretten/ vmb seines heiligen Namens/ vnd auch seines lieben Sohns/ vnsers lieben HErrn vnd Heilandes JEsu Christi willen/ vnnd wo er vns gleich nicht leiblichen erretten wolte/ vns dennoch vnd alle fromme Christen/ bey den öffentlichen Bekentnis seines reinen heiligen Worts zu erhalten/ vnnd für des Bapsts Abgötterey/ gnädiglichen zu behüten/ wölle vns auch mit Gnaden beystehen/ daß wir der werthen gantzen Christenheit je nichts ärgerlichs handelen noch einräumen.

Vnd drunten:

E.2.b. Es wird aber alles dahin vermerckt vnd vmbgangen/ vnnd auch jetzo damit vmbgangen wird/ das Antichristische Bapstumb wieder auffzurichten/ vnd den/ den Weg zu bereiten/ vor dem Beschluß des Bäpstlichen Tridentischen Concilij/ daß das verführische Interim vnd ander Menschliche wiederchristliche Ordnunge mitler Zeit anzunehmen/ vnd männiglichen zum Abfall von Gott/ vnnd seinem reinen Wort zu dringen/ damit jetzo die armen Christen/ mit List/ Betrug vnd Gewalt geplaget vnd verfolget werden/ darüber wir auch in die Acht kommen. Vnnd das ist auch die einige Vrsach/ daß wir diese fürgenommene Abgötterey mit guten Grunde des Göttlichen Worts offentlichen widersprochen/ vnd noch jetzo zur Ehre Gottes thun öffentlichen widersprechen/ vnd wie es zuvor/ vnd auch von Anbegin der Welt her/ den Gottfürchtigen Rechtgleubigen gangen/ so gehets noch heutiges Tages in der bösen Welt zu/ wenn Christen verfolget seyn worden/ daß man jhnen die Ehre vnd den Titel nicht hat wollen lassen noch einreumen/ daß sie vmb Gottes/ seines heiligen

E.3.a. Worts

Worts vnd Evangelij willen verfolget / sondern daß man jhnen die allerbösesten Vbelthaten / wie wol mit Vnwarheit aufferlegt / vnnd sie belogen / daß dann der Kirchen Historien klärlichen anzeigen / wie denn auch vnser HERR Christus seine Christen im Evangelio verwarnet / vnd sagt / daß man jhnen alles Böses mit Vnwarheit würde auffleg en / wie denn auch der Tyranne Nero / als er selbst die Stadt Rom hatte anzünden vnd brennen lassen / solchs den armen Christen aufflegt / vnnd sie auch derhalben verfolget / den folgen auch alle Gottes Feinde.

Vnd bald darauff:

Wir sind der Christlichen Hoffnunge / daß alle vmbligende vnnd an- E. 4. a
der Lande / da Christen seyn / werden des mit vns zu GOtt einig seyn / vmb Gottes Ehre vnd seines heiligen reinen Worts willen / Leib Leben vnd alle das Zeitliche vnd Vergengliche / zu wagen vnnd zu lassen / vnd vnsern lieben HERRN Christo vnser aller Leib vnnd Gut zu ergeben / vnnd jhm zu vertrawen / da er in seinem Evangelio spricht / vnd allen Christgläubigen den Trost gibt / so jhr Weib / Kinder / Eck er vnd Häuser / vmb seines Worts willen verlassen werdet / auch allhie auff Erden hundertfechtig zu erstatten / vnd hernach das ewige Leben zu geben. Denn müssen wir / vnd alle Christen mehr glauben vnd gehorsamen / denn den Menschen / es wird auch Niemands / er sey wer er wolle / er schmücke vnd bescheine seine Sache / wie er wolle / er gebe auch so gute Wort / wie er wolle / vnserm HErrn Gott betriegen.

Vnd drunten:

Hierauff haben wir die Antwort geben / daß wir die Stadt ergeben solten / stünde bey vns dem Rath nicht / köndten auch so vn- G. 2. b.
trewlich bey vnserm Vaterlande nicht handeln / vnnd were vnsers Erachtens viel besser / ehrlichen gestorben / denn so schendlichen bey vnserm Vaterlande zu handeln / es köndte auch ein jeder ehrlicher Vnpartheiescher wol ermessen / weñ solches neben der Besatzunge nach Inhalt des 14. Artickels geschehen were / wie lange wir bey der wahren

Christ-

C. 3. a. b.

Christlichen Religion / vnnd vnser alten Freiheit bleiben wölden / vnnd weil dann damit vmbgangen wird / das Bäpstliche Wiederchristliche Tridentische Concilium zuverfolgen / vnnd mitler Zeit des Gottlosen Interim, vnnd andere Abgöttische Menschliche Ordnungen anzunehmen / vnnd daß auch alle GOTTES Diener von den Bäbstlichen Bischoffen sollen verhört vnd habilitieret werden / vnnd sich denen vnterwerffen / so kan ein jeder der nur halbe Vernunfft hat / wol gedencken / wie lange das reine Göttliche Wort vns vnnd andern Christen gelassen wil werden / daß wir aber das reine GOTTES Wort lange Jahr her gehabt / darzu hat vns vnd andere Christen der allmechtig GOTT Auß lauter Gnaden vnnd Barmhertzigkeit beruffen / vnnd haben das alleine von jhm / der wird vnnd kan vns auch wol auß Gnaden darbey erhalten / vnnd gebe vns seinen Geist / daß wir darbey mügen bestendiglichen biß ans Ende verharren / vnnd vns öffentlichen darzu bekennen / daß wir je zu dem Abfall seines Göttlichen Worts / vnnd zu den Bäpstlichen Abgöttereyen nicht mügen rathen. Wie können vns doch andere bey den reinen Wort GOTTES ohne allen Menschlichen Zusatz behalten / die doch selbst in diesen Sachen wancken / vnd den Menschen hoffieren sollen.

Was aber des Stiffts vnnd der Thumherren Güter belanget / haben wir die Schrifftliche Antwort geben / daß wir wol geschehen liessen / daß jhnen die Güter folgten / vnnd was zu beider seits vor Schaden geschehen / daß das solches in der Handlunge gegen einander auffgehaben würde / Daß sie aber jetzo her einer in die Stadt kommen vnnd wohnen solten / sonderlichen jhre Abgöttische falsche Religion wieder anzurichten / kondten wir gegen GOTT vnnd der wahren Christenheit mit gutem Gewissen nicht verantworten.

Was aber die gantze Handelunge anlanget / were wol zu gläuben / wenn die Chur = vnnd Fürsten bey dem reinen Göttlichen Wort auß GOTTES Gnaden auch bleiben würden / daß solches ohne Anfechtunge nicht geschehen würde / daß wir bey jhren Chur = vnnd Fürstl. Gn. vnnd allen Bekennern des reinen Göttlichen Worts mit vnserm Blut vnnd Leben gerne bleiben wolten.

Vnnd dieweil dann diese Sache im Grunde / GOTTES Ehre vnnd sein reines Wort / vnnd also die wahre Christliche Religion / vnnd nicht alleine vns / als die Wenigsten / sondern / alle hohe Potentaten / Chur Fürsten / Fürsten / Herren / Städte / Landt vnnd Leuthe / so das Wort GOTTES noch reine haben / anlanget / vnnd damit wir den rechten Christen nichts ergerlichs in Handelungen einreumbten / so wolten wir in aller Vnterthänigkeit demühtiglichen gebeten haben / daß alle die vmbligenden löblichen Fürsten / Graffen / Herrn / Landschafften / von Ritterschafften vnd Städten / möchten zusammen beschrieben werden / von diesen Sachen nach dem reinen Wort GOTTES vnergleichen zu reden vnnd zu handeln / vnnd vnseren lieben GOTT die Ehre zuthun / ohne alle Menschlich Furcht vnnd Hofierunge / seinen heiligen Nahmen vnnd sein heiliges allein seligmachendes Wort vor der gantzen Welt öffentlichen zu bekennen / So weren wir des vnterthänigsten Erbietens in GOTTES Sachen vnnd seinem reinen Göttlichen Wort gemeß zuverhalten / vnnd in allen zeitlichen Dingen / billige / leidliche vnnd müegliche Wege nicht außzuschlagen. G.4.a.

Diese vnser gegeben Antwort vnd Erbietunge / wollen wir von allen ehrliebenden vnparteiischen frommen Christen hohes vnd Niederstandes richten lassen.

Bald hernach.

So stehet auch das nicht bey vns als den Menschen/in der wahren Religion Sachen etwas wieder Gott / vnd sein heiliges reines Wort ein zu reimen / were auch viel besser / daß wir nie gebohren weren/denn daß wir solten gegen der wahren Christenheit ärgerlich handeln.

Haben aber vnterthänigst gebeten / die Vnsern auff ein Hinbringen dahin zu bescheiden / mit demühtiger Erbietunge vns aller Gebühr vnnd schüldigen Gehorsams vnterthänigst zuverhalten / das thun wir vns in vnserm gethanen Schreiben beruffen.

Vnd weiter drunten:

K. 1. a. b. Was aber die angezogene Brieffe vnd Verträge belanget/ hetten wir vor vielen Jahren wol leiden können / wie wir sie auch dienstlichen vnnd freundlichen zu mehrmahlen darumb gebeten / daß sie rechtschaffene / Gottfürchtige / gelehrte Leuthe in der Thumb Kirchen das reine Göttliche Wort hetten predigen lassen / vnnd daß sie dennoch bey alle dem jhren wol hetten bleiben mügen.

Es ist jhnen aber der Antichrist zu Rom viel zu lieb gewesen/ haben auch viel mehr die Menschen gefürchtet vnd beliebt / dann GOTT den HErrn vnd sein heiliges Wort.

Vnd dieweil denn auß GOTTES Gnaden/seine Göttliche Warheit /vnd die rechte alte Apostolische vnnd Catholische Lehre/wieder aus Liecht kommen/ so haben wir sie bey jhrem Abgöttischen Wiederchristlichen Wesen hierbey vns nicht vertheidigen können noch mügen / haben je mehr vnsern lieben HErrn vnd GOTT vnnd seinem heiligen Wort/ dann den Menschen gehorsamen müssen / vnd da wieder haben vns keine Brieffe noch Verträge verbinden können.

Vnser

Vnser Vorfahren sind auch leider in der Blindheit/so wol als die gantze Welt gewesen / vnnd sind damit verführet worden/ als were jhr der Thumbherren Thun / von der rechten wahren Apostolischen Kirchen her geflossen. Weil aber nun mehr durch den Mund GOTTES jhre Antichristisches Abgöttisches Wesen an Tag kommen/ vnnd darnieder gelegt worden / so sind wir gegen GOTT vnnd der wahren Apostolischen / Catholischen Kirchen wol entschuldiget.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-62378-p0104-2

Pon Yd 429

[2,]

kD 17

ULB Halle 3
002 611 473

TA-OL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-62378-p0106-3

Der C

vnd

Kirchen zu

Alte / Wahre / Christl

vnd bey der alten / Wahren

lischen vnd Apostolis

Lehr vnd

Nebenst derselben wahre

welchen sie gehabt / vor /

Jährig außgestande

Anno

Auß vnterschiedlichen zur

Truck gegebenen Schrifft

Vnd de

An vielen Orthen betrü

nothleidenden / wahren Ch

kräfftigen Trost vnd

vnd Beste

In Druck a

Im Jahr. M